1897. **Der Gesellige.** No. 175.

Donnerstag, 29. Juli. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg**, wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition.

Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal.

Graf Leonhard von Blumenthal begeht in diesen Tagen ein doppeltes Fest. Am 30. Juli feiert er zugleich mit seinem 87. Geburtstage sein 70jähriges Militärdienstjubiläum.



Leonhard von Blumenthal ist am 30. Juli 1810 in Schwedt (Oder) geboren. Seine Erziehung erhielt er im Kadettenkorps, aus welchem er am 30. Juli 1827 — also gerade an seinem 17. Geburtstage — in die Armee als Offizier eintrat. Vom Jahre 1830—1833 besuchte er die Kriegsakademie und avancirte im Jahre 1844, also nach 17jähriger Dienstzeit, zum Premierlieutenant. Zwei Jahre später wurde er zum topographischen Institut und dann zum großen Generalstab kommandirt. Seine Beförderung zum Hauptmann erfolgte 1848. Den dänischen Feldzug 1849 machte er im Stabe des Generals von Bonin mit. 1853 wurde er Major und 1858 als Oberstlieutenant persönlicher Adjutant des Prinzen Friedrich Karl. Später führte er kurze Zeit die 7te und dann die 30te Infanterie-Brigade. Den Feldzug gegen Oesterreich 1866 machte er als Chef des Generalstabs der zweiten Armee unter dem damaligen Kronprinzen von Preußen mit. Nach Beendigung des Krieges wurde er zum Generallieutenant ernannt und erhielt das Kommando der 14. Division. Während des deutsch-französischen Krieges fungirte Blumenthal wieder als Chef des Generalstabes der Armee des Kronprinzen und wurde häufig zu den Berathungen im Hauptquartier herangezogen. 1872 erhielt er das Kommando über das vierte Armeekorps. Der Grafenstand wurde ihm im Jahre 1883 verliehen. Am 15. März 1888 wurde er (von Kaiser Friedrich III.) zum Generalfeldmarschall und zum Generalinspekteur der vierten Armeeinspektion, 1892 zu dem der dritten Armeeinspektion ernannt. Leider ist das Befinden des greisen Generalfeldmarschalls zur Zeit nicht gut, so daß auch nicht bestimmt ist, ob er das Doppelfest in Berlin oder in Quellendorf bei Köthen (Anhalt), der Besitzung seiner ältesten Tochter, Frau Generallieutenant v. Oetinger, verleben wird. Zeitweilig hält sich der greise Feldmarschall auch auf dem im Besitz seiner Familie befindlichen Gute Gottschalk im Kreise Graudenz auf.

Gebrauch des Schießgewehrs in einem bewohnten Orte.

Auf dem Kohlenmarkte in Danzig ist diesen Dienstag Nachmittag ein Arrestant, der 21jährige Schlossergeselle Alfred Zaremba, von dem führenden Gefreiten einer Militär-Patrouille, dem Füsilier Satzkowski vom Infanterieregiment Nr. 128, erschossen worden.

In Ergänzung der gestrigen kurzen Meldung sei ferner noch mitgetheilt: Zaremba hatte schon am Vormittag in der Nähe der kaiserlichen Werft Unfug angerichtet und einen Arbeiter der Firma Schönberg u. Domanski, neben deren Holzfelde Z. badete, durch einen Messerstich in den Arm verwundet. Dann hatte sich Z. mit Dirnen im Glacis am „russischen Graben" umhergetrieben und dabei die für den Verkehr im Glacis freigegebene Grenze überschritten. Eine Patrouille vom 128. Regiment hatte ihn sowie zwei Mädchen verhaftet und nach der Wache am Olivaer Thor gebracht. Unter Führung des Füsiliers Satzkowski wurde der Arrestant, wie die „Danz. Ztg." berichtet, von der Ablösungspatrouille mit seiner weiblichen Begleitung über die Promenade und die Hohethorbrücke nach der Hauptwache transportirt; keiner der Arrestanten machte bis dahin den geringsten Fluchtversuch. Vor der Hauptwache sprang Z. plötzlich, als er sich durch einen umbiegenden Wagen der elektrischen Bahn gedeckt glaubte, vom Trottoir herab und lief sehr schnell im Zickzack auf und neben dem Trottoir dem Zeughause zu. Sofort folgte ihm im Laufschritt der Patrouillenführer Satzkowski, und als Zaremba kurz vor dem neugebauten Hause des Bär'schen Geschäftes angelangt war, sprang Satzkowski, nachdem er dreimal energisch „Halt!" gerufen hatte, weiter auf den Kohlenmarkt, legte sein Gewehr in gewöhnliche Schußhöhe an und gab einen Schuß auf den Flüchtling ab, der diesen auf der Stelle niederstreckte. Die Kugel war links in den Schädel gedrungen, hatte den Kopf durchbohrt, war über dem Auge herausgekommen, hatte dann noch die einige Millimeter starke Eisenblechwandung der vor dem Zeughause stehenden Anschlagsäule zweimal durchbohrt und war schließlich in der Mauer neben der Hauptthüre des Zeughauses sitzen geblieben.

Als Zaremba auf dem Straßenpflaster mit zerschossenem Kopfe vor den Augen vieler Passanten lag, blieb die Patrouille mit aufgepflanztem Seitengewehr neben der Leiche stehen, bis der Todtenkarren vom Feuerwehrhofe anlangte.

Es ist — so schreibt man uns aus Danzig — ein Wunder, daß kein Passant verletzt wurde; besonders ein grade des Weges kommender Herr war stark gefährdet. Die Stimmung des Publikums, das die durchschossene Anschlagsäule noch spät Abends umdrängte, war sehr erregt. —

Auf den Städtetagen, die alljährlich in den preußischen Provinzen abgehalten werden, ist unseres Wissens noch niemals ernsthaft und gründlich die Frage erörtert worden, wie die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch schießende Militärpersonen in bewohnten Orten verhütet werden soll. Eine so wichtige Sache ist nicht zum Gegenstand der Besprechung gemacht worden, obgleich in den letzten Jahren mehrere Fälle (z. B. in Danzig, Graudenz) sich ereignet haben, die zur Abhilfe des Uebelstandes förmlich drängten. Der Umstand, daß „weiter nichts passirt ist" als das irgend ein Mensch, dessen Leben für den Staat ziemlich werthlos sein mag, erschossen worden ist und daß „zufällig" nicht mehrere unschuldige Menschen „nebenbei" getödtet worden sind, kann doch für die Behandlung der Sache nicht ausschlaggebend sein. Die Frage, ob das Militär bei Gebrauch der Schußwaffe „nach der Instruktion" gehandelt hat, ist für das Militär von großem Interesse, aber von ganz untergeordneter Bedeutung für die bewohnten Orte und deren Bewohner, welche gefährdet werden. Man weiß ja, daß die Militärpersonen in Ausübung ihres Berufs soweit der dienstliche Zweck oder die eigene Sicherheit es erfordern, zum Waffengebrauch berechtigt sind. Diese Berechtigung rührt noch aus dem alten Gesetze vom 20. März 1837 her, als es noch keine so weittragenden Hinterlader gab, wie die jetzigen Mausergewehre, deren Geschosse bekanntlich durch meterstarke Eichstämme, durch dicke Mauern und mehrere Personen durchschlagen und weit über 1000 Meter noch schwere Verwundungen beibringen können.

Nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches wird lt. § 367,8 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuergewehr oder anderen Schießwerkzeugen schießt und mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft (§ 368,7), wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden mit Feuergewehr schießt. Man wird doch nicht behaupten können, daß die öffentliche Sicherheit nur von solchen mit Waffen versehenen Menschen bedroht ist, die dem Reichsstrafgesetzbuch unterstellt sind. Das Unheil, das mit Teschings, Jagdflinten u. dergl. angerichtet werden kann, ist weit geringer, als die Gefahr, die entsteht, wenn irgend ein in Ausübung seiner militärischen Instruktion begriffener Soldat innerhalb eines bewohnten oder von Menschen besuchten Ortes durch das weittragende Mausergewehr ein mit furchtbarer Durchschlagskraft versehenes Geschoß abfeuert. Auf die Treffsicherheit des Soldaten oder eine etwaige Zugehörigkeit zur besten Schießklasse kann doch der ruhige Bürger sich nicht vertrauensvoll verlassen. Oft ist das Leben von vielen Einwohnern einer Stadt gefährdet, wenn ein Füsilier nach einem fliehenden Arrestanten schießt. Dieser Zustand muß beseitigt werden und er läßt sich auch bei energischer Erörterung und dem sicherlich bei den betheiligten Behörden vorhandenen guten Willen beseitigen. Die Achtung vor der hohen Exekutivgewalt, die durch irgend einen Soldaten verkörpert wird, wird nicht darunter leiden, wenn der Gebrauch der Schußwaffen in bewohnten oder von Menschen besuchten Orten überhaupt untersagt wird.

Seit einiger Zeit kann man in Garnisonorten öfters beobachten, daß Militärgefangene, Deserteure &c. zusammen mit den beiden begleitenden, mit Gewehren ausgerüsteten Unteroffizieren oder Gefreiten in geschlossener Droschke durch die Straßen fahren. Ein erfreulicher Fortschritt gegen früher, wo der „Transport" zwischen den Bewachenden, die mit aufgepflanztem Seitengewehr daherschritten, auf belebter Straße marschiren mußte! Es ist nicht einzusehen, warum es nicht auch ermöglicht werden könnte, alle Gefangenen-Transporte so einzurichten, daß kein Unschuldiger gefährdet wird; die Anzahl der „grünen Wagen" braucht gar nicht erhöht zu werden. Es können z. B. die Bewachungsmannschaften so verstärkt werden, daß, selbst wenn der Transport in einem Wagen unmöglich ist, der Arrestant nicht entweichen kann. Jede Wache, selbst wenn kein Telephon vorhanden wäre, ist in der Lage, die Polizeibehörde (durch einen Mann) zu benachrichtigen, und es wäre doch gar nicht so schwer, die Instruktion derart umzuändern, daß mindestens zum Transport von verhafteten Civilisten stets Polizeibeamte requirirt werden, welche gegen eine Empfangsbescheinigung den Verhafteten übernehmen. Sollte wirklich einmal ein Verhafteter den Transporteuren entweichen, trotz Vorsicht und „Schließzeug", so wird man doch in den meisten Fällen sehr schnell wieder seiner habhaft werden können. Wahrlich ist es für den Staat noch besser, daß ein vielleicht wegen irgend eines unbedeutenden Vergehens Verhafteter entflieht, als daß vieler Menschen Leben schwer gefährdet wird, weil der Transporteur sich der Schußwaffe auf den Fliehenden bediente, statt die Hilfe der Mitbürger in Anspruch zu nehmen oder die Flucht der zuständigen Behörde zu melden, die für Erlaß eines Steckbriefes sorgt. Polizei und Richter schießen doch auch nicht nach flüchtigen Verbrechern mit Gewehren, und die Autorität von Polizei- und Justizbehörden wird schließlich dennoch gewahrt.

Die städtischen Behörden werden vielleicht den Danziger Fall zum Gegenstand einer Petition gegen den Schußwaffengebrauch in bewohnten oder von Menschen besuchten Orten machen, vielleicht wird auch die Angelegenheit wieder einmal im Abgeordnetenhause oder Reichstage zur Sprache gebracht, und zwar sollte dergleichen nicht den Sozialdemokraten zur „Ausschlachtung" überlassen werden, sondern von den Zugehörigen der „bürgerlichen Parteien" energisch und sachlich in Angriff genommen werden.

Die körnige Augen-Entzündung in Ost- und Westpreußen und ihre Bekämpfung

schildert in einer soeben bei Gustav Fischer in Jena erschienenen Schrift (Abdruck aus dem Klinischen Jahrbuch. Preis 1,20 Mk.) der Geh. Medizinal-Rath, außerordentliche Professor an der Universität Berlin Dr. J. Hirschberg. Im Auftrage des Ministers Dr. Bosse hat Dr. Hirschberg, zusammen mit Privatdozent Dr. Greeff und Stabsarzt Dr. Walther, im September 1896 eine dreiwöchentliche Reise durch Ost- und Westpreußen unternommen. Diese Aerzte haben zusammen die Augen von etwa 7000 Personen untersucht und zwar hauptsächlich in Schulen, aber auch ganze Gemeinden, familienweise geordnet. Aus den Tabellen, welche in der Schrift dargeboten werden, seien als Beispiele erwähnt: In der Dorfschule zu Königsbruch wurden von 72 Untersuchten 38 Prozent mit Körnerkrankheit behaftet gefunden, darunter litten 10 Prozent an schwerer Körnerkrankheit. In der Dorfschule zu Schwentainen litten gar 47 Prozent an Körnerkrankheit, in Jedanken 36 Prozent.

Die Körnerkrankheit (Granulation), welche in vielen Gegenden, auch in Ost- und Westpreußen, als Volkskrankheit auftritt, ist in ihrem Wesen verschieden von dem einfachen Katarrh der Augenlidhaut und von dem Eiterfluß der Bindehaut. Granulation bezeichnet ursprünglich nur ein Körnchen; es handelt sich um Erhabenheiten auf der Lidhaut, und zwar 1) um krankhafte, blutgefüllte Fortentwickelungen der kleinen Wärzchen, welche in der Bindhaut vorkommen; 2) körnerartige Neubildungen und 3) kleine bläschenförmige Gebilde in der unteren Uebergangsfalte der Bindehaut.

Die Brutstätten der Körnerkrankheit — die in ihren letzten Folgen zur Narbenbildung in der Hornhaut, Hornhauttrübung, ja zur vollständigen Schrumpfung des Augapfels und unheilbaren Erblindung führen kann — sind die engen, schmutzigen Wohnungen der Armen; die Verbreitung der Krankheit geschieht häufig durch gemeinschaftlichen Gebrauch von Waschwasser und Handtüchern.

Aus den gutachtlichen Aeußerungen Dr. Hirschbergs über Maßregeln zur Bekämpfung der Körnerkrankheit und Verhütung ihrer Weiterverbreitung heben wir Folgendes hervor:

In den leichten Fällen der Augenkrankheit wird häufig Zinklösung (0,5 : 200) von dem Lehrer in der Schule den Schülern nach ärztlicher Anweisung eingeträufelt. Es kommt darauf an, meint Dr. Hirschberg, wirkliche Heilwirkungen auszuüben. Daß bisher die Mittel nicht zur Verfügung standen, um kranke Augen regelmäßig durch sachkundige Aerzte zu behandeln, ist beklagenswerth und kann durch Bewilligung größerer Mittel gebessert werden. Nichtärzte richten Schaden an. Solche Zinklösungen, die, nicht einmal steril bereitet, ohne besondere Vorsicht aufbewahrt, zu wiederholten Einträufelungen benutzt werden, sind regelmäßig nach kürzester Zeit verpilzt.

Zur Bekämpfung der Körnerkrankheit in Ost- und Westpreußen ist eine viel umfassendere ärztliche Behandlung der Erkrankten nothwendig, als bisher, einerseits müssen für diesen Zweck erfahrene Augenärzte angestellt, andererseits die sämmtlichen Aerzte der Provinz zur Mithilfe herangezogen werden.

Es empfiehlt sich, zunächst mit Staatsmitteln mindestens vier Augenheilanstalten einzurichten und mit geübten Fachärzten zu besetzen, etwa in Königsberg, Danzig, Konitz, Lyck (oder anderen passend erscheinenden Orten.)

Für Königsberg und Danzig sind die Einrichtungen und die Männer vorhanden, für Konitz und Lyck müssen die Aerzte gefunden und vielleicht die Krankenhäuser durch Anbauten vergrößert werden. Die Krankenhaus-Einrichtung kann die allereinfachste sein, da die Aufzunehmenden, abgesehen von dem Augenleiden, gesund sind, und die nothwendigen Operationen meist nicht lange Bettruhe erfordern. Für beamtete Aerzte (Kreisphysici, Kommunal-, Krankenhaus-Aerzte) und auch für die andern, die es wünschen, sollten 14tägige Kurse i[n]

der praktischen Behandlung der Körnerkrankheit zu Königsberg, wenn es geht, auch in Danzig, abgehalten werden.

Tiefbrunnen und geräumige Schulzimmer werden an vielen Orten zur Besserung mithelfen. Die Schulen kann man freilich nicht zuschließen. Es genügt für die beiden Provinzen, die schweren Fälle von Körnerkrankheit bis zur Heilung vom Unterricht fern zu halten, wie das in der Regel schon eingeführt ist. Es empfiehlt sich, daß jedes Kind bei der Aufnahme in die Schule so gut wie ein Impfzeugniß, auch ein Augenzeugniß mitbringe. Sodann sollte jeder Lehrling, Kostgänger, Knecht, Magd, sowie er in die neue Familie eintritt — soweit es angeht — ein Zeugniß über die Augen beibringen. Sind doch selbst in sehr wohlhabenden Familien die Kinder durch Dienstboten angesteckt worden.

Daß Erntearbeiter die Körnerkrankheit in vorher freie Gegenden verschleppt haben, ist in Ungarn und Hannover nachgewiesen. In West- und Ostpreußen werden die Kolonnen russischer Landarbeiter wohl von der Körnerkrankheit stark durchseucht sein.

Ob die gegenwärtige Gesetzgebung ausreicht zur Zwangsbehandlung von Körnerkranken, erscheint Dr. Hirschberg zweifelhaft.

Die wichtige Einrichtung des allgemeinen Schulunterrichts, die in Preußen zuerst durch Staatsgesetz eingeführt worden, ist in den beiden östlichen Provinzen erheblich geschädigt, an manchen Orten fast lahmgelegt.

Die zweite großartige Schöpfung des preußischen Staates, die allgemeine Wehrpflicht, kann in den beiden östlichen Provinzen nicht zur vollständigen Entfaltung gelangen. Aber, wenn auch in Friedenszeiten vielleicht das Uebel noch erträglich erscheint, so könnte es in Kriegszeiten eine gewaltige Bedeutung gewinnen, falls bei der Mobilmachung Reservisten und Landwehrmänner mit chronischer Körnerkrankheit eingereiht und durch Weiterverbreitung der Krankheit eine Anzahl von Regimentern in ihrer Schlagfertigkeit behindert würde.

Wenn wir erst, so schließt Dr. Hirschberg, die Schule und die Familien der an Körnerkrankheit leidenden Schüler beherrschen, wird die heranwachsende Generation dereinst ganz anders dastehen, als heutzutage die Militärpflichtigen der beiden Provinzen uns entgegentreten. Für diesen Staatszweck darf mit den Mitteln nicht gekargt werden. Große Mittel sind allerdings nothwendig. Ich hoffe, sie werden bewilligt und zum Wohl des Vaterlandes verwendet werden.

Berlin, den 28. Juli.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen königlichen Erlaß, durch den die Ausübung der gesundheitspolizeilichen Aufsicht der Provinzialanstalten und die Schulaufsicht über Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalten dem Geschäftskreise des Oberpräsidenten überwiesen wird.

— Der König von Siam, der den nicht leicht zu behaltenden Namen führt: „Prabaht Somdetsch Pra Paramendr Maha Tschulolongkorn Klao", passirte am Dienstag an Bord seiner Yacht auf der Fahrt nach Hamburg die Schleuse von Holtenau. Der stellvertretende Stationschef Kontre-Admiral Oldekop und der siamesische Konsul in Hamburg Pickenbach begrüßten den König, der auf der Reise nach London begriffen ist.

— **Das Komitee der Garantiefondszeichner der Berliner Gewerbeausstellung 1896 hatte zu Montag Abend eine Versammlung einberufen, die sehr besucht war und in der der Arbeitsausschuß von mehreren Rednern stark angegriffen worden ist. Man nahm folgende Erklärung an:**

1) Die heute erschienenen circa 800 Garantiefondszeichner der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 erklären hiermit, daß sie die seitens des Arbeits-Ausschusses dem Gesammtvorstande aufgemachte Abrechnung vom 15. Juni 1897 als eine ordnungsmäßige Rechnungslegung, insbesondere als eine Schlußrechnung, nicht anerkennen.

2) Die versammelten Garantiefondszeichner haben aus ihrer Mitte eine Kommission von 10 Garantiefondszeichnern gewählt und fordern den Arbeits-Ausschuß auf, dieser Kommission ordnungsmäßige Rechnung zu legen, sämmtliche Bücher und Belege der Kommission zur Prüfung vorzulegen, sowie der Kommission jegliche Auskunft bezüglich der Geschäfte der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, insbesondere der Einnahmen und Ausgaben, zu ertheilen.

3) Die versammelten Garantiefondszeichner ermächtigen die Kommission, falls der Arbeits-Ausschuß der Aufforderung zu 2 nicht nachkommen sollte, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen den Arbeits-Ausschuß vorzugehen, um den Arbeits-Ausschuß zur Rechnungslegung zu zwingen. Zugleich soll die Kommission ermächtigt sein, alle Schritte zu thun, um etwaigen Klagen des Arbeits-Ausschusses auf Beitreibung der 50 Proz. der garantirten Summen wirksam entgegenzutreten und zu diesem Zweck ein Bureau zum gemeinsamen Rechtsschutz für die Garantiefondszeichner gegenüber solchen Klagen des Arbeits-Ausschusses zu errichten.

— Die Ernennungen von vier pensionirten Offizieren zu Postdirektoren werden im Amtsblatt des Reichspostamts verkündet. Es sind übertragen: dem Major a. D. Bon das Postamt I in Querfurt, dem Hauptmann a. D. Baranowsky das Postamt I in Barth, dem Hauptmann a. D. Graeßner das Postamt I in Soldin, dem Hauptmann a. D. Lengemann das Postamt I in Uerdingen, sämmtlich unter Ernennung zu Postdirektoren.

— An Kriegervereine, die seit länger als 25 Jahren bestehen und sich tadellos geführt haben, können nach einer neuen Verfügung des Ministers des Innern kaiserliche Auszeichnungen verliehen werden, bestehend in einem Fahnenbande in den preußischen Farben und einem Fahnennagel mit dem Reichsadler. Der bezügliche Antrag ist bei dem Minister zu stellen, welcher die Verleihung dann beim Kaiser befürwortet.

— Vom fliegenden Gerichtsstand der Presse theilt ein Berliner Blatt einen interessanten Fall mit. Die Nummer einer Berliner Zeitung, in deren Anzeigentheil eine Aufforderung zum Spiel in der bekanntlich staatlich genehmigten Lotterie zum Bau der Willibrordikirche zu Wesel abgedruckt worden war, gerieth einem badischen Gendarm im Wirthshause einer kleinen Stadt des Großherzogthums in die Hände. Da die Lotterie in Baden nicht genehmigt und das Spielen in Lotterien, die solcher Genehmigung ermangeln, dort verboten ist, so stellte der Beamte die Zeitungsnummer mit einer Anzeige der dortigen Staatsanwaltschaft zu und veranlaßte diese zur Erhebung einer Anklage. Das badische Gericht hat gegen den als verantwortlich für den Inseratentheil benannten Beamten der Berliner Expedition des Blattes ein Verfahren eingeleitet, in Verfolg dessen er im Requisitionswege bereits von dem Berliner Richter vernommen worden ist. Mit demselben Recht könnte aber in Preußen jeden Tag Anklage gegen jede braunschweigische oder sächsische Zeitung erhoben werden, die in ihrem Anzeigentheil die in Braunschweig und Sachsen bestehenden Landeslotterien, die in Preußen nicht zugelassen sind, ankündigt. Es genügt, daß ein von Leipzig kommender Reisender in Berlin seine Zeitung im Wagen liegen läßt, um daraufhin gegen die letztere eine Anklage zu erheben. Ein derartiger Zustand ist ein Hohn auf die deutsche Einheit und erinnert an die Zeiten des seligen Bundes.

— Die Abstempelung der Schuldverschreibungen der 4proz. Reichsanleihe in $3^1/_2$proz. findet bei den Abstempelungsstellen außerhalb Berlins nur noch bis zum 31. August statt. Nach diesem Termine geschieht die Abstempelung nur noch in Berlin, Oranienstr. 92–94.

Sachsen-Weimar hat nun auch (wie Hessen) einen weiblichen Fabrik-Inspektor. Die Fabrikantenwittwe Frau Roensch in Apolda ist mit den Funktionen einer Fabrikinspektorin beauftragt worden und als solche bereits in Thätigkeit getreten.

Nord-Amerika. Der neue amerikanische Zolltarif bestimmt u. a.: Zucker von nicht über 16 holl. Standard in Farbe, Zuckersatz, Syrup von Zuckerrohr, Melada, konzentrirte Melada, verdickte und konzentrirte Melasse nach dem Polariskop von nicht mehr als 75 Grad $^{95}/_{100}$ Cents (1 Cent gleich 4 Pfg.) das Pfund, und für jeden Grad oder Bruchtheil davon mehr, $^{35}/_{1000}$ c das Pfd. mehr und auf Zucker Nr. 16 holl. Standard in Farbe und für allen Zucker, der einen Raffinirungsprozeß durchgemacht hat, $^{195}/_{100}$ c das Pfd.; Melasse nicht über 56 Grad 3 c die Gallone; bei 56 Grad und darüber 6 c die Gallone. — Zucker-Abguß und Abfall, wie Melasse oder Zucker, je nach dem Ergebniß des Polariskops. — Ahornzucker und Syrup 4 c das Pfd.; Traubenzucker $1^1/_2$ c (gegen früher 20 Prozent vom Werth für letztern); Zuckerrohr natürlich oder verarbeitet, 20 Prozent v. W. — Saccharin $1^1/_2$ Dollar (6 Mk.) das Pfd. und 10 Prozent v. W. (gegen 25 Prozent v. W.).

Westpreußisches Provinzial-Bundesschießen.

4 **Marienburg**, 27. Juli.

Der heutige Tag brachte, nachdem vom frühen Morgen bis in die erste Nachmittagsstunde fleißig geschossen war, die bereits telegraphisch mitgetheilte Hauptentscheidung. Provinzial-Schützenkönig wurde mit 55 Ringen Herr Uhrmacher Lange-Thorn; die drei besten Schützen nach ihm waren mit je 54 Ringen die Herren Kaufmann Müller-Pr. Stargard, Jordan-Rosenberg und Bahn-Assistent Schroeder-Culm. Das infolgedessen erforderliche Stechschießen dieser drei Schützen um die erste und zweite Ritterwürde lieferte das Ergebniß, daß Herr Müller-Pr. Stargard mit nur neun Ringen die erste, Herr Schroeder-Culm mit nur zwei Ringen die zweite Ritterwürde errang. Herr Jordan hatte nur noch gerade den Rand der Scheibe, Ring 1 getroffen.

Der Zug der Schützen setzte sich nunmehr unter Vorantritt der Peltz'schen Kapelle nach der Festtribüne in Bewegung. Herr Obuch-Graudenz wandte sich mit einer markigen Ansprache an die Schützen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Fest ohne jeden Unfall verlaufen sei, wies in längerer Ausführung noch auf die Pflichten eines wackeren Schützen in seiner Eigenschaft als Mitglied von Staat und Kommune hin und dekorirte alsdann die neuen Würdenträger. — Vom Schützenbunde erhielt der König einen prächtigen silbernen Pokal im Werthe von 100 Mk. und ein an silberner Kette zu tragendes Ehrenkreuz; der erste Ritter einen Silberhumpen im Werthe von 60 Mk. und ein Ehrenkreuz; der zweite Ritter einen silbernen Becher im Werthe von 45 Mk. und ein Ehrenkreuz.

Nach einem auf die neuen Würdenträger ausgebrachten Hoch brachte der neue Schützenkönig unter krachenden Böllerschüssen das Kaiserhoch aus; der erste Ritter ließ die alte Ordensstadt Marienburg leben.

Hierauf setzte sich der Zug, unter Vorantritt des Königs und seiner Ritter, denen man auch noch mächtige Eichenkränze umgehangen hatte, nach dem großen Saale in Bewegung, wo das Königsfestmahl begann. Der König saß dabei zwischen den Herren Bürgermeister Sandfuchs und Dr. Wilczewski-Marienburg; Herr Obuch-Graudenz hatte gegenüber Platz genommen. Der erste Trinkspruch, dem noch eine ganze Reihe weiterer folgten, galt dem Schützenkönig.

In vorgerückter Nachmittagsstunde fand dann noch die Vertheilung der Ehrenpreise statt. Außer den bereits erwähnten Preisen hatte der Bund noch für den besten Schützen auf allen drei Ehrenscheiben ein besonderes Ehrenkreuz gestiftet.

Das Schießen auf die „Provinzial-Scheibe Marienburg" und die Scheibe „Winrich von Kniprode" um die angesetzten Ehrenpreise ergab folgendes:

Provinzial-Scheibe Marienburg: Kreisbaumeister Dürau-Schlochau (erster Preis, gestiftet von der Gilde Marienburg); Uhrmacher Jordan-Briesen (zweiter Preis, gest. von der Gilde Marienburg); Maschinenfabrikant Wigand-Marienburg (gest. von Fr. Wilhelm-Gilde-Danzig); Oberbüchsenmacher Turath-Danzig (gest. von Gilde Dirschau); Fleischer-Graudenz (gest. von Gilde Marienwerder); Restaurateur Kamke-Danzig (gest. von Gilde Culm); Restaurateur Kurz-Marienburg (gest. von Gilde Graudenz); Steinsetzmeister Goetze-Graudenz (gest. von Gilde Rosenberg); Klempnermeister Glogau-Thorn (gest. von Gilde Thorn); Kaufmann v. Wolff-Dirschau (gest. von Gilde Pr. Stargard); Waffenfabrikant Kabel-Danzig (gest. von Gilde Pr. Stargard); Schuhmachermeister Bühlow-Marienburg (gest. von Gilde Neuteich); Wusowier-Berent (gest. von Gilde Konitz); Kaufmann Lerch-Graudenz (gest. vom Deutschen Schützenbund); Waffenmeister Weiler-Pr. Stargard (gest. von Gilde Briesen); Oekonom Prellwitz-Graudenz (gest. von Gilde Schwetz); Garderobenhändler Schmidtke-Culm (gest. von Gilde Graudenz); Sauerbrei-Culm (gest. vom Prov.-Schützenbund); Kaufmann Pasewark-Marienburg (gest. von Gilde Elbing); Schmiedemeister Adloff-Marienwerder, Friseur Neumann-Graudenz (gest. von Gilde Berent).

Außer diesen vom Bunde und den Gilden für die Scheibe Marienburg gestifteten Ehrengaben ist noch eine gestiftet und zwar als Trostgabe für den Schützen, welcher mit drei Schuß die wenigsten Ringe erzielt. Der beglückte unglückliche Schütze war Herr Oberlandesgerichtssekretär Thomas-Macienwerder, welcher es nur auf zwölf Ringe brachte.

Auf der Ehrenscheibe „Winrich von Kniprode", auf welcher die von Privaten oder Freunden gestifteten Ehrengaben ausgeschossen wurden, war das Ergebniß folgendes:

Philipp-Mewe erster Preis (gest. von der Stadt Marienburg); Kaufmann Hellwig-Thorn (gest. von Ordensbrauerei Marienburg); Kaufmann Radtke-Culm (gest. von Juwelier Bischoff-Marienburg); Klempnermeister Schultz-Thorn (gest. von Dr. Wilczewski-Marienburg); Restaurateur Wiegand-Dirschau (gest. von Kaufmann Meißler-Marienburg); Bäckermeister Doeppner-Marienburg (gest. von Kaufmann Meißler); Jankowski-Braunsberg (gest. von den Frauen Marienburgs); Dekorateur Scheidchen-Marienwerder (gest. von Panknin-Kalthof); Millack-Danzig (gest. von Stamm-Marienburg); Pfeiffer-Danzig (gest. von Schützenfrauen Marienburgs); Schornsteinfegermeister Podorf-Graudenz (gest. von Photograph Stamm-Marienburg); Dachdeckermeister Hocker-Schwetz (gest. vom Kegelklub Gemüthlichkeit Marienburg); Schadtat-Strasburg.

Eine noch nachträglich von dem Elbinger Schützen-Verein eingelaufene Ehrengabe erhielt Herr Polizei-Inspektor Zeltz-Thorn.

Das vom Bunde gestiftete Ehrenkreuz für den besten Schützen auf allen drei Ehrenscheiben erhielt Herr Sauerbrei-Culm, der mit drei Schüssen 153 Ringe (50 + 50 + 53) erzielte.

Schließlich erhielt noch Herr Wilsch-Mewe auf der Prämienscheibe „Bartholomäus Blume" die vom Herrn Rechtsanwalt Obuch-Graudenz gestiftete Medaille mit 58 bezw. mit Stechkarte mit 48 Ringen; Kaufmann Hellwig-Thorn die Erste Bundesmedaille für den besten Freihandschützen auf der Scheibe „Tell", und Friseur Neumann-Graudenz die von den Freihandschützen der Gilde Graudenz gestiftete zweite Medaille.

Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß nach Vertheilung der Ehrengaben Herr Rechtsanwalt Obuch das Fest.

Das Bundesbanner wurde Abends mit Musik nach der Bahn gebracht. Den scheidenden Schützen wurde, als der Zug sich in Bewegung setzte, ein Abschiedslied nachgeblasen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Juli.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Dienstag bis Mittwoch von 1,36 auf 1,27 Meter gefallen. Bei Thorn ist der Strom auf 0,80 Meter gefallen.

Bei Warschau ist die Weichsel von Dienstag bis Mittwoch von 1,47 auf 1,65 Meter gestiegen.

— **Der Verein praktischer Zahnärzte** der Provinzen Westpreußen und Posen tagte am Sonnabend in Danzig. Der Vorsitzende, Herr Schwanke-Graudenz berichtete über die Erfolge, welche im verflossenen Halbjahr bei der Bekämpfung des Pfuscherthums erzielt worden sind. Hieran schloß sich eine längere Debatte über die wichtigsten schwebenden Standesfragen. Der wissenschaftliche Theil brachte den Vortrag des Herrn Liehr-Gnesen über angeborene Spaltungen des Gaumens (Wolfsrachen) an der Hand von Modellen und Präparaten. Der Vortragende zeigte die Herstellung des künstlichen Ersatzes der fehlenden Rachentheile und seine Funktion am lebenden Menschen. Den nächsten Vortrag hielt Herr Zahnarzt Fahner-Danzig über die Regulirung schief stehender Zähne und zeigte die Verwendung Siegfriedscher Federn an einer großen Sammlung von Modellen. Die nächste Versammlung soll im Januar in Graudenz tagen.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Revierförster Stumpe zu Theerbude ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Petzelt zu Scharzig im Kreise Meseritz der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— [**Domänenverpachtung.**] Die 124 Hektar große Domäne Rastenburg soll am 9. August bei der Regierung in Königsberg verpachtet werden. Die gegenwärtige Pacht beträgt (für 145 Hektar) 5921 Mark, das nachzuweisende Vermögen 41000 Mark.

— [**Militärisches.**] v. Brockhusen, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 44, eine etatsmäß. Hauptmannsstelle im Invalidenhause zu Stolp verliehen. Schramm, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 49, kommandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intend., behufs Verwendung im Intendanturdienste ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Inf. Regts. Dr. 61 übergetreten.

— [**Ernennung zum Kreisphysikus.**] Der Arzt Dr. Gutknecht in Köslin ist zum Kreisphysikus des Kreises Bütow ernannt.

— [**Neue Telegraphenanstalt.**] In Groß-Ramsau (Kreis Allenstein) ist eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

---

4 **Danzig**, 28. Juli. Major Rademacher, Kommandeur des hiesigen Trainbataillons, ist zum Oberstlieutenant befördert worden.

Der von der Patrouille erschossene Arbeiter Albert Zaremba war als ein Messerstecher bekannt und wegen schweren Diebstahls schon bestraft. Sein älterer Bruder wurde vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus entlassen. Die Dirnen, mit denen sich der Erschossene umhertrieb, stehen unter Sittenkontrole. Eine von ihnen wurde zunächst noch in Haft behalten, weil sie sich einen falschen Namen beilegte. Der Füsilier Satzkowski, der auf Z. feuerte, setzte vor dem Schießen das Gewehr noch einmal ab, da Vorübergehende in der Schußlinie waren. Er blieb auf der Wache, da die Untersuchung sofort eingeleitet wurde, nachdem die Angelegenheit noch Nachmittags an das General-Kommando gemeldet worden war. Dies hat auch bereits an das Kriegsministerium Bericht erstattet. Die Sezirung der Leiche des Zaremba findet vor Vertretern der Civil- und Militär-Behörden und durch Civil- und Militär-Aerzte statt. (Siehe den Artikel auf der ersten Seite.)

An Waaren sind in Danzig im Jahre 1896 seewärts eingeführt worden 7253837 Doppelzentner zum Werth von 82558000 Mark, seewärts ausgeführt 6686157 Dz. im Werth von 105737000 Mark. Der Gesammt-Güterverkehr über die See betrug also 13939994 Dz. im Werth von 198295000 Mk. (gegen 164467000 im Jahre 1895, 174116000 Mk. im Jahre 1894 und 173026000 Mark im Jahre 1893.)

Die anthropologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft wird am 1. August ihr 25jähriges Bestehen durch einen Ausflug nach Neustadt begehen.

Der verstorbene Landesdirektions-Sekretär Müller wurde heute unter großer Betheiligung bestattet. Fast das gesammte Beamtenpersonal der Landesdirektion, an der Spitze die Herren Landeshauptmann Jäckel, Landesrath Hintze und die anderen Dezernenten, sowie eine große Anzahl Beamten sämmtlicher hiesigen Behörden, hatten sich auf dem Friedhof versammelt.

Eine große Flotten-Schießübung findet nach Formation der Herbstübungsflotte in der Danziger Bucht statt. Als Ziel dient eine alte norwegische Bark, welche von der Marineverwaltung angekauft und auf der Werft in Kiel derart umgebaut ist, daß sie äußerlich das Bild eines Kriegsschiffes bietet. Das Schiff hat Masten mit Gefechtsmarsen und Schornsteine erhalten, durch welche die Theile eines wirklichen Kriegsschiffes markirt werden. Selbst die Batterien sind durch hölzerne Kanonen gekennzeichnet, Ende dieser Woche trifft der Aviso „Blitz" mit diesem Schiff in Schlepp in Neufahrwasser ein.

Danzig, 27. Juli Ein sechsjähriger Knabe fiel gestern Nachmittag durch Unvorsichtigkeit in die Mottlau. Herr Fischhändler Eckermann rettete den bereits Versunkenen mit eigener Lebensgefahr, indem er in vollständiger Kleidung ins Wasser sprang.

Culmsee, 27. Juli. Der wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommene Einwohner Epding machte in der Nacht zu heute einen Fluchtversuch, der aber vom Gefangenaufseher noch rechtzeitig bemerkt und vereitelt wurde. — In Pluskowenz ist unter den Kindern die Augenkrankheit ausgebrochen, mit der 41 Kinder behaftet sind.

Podgorz, 26. Juli. Das ehemalige Podgorz, das in der Nähe des Schlosses Dybow gestanden hat, ist beim Abtragen der Erde zum Deiche blosgelegt worden. In einer Tiefe von etwa zwei Metern sind massive Fundamente, Reste von gepflasterten Straßen, Reste von Kellern, Balken, Dachsteine u. s. w. gefunden worden. Hiernach bestätigt es sich, daß unser Städtchen früher auf der Hütung gestanden hat und durch Hochwasser zerstört worden ist. Bis Sonnabend waren zum Damm 143000 Kubikmeter Erde bewegt und geschüttet. In etwa 14 Tagen wird der Deich von der Holzbrücke bis zur Grünthalbatterie fertiggestellt sein. Bei der Ausschachtung in der Nähe der Schloßruine Dybow sind am Freitag eine große Anzahl Todtenköpfe und Menschenknochen aufgefunden worden.

Gollub, 27. Juli. Nach zweijähriger Ruhepause waren gestern die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu einer Generalversammlung einberufen. Von allen Mitgliedern wurde dies freudig begrüßt. Die neuen, von einer Kommission ausgearbeiteten Satzungen wurden berathen.

Rosenberg, 27. Juli. Die Generalversammlung der von Landwirthen der Umgegend gegründeten Genossenschaftsschlächterei hat, wie schon kurz berichtet, die Einstellung des Betriebes beschlossen. Das Personal wird zum 1. August entlassen. Am nächsten Montag findet eine zweite Generalversammlung statt, in welcher in Gemeinschaft mit der Molkerei-Genossenschaft darüber Beschluß gefaßt werden soll, ob die Molkerei-Genossenschaft nicht das Grundstück ankaufen und Wohnungen darauf einrichten will. Die Erfolge der seit fast drei Jahren bestehenden Schlächterei waren schlecht, und es hat sich bei den Jahresabrechnungen stets ein bedeutendes Defizit herausgestellt, das die einzelnen Genossen zu decken hatten. Viele Waaren verderben. Die Ursachen des Mißerfolges

liegen zu einem ganz geringen Theile in der Lieferung schlechter Schweine. Der Hauptgrund ist aber in der nicht richtigen Behandlung der Fleischprodukte, in den feuchten Fabrikräumen und in der nicht einheitlichen Leitung der Geschäfte zu suchen. Auch fielen die Wurstfabrikate sehr ungleichmäßig aus. Mit den technischen Leitern der Fabrik hat die Genossenschaft wenig Glück gehabt. Während der kurzen Zeit des Bestehens war zum 1. Juli d. Js. bereits der **dritte** Werkführer engagirt. Die Unterhaltung der Filialen in Westpreußischen Städten kostete bedeutende Geldopfer. Für die Stadt ist das Eingehen der Fabrik von Nachtheil, denn sie verliert eine bedeutende Steuerquelle; mancher Kaufmann und Lieferant verliert eine beträchtliche Einnahme, und die Armen können nun nicht mehr das billige Kleinfleisch kaufen.

Marienwerder, 27. Juli. Der erste Lehrer an der evangelischen Ortsschule zu Marienfelde, Herr **Leopold**, feiert am 13. Dezember d. J. sein **fünfzigjähriges Dienstjubiläum**. Herr L. hat seine Ausbildung im Seminar zu **Graudenz** empfangen.

Elbing, 27. Juli. Das erste der zuletzt von der deutschen Marineverwaltung bei der Firma Schichau bestellten acht **Torpedoboote** verließ gestern Elbing, um von Pillau aus seine Probefahrten zu machen. Diese Torpedoboote sollen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde haben. — Einem **Kindesmord** ist man heute auf die Spur gekommen. Gegen Abend fanden spielende Knaben im Elbingflusse in der Nähe des Ufers eine in einen Bettbezug eingenähte und mit einem Ziegelsteine beschwerte Kindesleiche vor. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt.

Bei dem heute Mittag nach Miswalde abgelassenen **Personenzug** ereignete sich zwischen Elbing und Eschenhorst ein Unfall. Der Besitzersohn **Pauls** aus Markushof, welcher sich in dem Vorraume eines Wagens aufhielt, fiel während der Fahrt aus dem Wagen. Als Mitreisende dieses bemerkten und den Zug zum Stehen bringen wollten, fehlte die Nothleine an dem Wagen. In Eschenhorst angelangt, setzte man die **Station** Elbing in Kenntniß. Die Strecke wurde abgesucht, und man fand den Verunglückten mit nicht unerheblichen Verletzungen.

Königsberg, 28. Juli. Die hiesige **Sternwarte**, seiner Zeit unter Bessel so berühmt, ist im Laufe der letzten Jahrzehnte etwas zurückgeblieben. Nachdem in diesem Frühjahr ein neuer höherer und größerer Beobachtungsthurm an die alte Sternwarte angebaut war, ging man daran, auch die instrumentalen Hilfsmittel zu verbessern bezw. durch neue zu ersetzen. Das neue Fernrohr wird ein Objektiv von 13 **Zoll** (325 mm) Durchmesser erhalten, wodurch nicht allein die Zahl der in ihm sichtbaren Gestirne erheblich wächst, sondern auch stärkere Vergrößerungen (bis 800-fach) ermöglicht werden. Zur Zeit giebt es in Deutschland nur **ein** größeres Fernrohr (in Straßburg).

Eine **Sondervorführung des griechischen Feuers** fand gestern Abend in Julchenthal vor einigen Herren statt, welche lediglich zu diesem Zweck aus **London** bezw. **Skandinavien** hierher gekommen waren. Es waren dies die beiden Chefs der größten Pyrotechnikerfirmen der Welt (Personalbestand ihrer Fabriken 600 Köpfe), sowie der Besitzer des weltbekannten „Tivoli" in Stockholm. Die Herren waren von dem wunderbaren Eindruck hingerissen und traten sofort nach der Vorführung mit Herrn Ingenieur **Fiedler** betreffs des Erwerbs seiner Erfindung in Verhandlungen.

Pillkallen, 27. Juli. Ein **Unglücksfall** ereignete sich dieser Tage in dem Hause des Besitzers E. zu **Neu-Tallen**, bei dem eine Hochzeit stattfinden sollte. Vor der Fahrt zur Trauung zündete sich einer der Gäste noch eine Zigarre an und traf mit dem wegwerfenden Streichhölzchen den **Schleier** der **Braut**; diese stand sofort in **Flammen**. Trotz der schleunigen Hilfe hat die Verunglückte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie schwer krank darniederliegt. Die Hochzeit mußte natürlich ausgesetzt werden.

* **Allenstein**, 27. Juli. Gestern Abend **starb** hier der Bauunternehmer und bisherige Eigenthümer der Funk'schen Kasernen und des auch so benannten Vergnügungs-Etablissements, Andreas **Funk**. Er hatte ein unternehmungsreiches Leben hinter sich. Von ganz armen Landleuten stammend, war er selbst später Gutsarbeiter, zog 1868 nach Allenstein und war hier Arbeiter bei dem Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahn. Später wurde er Schachtmeister, dann unternahm er selbst Bauten, und als Allenstein Garnisonstadt werden sollte, baute er eine eigene Kaserne für ein ganzes Regiment. Nebenbei ließ er das seines Gleichen suchende Vergnügungs-Etablissement aufführen. Bis in die letzte Zeit hat der Verstorbene täglich Hunderte von Menschen beschäftigt.

+ **Mietschisko**, 27. Juli. Den Bemühungen des hiesigen Bürgermeisters ist es endlich gelungen, für die hiesige **evangelische Gemeinde** einen eigenen **Begräbnißplatz** zu erwerben. Der **Gustav-Adolf-Verein** hat zu den Kosten eine Beihilfe von 500 Mark gewährt.

Meseritz, 26. Juli. Das hiesige **Kriegerdenkmal** wurde am Sonntag feierlich enthüllt; sämmtliche hiesigen Vereine und die Krieger- bezw. Landwehrvereine der Umgegend von Meseritz nahmen an der Feier theil. Herr Landrath **Blomeyer** hielt die Weiherede.

+ **Wongrowitz**, 27. Juli. Der Hauptverein der **Gustav Adolf-Stiftung** zu Posen hat der **evangelischen Kirchengemeinde** Gr. **Mirkowitz** 300 Mk. zur Abtragung von Bauschulden überwiesen.

Usch, 27. Juli. Der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertreter wählten zum **Synodalen** der Parochie Usch den Rentier **Hoffert** von hier.

Landsberg a. W., 27. Juli. Von **Fischräubern** wurde gestern der achtzehnjährige **Sohn des** Schuhmachermeisters Friedrich **Oestreich** in die **Warthe** geworfen. Der junge Oestreich war mit Angeln beschäftigt, als drei Männer kamen, ihm die Fische wegnahmen und, als er sich der Wegnahme widersetzte, ihn in das sehr tiefe Wasser warfen. Der junge Mann hatte seine Peiniger noch flehentlich gebeten, es nicht zu thun, er fand aber kein Erbarmen. Die Warthe ist an dieser Stelle wohl an fünf Meter tief, und es ist ein wahres Wunder, daß Oestreich mit dem Leben davongekommen ist. Es gelang ihm nämlich, sich am Weidengestrüpp festzuhalten und so allmählich wieder ans Ufer zu kommen. Die Persönlichkeit der Fischräuber ist festgestellt.

Stolp, 27. Juli. Auf der am Bahnhofe hergestellten **Vogelwiese** wollte gestern Abend ein **Athlet** zu Reklamezwecken ein **Gewehr** in die Luft abschießen. Hierbei **zerplatzte** der **Lauf**, riß dem unglücklichen Schützen den **Daumen** der rechten Hand ab und zerschmetterte die übrigen Finger derselben Hand. Außerdem erlitt ein daneben stehendes **Mädchen** der Truppe zwei große Streifwunden am Oberarm.

Einen Rauch-Entwickeler,

eine neue Erfindung des Ingenieurs **Fiedler**, führte dieser am Montag in **Königsberg** vor. Der Erfinder streute eine winzige Menge eines braunrothen **Pulvers** auf ein Papier, entzündete die feinen Körnchen, und alsbald entstieg ihnen ein dichter, hellgrauer Hauch, der die dahinter befindlichen Gegenstände vollkommen verhüllte. Ueber den Zweck und die Wirkungsweise des Rauchentwicklers machte der Erfinder u. a. folgende Angaben: Nachdem man das rauchlose Pulver als Munition für Gewehre und Kanonen eingeführt hatte, ging man daran, auch in den **Hohlgeschossen** der Artillerie das bisher verwendete Schwarzpulver durch eine stärker wirkende Füllung zu ersetzen. Man erreichte dadurch den Vortheil, daß die Sprengkraft der Granaten gegen früher außerordentlich erhöht wurde, mußte jedoch andererseits einen **Nachtheil** dabei mit in den Kauf nehmen. Bei der früheren Füllung mit dem stark rauchenden Schwarzpulver hatte man das **Einschlagen** jedes Schusses beobachten können, da die beim Krepieren der Granate entstehende starke Rauchwolke anzeigte, ob der Schuß im Ziel, **vor** oder **hinter** dem Ziel eingeschlagen war. Bei der jetzigen, fast keinen Rauch entwickelnden Füllung ist eine **Beobachtung nicht mehr möglich**, so daß man über den Treffpunkt der Geschosse in Ungewißheit ist. Der Zweck des Fiedlerschen Rauchentwicklers ist nun in beiden Fällen, **starke Rauchmassen beim Feinde zu erzeugen**. Die Wirkung übertrifft diejenige des früheren Schwarzpulvers um das 25- bis 30fache und ist so stark, daß beispielsweise die am Montag Abend zur Verwendung gekommene Probe von **drei Gramm** etwa fünf Minuten lang eine weite Fläche in dichten Rauch hüllte, der selbst auf ganz geringe Entfernungen alles verdeckte. Der Stoff wird entweder in größerer Menge in die Hohlgeschosse eingefüllt, wenn es sich darum handelt, dem Feind das Gesichtsfeld zu verdecken, oder es wird der Füllung des Geschosses nur eine kleine Menge beigegeben, wenn die Treffpunkte der Artilleriegeschosse deutlich sichtbar gemacht werden sollen. Herrn F. ist für diese Erfindung vom **preußischen Kriegsministerium** kürzlich ein namhafter Geldbetrag überwiesen worden.

Verschiedenes.

— **[Erdrutsch. — Unwetter.]** Im Reschitzaer **Bergwerk**, einer Domäne der ungarischen Staatsbahn, fand am Dienstag eine große **Erdabrutschung** statt, durch welche eine große Zahl von Arbeitern verschüttet wurden. — Ueber die Tiroler Orte **Mühlbach** und **Schabs** ging Montag Abend ein etwa sechs Stunden dauerndes **Unwetter** nieder. Der Valserbach ist ausgetreten, in Franzensfeste wurde die Wasserleitung zerstört und der Bahnverkehr Franzensfeste-Mittenwalde ist unterbrochen. In Schabs sind durch **Blitzschlag 11 Wohnhäuser** eingeäschert. — Ein ungeheurer **Platzregen** setzte die russischen Orte **Feodosia** und **Kertsch** unter Wasser. In den tiefer gelegenen Gegenden beider Städte wurden die Magazine und Häuser überschwemmt und in Kertsch Häuser fortgerissen. In Feodosia wurde die Verbindung mit dem Bahnhofe unterbrochen.

— **[Explosion.]** Ein heftiger **Knall** verursachte am Dienstag gegen 11 Uhr Vormittags bei den Anwohnern des Potsdamer Bahnhofs in **Berlin** großen Schrecken. Beim Verladen der Postpackete vor dem Postgebäude am Bahnhofe explodirte ein Packet und zertrümmerte den Handwagen. Dabei wurde der Posthilfsbote **Sparmann** zu Boden geschleudert und mußte **schwer verwundet** an Gesicht, Händen und Beinen in das Postamtsgebäude getragen werden. Der Postillon kam mit dem bloßen Schrecken davon. Unter den Trümmern des zerschmetterten Handkarrens fand man Theile eines Räderwerkes, fingerdicke Glassplitter, kleine Korken und Fetzen von Seidenpapier. Deshalb dachte man zunächst an eine **Höllenmaschine**, aber bald trat die Ansicht hervor, daß man es nicht mit einem beabsichtigten Attentat, sondern mit einer **fahrlässigen Verpackung und Versendung von Explosivstoffen** zu thun habe. Das explodirte Packet habe wahrscheinlich, so meint man, eine elektrische Maschine und Knallquecksilber enthalten. Die Kisten trugen rothe Zettel mit der Aufschrift: „Vorsicht! Sehr zerbrechlich!" Der nicht vollständige Adressenzettel der einen bezeichnete als Empfänger eine Firma in Magdeburg, der der anderen einen Klempnermeister in Ilsenburg am Harz. Als Absenderin der beiden Kisten war die European Weston Electrical Instr. Co., Ritterstraße 88, angegeben. Ein Elektrizitätsmesser, der den Stempel derselben Firma trug, wurde auf dem Verdeck eines benachbarten Postwagens aufgefunden, wohin er durch die Explosion geschleudert war. Von der genannten Firma wurde aber bereits erklärt, daß sie keine Explosivstoffe verarbeite. Nach anderen Ermittelungen war das unheilvolle Packet eine Kiste von ungefähr 20 Ztm. Länge und 15 Ztm. Höhe und Breite, in Berlin aufgegeben und sollte weiter befördert werden. Die **Zündmasse** bestand aus einem rosa **aussehenden körnigen** Pulver und war in Form eines bleistiftstarken Zylinders in Korken und Pappe verpackt. Das Kistchen enthielt etwa hundert solcher Korken. Ueberreste haben die Polizei und Feuerwehr an sich genommen, um sie untersuchen zu lassen. Es sind alle Postpacketadressen erhalten, und es wird hoffentlich leicht sein, den Absender und Empfänger festzustellen.

— **[Verhaftung.]** Schlächtermeister **Esser** in **Kalk** bei Köln, aus dessen Fleischerei das **verdorbene Fleisch** stammt, durch dessen Genuß eine Anzahl Personen schwer erkrankt und **zwei gestorben** sind, ist **verhaftet** worden. Man behauptet, das ungesunde Fleisch rühre von einem verendeten Thiere her, das über Nacht eingeschmuggelt worden sei. Bei der Beerdigung der Opfer jener Fleischvergiftung entstanden starke Unruhen unter der Bevölkerung. Die Polizei mußte den Laden Essers vor der Menge schützen.

— **Wiedergefunden** hat sich das **Werthkistchen** mit 40 000 Mark, das, wie s. Zt. mitgetheilt wurde, am 3. Februar auf dem Trittbrette eines aus **Sigmaringen** abfahrenden Zuges stehen geblieben und seitdem verloren war. Es ist in einem **Kanal**, der von der Donau zu einer Fabrik in Scheer führt, unter einer Kiesschicht von 40 cm Tiefe beim Ausheben des Kieses von einem Arbeiter aufgefunden worden. Der Inhalt ist fast **unversehrt** erhalten. Das Werthstück ist ohne Zweifel in die hoch angeschwollene Donau gefallen und von dem starken Strom bis Scheer, etwa sieben Kilometer von Sigmaringen, fortgetrieben worden.

Neuestes. (T. D.)

*** Skjaergehavn, 28. Juli. Der Kaiser ist nach guter Fahrt hier eingetroffen. Mittags wird die „Hohenzollern" in Bergen erwartet.**

*** Berlin, 28. Juli. Wie nunmehr festgestellt ist, handelt es sich bei der gestrigen Explosion am Potsdamer Bahnhofe lediglich um die Entzündung von 600 Stück sogen. Radfahrerschreckschüsse. Vermuthlich ist die Explosion durch starkes Aufwerfen des Packets oder durch Auffallen eines anderen schweren Gepäckstückes auf das Packet verursacht worden.**

W. **Memel, 28. Juli. In mehreren russischen Grenzdörfern sind bei Gelegenheit beabsichtigter Auswanderung Bauerunruhen entstanden, so daß russisches Militär einschreiten mußte. Es erfolgten viele Verhaftungen und bei dieser Gelegenheit wurde eine Anzahl Personen verwundet.**

*** Bremen, 28. Juli. Gestern Abend brach in den Mühlenwerken am Erling, welche in unmittelbarer Nähe des Freihafens gelegen sind, ein großes Feuer aus, sodaß die Getreidemühle, sowie zwei Nachbarhäuser vollständig zerstört sind. Auch große Mehl- und Getreidevorräthe wurden vernichtet.**

+ Amsterdam, 28. Juli. Der „Nieuwe" erfährt aus Grimsby von einem holländischen Kapitän, daß er im Weißen Meere einen fremdartigen Gegenstand bemerkt habe. Ein Schiff könne es nicht gewesen sein, dagegen lassen verschiedene Umstände den Schluß zu, daß der Gegenstand ein Stück von Andrées Ballon gewesen ist. Bemerkt wurde der Gegenstand am 17. Juli und zwar 69,38 nördl. Breite und 35,34 östl. Länge.

+ Moskau, 28. Juli. Bei einer großen Feuersbrunst auf dem Güterbahnhofe der Kasaner Bahn verbrannten ungefähr 300 Wagen Getreide, 15 Wagen mit Gütern, 5 Wagen mit Naphtha, ein Schuppen mit Manufakturwaaren und ungefähr 100 leere Wagen.

: London, 28. Juli. Der Lord der Admiralität Goeschen erklärt im Unterhause, es bestehe die Absicht, den Bau der für dieses Jahr vorgesehenen Kriegsschiffe zu beschleunigen. Außerdem wurde in einem Nachtragsetat eine halbe Million Pfund (10 Mill. Mk.) für Kreuzer beantragt.

(Philippopel, 28. Juli. (Prozeß Boitschew.) Der Vize-Prokurator beantragt die Verurtheilung des Rittmeisters Boitschew wegen Mordes unter erschwerenden Umständen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 29. Juli: Wolkig, ziemlich kühl, windig, strichweise Regen. — **Freitag, den 30.:** Wenig verändert, lebhafte Winde.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz 27./7.—28./7.	0,6 mm	Mewe 26./7.—27./7.	0,2 mm
Mocker b. Thorn	1,7 "	Konitz	0,5 "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	G.Rosainen/Neudörfchen	2,6 "
Neufahrwasser	5,0 "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	2,9 "	Gergehnen/Saalfeld Op.	2,4 "
Dirschau	2,7 "	Gr. Schönwalde Wpr.	— "

Wetter-Depeschen vom 28. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	757	O.	2	bedeckt	+19
Neufahrwasser	758	Windstille	0	Regen	+17
Swinemünde	758	WNW.	1	wolkig	+17
Hamburg	760	W.	3	heiter	+15
Hannover	761	W.	2	wolkig	+14
Berlin	758	WNW.	3	bedeckt	+14
Breslau	758	NW.	2	Regen	+15
Haparanda	752	SW.	4	bedeckt	+17
Stockholm	757	SW.	2	heiter	+19
Kopenhagen	—	—	—	—	+ —
Wien	757	W.	2	bedeckt	+15
Petersburg	—	—	—	—	+ —
Paris	765	W.	1	heiter	+17
Aberdeen	—	—	—	—	+ —
Yarmouth	762	WNW.	4	halb bed.	+17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm — 11 heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 28. Juli. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen gute Qualität 163—165 Mk., mittel 160—162 Mk. — **Roggen** gute Qualität 115—118 Mk. — **Gerste** Futter- 106 bis 108 Mk. — **Hafer** 124—130 Mk.

Danzig, 28. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	28. Juli.	27. Juli.
Weizen. Tendenz:	Anfangs etwas fester, zum Schluß abgeschwächt.	Unverändert.
Umsatz:	100 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740, 756 Gr. 164-165 Mk.	743, 756 Gr. 163-166 Mk.
" hellbunt	162,00 Mk.	162,00 Mk.
" roth	160,00 Mk.	160,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	130,00 Mk.	130,00 Mk.
" hellbunt	128,00 Mk.	124,00 Mk.
" roth	127—128,00 Mk.	120,00 Mk.
Roggen. Tendenz:	Höher.	Unverändert.
inländischer	740, 756 Gr. 120 Mk.	738, 747 Gr. 118-119 Mk.
russ. poln. z. Trns.	723 Gr. 86,00 Mk.	(alt) 732 Gr. 84,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (656-680)	130,00 "	130,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	130,00 "	130,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	100,00 "	103,00 "
Rübsen inl.	240—248,00 "	232—248,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,35—3,57½ "	3,55 "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,47½—3,75 "	3,77 "
Spiritus Tendenz		
konting.	60,00 Mk.	60,00 Mk.
nichtkonting.	40,20 "	40,20 "

Königsberg, 28. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 42,50 Brief, Mk. 42,20 Geld; Juli unkontingentirt: Mk. 42,50 Brief, Mk. 41,80 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 41,60 Brief, Mk. 41,40 Geld; Juli-August unkontingentirt: Mk. 41,60 Brief, Mk. 41,50 Geld.

Berlin, 28. Juli. **Börsen-Depesche.**

Getreide-Notirungen fehlen, da die Versammlungen des „Vereins Berliner Getreide- u. Produkten-Händler" polizeilich verboten worden sind.

Spiritus.	28./7.	27./7.
loco 70er	41,70	41,20

Werthpapiere.	28./7.	27./7.
4% Reichs-Anl.	103,90	104,00
3½% " "	103,90	104,00
3% " "	97,75	97,75
4% P. Cons.-Anl.	103,90	104,00
3½% " "	103,90	104,00
3% " "	98,25	98,30

	28./7.	27./7.
Deutsche Bank	211,90	210,00
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,30
3½ " " " II	100,30	100,30
3½ " neul. " I	100,30	100,30
3% Westpr. Pfdbr.	92,60	92,60
3½% Ostpr. "	100,40	100,40
3½% Pom. "	100,70	100,60
3½% Pos. "	100,30	100,30
Disk.-Com.-Anth.	207,40	208,00
Laurahütte	165,00	163,00
5% Ital. Rente	94,20	93,90
4% Mittelm.-Oblg.	98,70	98,50
Russische Noten	216,20	216,10
Privat-Diskont	2½%	2⅜%
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Juli: 27./7.: 78⅜; 26./7.: 76¾.
New-York, Weizen, fest, p. Juli: 27./7.: 84¾; 26./7.: 83⅝.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 26. Juli.
(Reichs-Anzeiger.)

Lissa: Roggen Mk. 10,80, 10,90, 11,00, 11,10, 11,20 bis 11,30. — Hafer Mk. 13,10, 13,20 bis 13,40.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Berlin, den 28. Juli 1897.

Zum Verkauf standen: 280 Rinder, 1680 Kälber, 2715 Schafe, 8055 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder:** Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 44 bis 48. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 48; 4. gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43 — **Kälber:** 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 71; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 65; 3. geringe Saugkälber 56 bis 61; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 42. — **Schafe:** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; 2. ältere Masthammel 56 bis 59; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50 bis 55; 4. Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara-Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 56; b) über 300 Pfund lebend (Käser) — bis —; 2. fleischige Schweine 53 bis 55; gering entwickelte 49—52; Sauen 47 bis 50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Von den Rindern blieben ungefähr 90 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief ziemlich glatt. Von den Schafen wurden reichlich 800 Stück verkauft. Der Schweinemarkt gestaltete sich langsam, wird aber geräumt.

450] Heute entschlief sanft zum bessern Leben unsere liebe Tochter

Johanna

was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, Freunden u. Bekannten anzeigen

Freystadt, den 27. Juli 1897.
Ferd. Wendt, Frau und Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. d. M., Nachm. 3 Uhr, statt.

446] Allen, die ihre Theilnahme bei der Begräbnißfeier meines theuren Gatten, unseres heißgeliebten Vaters, des Lehrers und Kantors em.

August Eschenbach

durch Kranzspenden und andere Weise ausgedrückt haben, insbesondere dem Herrn Pfarrer Schmidt, Czerwinsk, für seine ergreifenden, trostreichen Worte im Hause und am Grabe sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Hardenberg, den 26. Juli 1897.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gewerbeschule
für Frauen und Töchter aller Stände
zu Graudenz, Herrenstr. 1.

540] Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 17. August.** Günstigste Zeit zur Aufnahme für Auswärtige, da bis Weihnachten keine Ferienunterbrechung eintritt. [540
Anmeldungen am 16. und 17. August erbeten.
H. Gerner, Vorsteherin.



Das Dienstmädchen Auguste Flachsmeier hat ihren Dienst am 18. d. Mts. bei mir ohne Grund heimlich verlassen. Warne jeden dieselbe in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung beantragt habe.
Parsken, den 28. Juli 1897.
Ww. Liedtke.

Ich bin zurückgekehrt.
Zahnarzt Wiener.

379] Ich habe mich in **Landeck Wpr.** **als pr. Arzt** niedergelassen. Wohnung **Hotel Nitz.**
Dr. Lemberg.

Habe mich in Freystadt als Thierarzt niedergelassen.
Lauff, prakt. Thierarzt.

F. Paur, Cultur-Ingenieur und vereid. Landmesser, **Bromberg,** Bahnhofstr. 66, 1. Drainagen, Bewässerungs-Anlagen, Moorkulturen, Fluss- u. Grabenregulirung., Kleinbahn.



Handcentrifuge wenig gebraucht, 180 Ltr. stündl. Leistung.
Mähmaschinen
Heurechen
Dreschkasten
Rosswerke
Reinigungs-maschinen
Pflüge
Eggen
empfiehlt billigst [9756
E. Hoffmann,
Graudenz, Blumenstr. 2.

Höheres Technisches Institut
zu
Cöthen (Herzogthum Anhalt).

Studiengebiete: Maschinentechnik, Elektrotechnik, Technische Chemie, Hüttenwesen, Gastechnik, Keramik.
Beginn des Wintersemesters: 11. Oktober.
Aufnahmebedingungen: Nachweis des Besitzes des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses und des vollendeten 18. Lebensjahres. Ueber die Aufnahme von **Ausländern** (Nichtdeutschen) gelten besondere Bestimmungen. Das Verzeichniss der Vorträge und Uebungen ist kostenlos durch das Sekretariat zu beziehen. [558
Der Direktor:
Dr. Holzapfel.

Kaufmännische Ausbildung

welche in etwa 3 Monaten in meinem Institute erlangt werden kann, hat vielen Herren u. Damen zu ausgezeichneten Stellungen und zur Lebensexistenz verholfen. — Der Unterricht umfaßt **Schönschrift, Handels-Korrespondenz, Rechnen, Wechsellehre nebst allen Kontorarbeiten incl. Conto-Corrente 2c., doppelte italienische und amerikanische**
Buchführung
und alle Arbeiten bei Erfüllung von Handelsgeschäften, Stenographie und Maschinenschreiben.
Bester Erfolg absolut sicher.
Bitte jedenfalls **Institutsnachrichten gratis** zu verlangen. **Prospekte d. briefl. Unterrichts ebenfalls gratis u. franko.** Ueber 15000 ausgebildet.
Königl. behördlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Gerichtl. Bücher-Revisor. — Vereidigt. Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung. [8796

130] Mit dem heutigen Tage eröffne ich in
Danzig, Brodbänkengasse 24
eine
Privatklinik für Frauen.
Dr. med. Adolf Wisselinck
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw. Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise. **Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Max Falck & Co.
GRAUDENZ
Chemische Fabrik für Theerproducte
empfehlen ihre Fabrikate, als:
Prima Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolirplatten
Holzcement, Klebemasse, Dachkitt
Präparirten Dachtheer
Dachlack
Carbolineum.
Eisenlack etc.





Feldbahnen fest und transportabel, **Stahl- und Holzlowries,** neu und gebraucht,

1289]



zu Kauf und Miethe
für alle Zwecke, zu billigsten Preisen.



Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischerg. 43.

4938] Mehrfach preisgekrönten
Apfelwein
goldklar und blank, angenehmes Getränk, mit Edelweinhefe gut vergohren, daher gesundheitsfördernd, **Export-Apfelwein** pro $^3/_4$ Liter-Flasche oder Liter **30 Pfg.** excl. **Auslese** „ „ „ „ **35 Pfg.** (Gebinde und Flaschen werden zurückgenommen) empfiehlt die **Obstverwerthungs-Genossenschaft Heiligenbeil.**



liefert **Säcke** aller Art mit Signatur, **Pläne** aller Art, auch wasserdichte, **Pferdedecken,** Sommer-, Winter- und auch wasserdichte. Bitte Muster und Preise zu verlangen. **Sack-, Plan- und Decken-Fabrik.** [1525

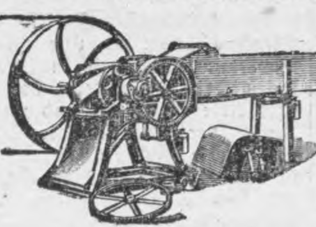


Niederlage bei **E. Bernecker, Graudenz,** Herrenstr. 22
Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Lawn-Tennis-Artikel:
Rackets, Netze, Pfosten mit Spannseilen, Bälle, Oele, Sport-Anzüge für Herren, sowie Sport-Hemden, Gürtel, Schuhe, Mützen
empfiehlt [531
Carl Rabe, Danzig, Langgasse 52.

437] Auf Nachstehendes Bezug nehmend, machen wir darauf aufmerksam, daß die Benutzung unserer Patent-Flaschen resp. Füllung der Flaschen seitens anderer Fabrikanten, oder auch anderer Personen, die Bestrafung letzterer nach sich zieht. Die Strafe beträgt 150—5000 Mark.

Gebr. Zegelin.



Nebenstehendes Waarenzeichen ist auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 für **Gebr. Zegelin, Graudenz,** unter Nr. 22369 in die Zeichenrolle eingetragen. Waaren, für welche das Zeichen bestimmt ist:
Mineral-Wasser, Limonaden und diverse Biere.
Kaiserliches Patent-Amt.

Trommel-Häckselmaschinen
für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.

Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 305 mm = 11⅝" und 405 mm = 15½" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen
für Roßwerk und Handbetrieb
liefere ich in bester Ausführung von 305 mm = 11⅝" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [73

A. P. Muscate,
Maschinen-Fabrik und Eisengießerei
Danzig * Dirschau.



In Graudenz
giebt es keine schmutzigen Hände mehr nach dem Gebrauch von **Pflanzenfaser-Seife „Boro-Ubrigin",** Verfahren des Chemikers Dr. W. Krüger. Stück von 10 Pf. an. [590
General-Depot: Paul Schirmacher.

416] Zwei ganz neue, noch nicht gefahrene
Pneumatic-Niederräder
erstklassiges Fabrikat, Doppelhohlstahlfelgen, staubsicheres Lager 2c., Anschaffungspreis Mk. 260, sind Umstände halber für Mk. 210 zu verkaufen bei **P. Thümmel,** Schneidemühl.

Tilsiter Magerkäse
schöne Waare, à Ctr. Mark 15,
Limburger
ebenfalls à Ctr. Mk. 15 ab hier unter Nachnahme offerirt [6446
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Voltz'sche Faserplatten
D. R.-P. Nr. 75480
zur Herstellung von leichten feuer- und schaalsichern Wänden, empfiehlt [9102
C. Behn, Graudenz.

Haut-, Blasen-, Nieren-leiden beseit. m. f. **neuen combin. Verfahren** sicher u. schnell, selbst veralt u. Fälle radical. Dir. **Laabs, Berlin,** Elsasserstr. 39. Auswärts brieflich.

Keine Nahrung ist bei Durchfall, schlaffer Magen- u. Darmthät. so bel. wie Timpe's Eichelcacao Vorzügl. Erf.! Pak. à 1,20 u. 50 Pf. b. C. Bernecker, Ap.-Bes.

396] Fortzugsh. sind 2 sehr gute **Stutzflügel** bill. z. verk. A. Hesse, Elbing, Alter Markt 18, 1.

Paul Minning
Buch-, Musikalien-, Schreibmaterialien-Handlung, Lehrmittel-Handlung
in **Osterode Ostpr.**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Nicht-Vorräthiges wird in wenigen Tagen geliefert. [9445

Geldverkehr.

300000 Mk.
gesucht als erste Hypothek auf Rittergut in Westpreußen, 350 Hekt. groß, 6012 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, gerichtl. Taxe 579912, Chaussee, 2,3 Kilometer vom Bahnhof. Meldungen unt. No. 554 bitte an den Geselligen einzusenden.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Zu kaufen gesucht.

572 Kaufe jed. Posten **fetten, halbfetten u. guten mageren**
Tilsiter Käse
und erbitte Off. m. Preisangabe.
S. Schwarz, Mewe Wpr.

Heirathen.

Wahrh. reell. Heirathsgef.
Besitzer ein. romant. gel. klein. Ritterg., 38 J. alt, aus ang. Fam., wünscht eine einf., aber gut erz. liebensw., vermög. Dame entspr. Alters beh. Heirath kenn. z. lern. Das Wort ein. Ehrenm. bürgt f. abs. Verschw. Meld. briefl. mit Photogr. u. Nr. 508a. d. Gesellig. erb.

Jung. Handwerker, 27 J. alt, ev., mit gut eingeführt. Geschäft, besteht seit 4 Jahr., jährl. Umsatz annähernd 30000 Mk., ehemals Einj.-Freiw., in e. Stadt der Prov. Pommern, wünscht sich zu
verheirathen.
Junge Damen bis zu demselben Alter, von streng tadellosem Ruf, mit etwas disponibl. Vermögen, welche hierauf reflektiren, werden gebeten, ernstgemeinte Offerten mit Bild u. Angabe der näheren Verhältnisse unter Nr. 494 an den Geselligen einzusenden. Diskretion Ehrensache.

Ein Handwerksmeister
Anf. 30er J., ev., Besitzer eines größeren Grundstücks und eines umfangr. Geschäfts, wünscht beh.
Verheirath.
mit einer vermögenden, evang Dame in Verbindung zu treten. Vermittler ausgeschl. Streng reell. Off. mit Photogr. werd. bis zum 10. August int. H. B. Nr. 3750 postl. Schneidemühl erb. [586

J. 12 [516
bittet Sie, noch einen Brief unt bekannt. Ziffer von d. Post abzuholen.

Wohnungen.

Thorn.
Die Balkon-Wohnung
in der **Rathsapotheke, Thorn,** Breitestraße, allerbeste Lage, besonders geeignet für einen **Zahnarzt od. r Zahntechniker,** ist Umstände halber für 950 Mk. zum 1. Oktober d. Js. zu verm.

Thorn.
Großer Laden
in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Kurz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobsohn jun. in Thorn.

Bromberg.
9972] **Ein Eckladen,** zu jedem Geschäft sich eignend, in guter Lage, ist von sofort oder Oktober zu vermiethen. **F. Konitzer, Bromberg,** Schwedenbergstr. 9.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstraße 50.

Vergnügungen.

Rother Adler
Dragass.
Karoussels u. Luftschaukeln eingetroffen. Tägl. Nachm. geöffn.

Assessor sucht sofort
Anwaltsvertretung.
Meldungen unter Nr. 307 an den Geselligen erbeten.

Die reizende Abenteuerin
die am Montag Abend in der Marienwerderstraße etwas erlebte, wird gebeten, sich am Donnerstag zwisch. 8 u. 9 wieder dort zu zeigen, um einen Ersatz für sie werthvollen Gegenst. in Empfang zu nehmen. [438
Ein Schüchterner.

Kaiser Wilh.-Sommertheater
Donnerstag. Erstes Gastspiel der Soubrette Fräulein **Emma Frühling** vom Adolph-Ernst-Theater in Berlin. **Die schöne Ungarin.** [513

Den durch die Post zur heutigen Ausgabe gelangenden Exemplaren liegt ein Prospekt über landwirthschaftliche Maschinen von **A. P. Muscate** in **Danzig** und **Dirschau** bei, worauf wir ganz besonders aufmerksam gemacht. [574

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 175.

Graudenz, Donnerstag] [29. Juli 1897.

Arbeitsordnung in der Kleider- und Wäschekonfektion.

Es ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Werkstätten für Maßschneiderei durch die neue, die Konfektionswerkstätten betreffende Verordnung des Bundesraths schwer geschädigt werden könnten. Diese Befürchtung wird jetzt hinfällig durch eine Veröffentlichung im „Reichs- und Staatsanzeiger". Der Minister für Handel und Gewerbe Brefeld erläßt eine Anweisung zur Ausführung der Verordnung vom 31. Mai 1897, betreffend die Ausdehnung mehrerer Paragraphen der Gewerbeordnung auf Werkstätten der Kleider- und Wäschefabrikation. Danach wird bestimmt:

Zur Kleiderkonfektion gehört die Herren- und Knabenkonfektion einschließlich der Arbeiter- und sogenannten Sommerkonfektion (die Herstellung von Röcken, Hosen, Westen, Mänteln u. dgl. für Männer und Knaben) und die Damen- und Kinderkonfektion (die Herstellung von Mänteln, Kleidern, Umhängen und dgl. für Frauen und Kinder). Zur Wäschekonfektion gehört die Herstellung von gestärkter und ungestärkter Wäsche und zwar sowohl von Leibwäsche und Taschentüchern als auch von Bett- und Tischwäsche.

Die Bestimmungen der Verordnung finden nur auf Werkstätten Anwendung, in denen die Herstellung oder Bearbeitung von Waaren der vorbezeichneten Arten „im Großen" erfolgt. Daher bleiben sowohl die Schneiderwerkstätten, in denen auf Bestellung nach Maaß für den persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet wird, als auch die Näh- und Plättstuben für sogenannte Privatkundschaft von der Geltung der Verordnung ausgeschlossen.

Dagegen ist die Anwendung der Verordnung nicht auf solche Werkstätten beschränkt, in denen Kleidungsstücke oder Wäscheartikel in großer Zahl hergestellt werden. Um eine Herstellung „im Großen" handelt es sich vielmehr stets dann, wenn der Unternehmer, der die fertige Waare in den Verkehr bringen will, diese Waare in Massen herstellen läßt, gleichgiltig, ob in den einzelnen Werkstätten, die für den Unternehmer oder seine Zwischenmeister arbeiten, nur wenige Stücke der Waare hergestellt werden.

Der Arbeitgeber, der Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigen will, hat der Ortspolizeibehörde die vorgeschriebene Anzeige schriftlich zu erstatten.

Die Bestimmungen der Bundesrathsverordnung vom 31. Mai 1897 besagen — wir wiederholen hier — u. A.: Kinder unter 13 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden. Kinder über 13 Jahre dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht länger als sechs Stunden, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden u. s. w.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Juli.

— **[Verein zur Förderung des Deutschthums.]** In der Julinummer der „Ostmark" giebt der Hauptvorstand erneut Folgendes bekannt: In der am 24. Mai d. J. in Posen stattgehabten Vorstandssitzung wurde beschlossen, daß die zur Verwaltung des Stipendienfonds eingesetzte Kommission von sechs Mitgliedern fortan zweimal im Jahre eine Sitzung abhalten soll und zwar in den Monaten Mai und November. Die Bewerbungen, über die in Zukunft also nur noch in diesen beiden Sitzungen Bericht erstattet und Beschluß gefaßt werden wird, sind an die Geschäftsstelle in Posen, Victoriastraße 23, zu richten. Der Termin für die Einreichung der Bewerbungen läuft mit dem 1. Mai und dem 1. November jedes Jahres ab.

— **[Sokoltracht.]** Wie der Posener „Goniec" berichtet, hat der Posener Sokolverein (polnischer Turnverein) in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß von jetzt ab keinem Mitgliede gestattet sei, ohne Genehmigung des Vorstandes den Paradeanzug (der bekanntlich ein national-polnisches Kostüm ist, nicht im entferntesten aber einem praktischen Anzuge ähnelt) anzulegen. Der Vorstand wird in Zukunft vor jedem einzelnen Fall eine besondere Verordnung erlassen, ob die Sokoltracht anzulegen ist oder nicht. Dieser Beschluß des Sokolvorstandes soll den Zweck haben, den in letzter Zeit häufiger vorgekommenen Uebergriffen zu steuern. Nun kommt also selbst schon der Vorstand des polnischen Sokolvereins zu der Ueberzeugung, daß mit diesem sogenannten Paradeanzug der polnischen Turner zu oft „grober Unfug" getrieben wird.

— **[Weichseldurchstichsbau.]** Die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft haben bestimmt, daß die königl. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung sämmtliche Bauwerke des Weichseldurchstichs an die Strombau-Verwaltung zu übergeben hat. Der Uebergabe-Termin ist auf den 31. Juli festgesetzt. Alle noch ausstehenden Ausbesserungs- und Ergänzungsbauten werden von der Strombau-Verwaltung zur Ausführung gebracht; die Ausführungs-Kommission hat die Rechnungsarbeiten und die noch schwebenden Prozesse bis zum 1. Januar k. Js. zu Ende zu führen.

— **[Sterbekasse der Bediensteten in den Bezirken der Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig und Königsberg.]** Nach dem am 1. August in Kraft tretenden 3. Nachtrage zu dem Statut für die Sterbekasse sind von diesem Zeitpunkt ab auch die Hilfsbediensteten und Arbeiter, sowie deren Ehefrauen, soweit sie das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, berechtigt, der Kasse beizutreten. Ausgenommen sind jedoch Arbeiter, welche noch nicht in die Abtheilung B. der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußischen Staatseisenbahnverwaltung aufgenommen sind, und deren Ehefrauen. Sterbegeldversicherungen sind im Betrage von 100 Mk., 200 Mk. und 300 Mk. zulässig. Eintrittsgeld wird nicht erhoben; die Höhe des laufenden Beitrages, der durch Kürzung vom Diensteinkommen, Ruhegehalt oder Lohn erhoben wird, bestimmt sich nach dem Betrage des versicherten Sterbegeldes und nach dem Lebensalter zur Zeit der Aufnahme.

— **[Aus dem Kammergericht.]** Ein Maler J. aus Dirschau war in Strafe genommen worden, weil er seine Lehrlinge vom Besuch der Fortbildungsschule ferngehalten hatte. Der Meister beantragte gerichtliche Entscheidung und behauptete, er habe seinen Lehrlingen ein für allemal die Erlaubniß gegeben, die Fortbildungsschule zu besuchen; er habe die Lehrlinge keineswegs vom Besuch des Unterrichts zurückgehalten. Das Schöffengericht verurtheilte ihn jedoch zu einer Geldstrafe von 20 Mk., nachdem festgestellt worden war, daß die Lehrlinge außerhalb der Stadt Dirschau zu arbeiten hatten, als der Unterricht in der Fortbildungsschule stattfand. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte die Berufung beim Landgericht ein und verlangte seine Freisprechung, da er für das Fehlen der Lehrlinge in der Fortbildungsschule nicht verantwortlich sei; er habe allgemein erklärt, die Lehrlinge könnten und sollten die Fortbildungsschule besuchen. Die Strafkammer wies aber die Berufung zurück, da der Angeklagte die Lehrlinge in Folge der auswärtigen Arbeit thatsächlich vom Besuch der Fortbildungsschule abgehalten habe. Gegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein; dieses schloß sich indessen der Vorentscheidung an.

— **[Schulsparkasse.]** Die Nachweisung über den Stand der Schulsparkassen des Regierungsbezirks Posen Ende März d. Js. ergiebt folgendes: In 26 Kreisen bestehen 57 städtische und 163 ländliche Schulsparkassen. Es sparen von 20 178 bezw. 19 637 Kindern 4513 bezw. 2821. Die Höhe der Einlagen beträgt 90 812,66 Mk. bezw. 26 670,40 Mk.

— **[Postpacketannahme auf den Bromberger und Wirsitzer Kleinbahnen.]** Vom 1. August ab wird versuchsweise die Einrichtung getroffen werden, durch die Postbegleiter der Kleinbahnzüge 1, 2, 5 und 6 auf der Strecke Schleusenau-Krone a. d. Brahe und 2, 3, 4 und 5 auf der Strecke Weißenhöhe-Lobsens an Haltestellen ohne Postanstalt gewöhnliche Packete annehmen zu lassen. Die Annahme beschränkt sich auf nach dem Inlande gerichtete gewöhnliche Packete, bei denen, falls sie frankirt befördert werden sollen, das Franko auf den Begleitadressen in Freimarken verrechnet sein muß. Eine besondere Gebühr wird für die auf diese Weise zur Auflieferung gelangten Packete nicht erhoben.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem katholischen Domvikar Krüger zu Frauenburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Ober-Zollinspektor a. D., Steuer-Rath Kluth zu Langfuhr der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Dem Restaurateur Gustav Radtke in Schlawe ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Die Gerichtsassessoren Dr. Pilling in Posen und Grunewald in Insterburg sind zu Staatsanwälten ernannt und den Landgerichten in Posen bezw. Ostrowo überwiesen.

In der Liste der bei dem Amtsgericht Wehlau zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Paul Schulz gelöscht.

Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrages Riemer in Schloppe ist zum Gerichtsvollzieher ernannt.

— **[Personalien in der katholischen Kirche.]** Der Vikar Mankowski in Lemberg ist zum Verwalter der Pfarrei daselbst ernannt.

— **[Personalien in der Schule]** Der Kreisschulinspektor Braune in Pr. Friedland ist bis zum 14. August beurlaub und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Rohde in Zempelburg vertreten.

— **[Namensänderung.]** Der Klara Amanda Wildmann und der Martha Hedwig Wildmann in Inowrazlaw ist die Genehmigung ertheilt worden, fortan den Familiennamen „Siegmanski" zu führen.

— **[Umwandlung von Haltestellen in Bahnagenturen.]** Die an den Bahnstrecken Kallies-Wulkow bezw. Kallies-Arnswalde gelegenen Haltestellen Wardin, Kölpin, Falkenwalde und Steinberg werden ihres geringen Verkehrsumfanges wegen zum 16. August in Bahnagenturen umgewandelt werden.

— **[Jahrmarktsverlegung.]** Der in Czarnikau am 7. September anstehende Jahrmarkt ist auf den 8. September verlegt worden.

ℱ **Culm**, 27. Juli. Bei Schöneich soll in diesem Sommer an der Weichsel ein großes Deckwerk gebaut werden, wozu die Gemeinden das Strauchmaterial liefern. An mehreren Stellen des Deiches werden im Laufe der Zeit solche Deckwerke gebaut werden müssen, da der Strom durch Unterwaschungen die Dammkörper sehr beschädigt.

Briesen, 27. Juli. Herr Bürgermeister v. Gostomski ist vom 5. bis 25. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von Herrn Steuerinspektor Müller vertreten.

□ **Gollub**, 26. Juli. In der Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung wurde der 1898 ablaufende Kirchenkassen-Etat auf ein Jahr verlängert und die Umlage für 1897/98 wie im Vorjahre festgesetzt. — Der Magistrats- und Polizeisekretär Makowski ist zum stellvertretenden Amtsanwalt ernannt.

* **Marienwerder**, 27. Juli. Am 20. Mai wurde die Glasermeisterfrau Laura Richter von hier vom Schöffengericht wegen Beleidigung zu 200 Mk. Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Sachverhalt, wie ihn das Urtheil wiedergiebt, ist folgender: Am 8. August v. J. war bei der Angeklagten Kaffeegesellschaft. Hierbei erzählte nun eine Frau K. von einigen Mädchen, die unter Sitten-Kontrolle ständen, auch gelegentlich vom Polizei-Kommissar aus dem Schützenhause ausgewiesen seien. Namen wurden von Frau K. nicht genannt. Nach einigen Tagen fragte eine Frau S. (auch von der Kaffeegesellschaft) die Angeklagte, wer denn die Mädchen seien. Die Angeklagte nannte die Namen und fügte noch einige ehrenrührige Bemerkungen hinzu. Das Schöffengericht erkannte mit Rücksicht auf die grobe unbegründete Ehrabschneidung auf die empfindliche Geldstrafe. Die Frau K., die in der Kaffeegesellschaft auch eine Aeußerung gethan hat, und Strafverfolgung fürchtete, obgleich ihre an sich harmlose Aeußerung eine Bestrafung kaum fürchten ließ, ist in Folge dieser Aufregung geisteskrank geworden und befindet sich noch in der Irrenanstalt. Die Angeklagte hatte gegen das Urtheil Berufung eingelegt und Zeugen benannt, die namentlich das Zeugniß der S.'schen Eheleute entkräften sollten. Dies ist ihr aber nicht gelungen. Die Strafkammer in Graudenz sah vielmehr in Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter den Sachverhalt als erwiesen an, wie er im ersten Urtheil niedergeschrieben ist, und verwarf die eingelegte Berufung.

Stuhm, 26. Juli. Der Knecht Max Czimkowski aus Neumark war gestern Abend spät im Kruge gewesen und hatte jedenfalls des Guten zu viel gethan, denn als er nach Hause gehen wollte, blieb er auf der Dorfstraße liegen. In der Nacht kam ein Fuhrwerk des Weges und überfuhr den Cz. so unglücklich, daß ihm beide Beine gebrochen wurden. Cz. wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht.

* **Dt. Eylau**, 25. Juli. Durch die im Laufe der letzten Jahre eingetretene Vergrößerung unserer Stadt hat die evangelische Bevölkerung derart zugenommen, daß die Anstellung eines zweiten evangelischen Geistlichen zum dringenden Bedürfniß geworden ist. Das Konsistorium zu Danzig ist deshalb mit dem Magistrat als dem Vertreter der Gemeinde in Unterhandlung getreten.

⊙ **Pr. Stargard**, 25. Juli. Beim Spielen mit einem geladenen Revolver wurde heute früh der Schulknabe Max Koch von dem Arbeitersohn Max Barske in den Kopf geschossen. Glücklicherweise war es nur ein Schrotschuß. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung; eine Lebensgefahr scheint ausgeschlossen.

Putzig, 23. Juli. Der bisherige Gutspächter Herr Mahncke-Rekau hat das Gut Rekau von seinem Schwiegervater, Herrn Amtsrath Hagen-Sobbowitz, gekauft.

Dirschau, 27. Juli. Gestern fand eine gemeinsame Sitzung des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung statt, welcher als Vertreter des Konsistoriums Herr Konsistorial-Assessor Dr. Riedner aus Danzig beiwohnte. Der Gemeinde-Kirchenrath hat beschlossen, den zweiten Geistlichen endgiltig anzustellen. Der Antrag, das Gehalt des zweiten Geistlichen, das bisher nur 1500 Mk. betragen hat, auf 1800 Mk. zu erhöhen, außerdem dem Geistlichen einen Wohnungsgeldzuschuß von 500 Mk. zu gewähren, wurde angenommen. Man hofft auf einen Zuschuß von der Staatsregierung. Die endgiltige Anstellung wird zum 1. Januar 1898 erfolgen. Die Kirchensteuer für 1897/98 wurde wieder auf 14 Prozent der Einkommensteuer und sechs Prozent der Grund- und Gebäudesteuer festgesetzt.

∠ **Neuteich**, 27. Juli. Zu dem heutigen Jahrmarkt waren schon gestern mehr Händler als gewöhnlich aus Posen, Pommern, Schlesien und Berlin erschienen, so daß in den Hotels kein Unterkommen zu finden war und Privatlogis in Anspruch genommen werden mußten. Es waren etwa 2500 Pferde aufgetrieben, und der Handel ging sehr flott. Der Rindviehmarkt dagegen war schwach beschickt.

* **Bischofsburg**, 27. Juli. In den Tagen vom 24. bis 26. d. Mts. fand hier das Gau-Turnfest des Ostpreußischen Mittelgaues statt, welcher die Vereine von Barten, Bischofsstein, Bischofsburg, Gerdauen, Lötzen, Rastenburg, Rössel und Sensburg umfaßt. Als Gäste waren die Vereine von Insterburg und Allenstein erschienen. Am Sonnabend Abend erfolgte der Einmarsch der auswärtigen Turner in die festlich geschmückte Stadt. Um 9 Uhr vereinigten sich Turner und Turnerfreunde zum Festkommers. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Hauer, begrüßte die Versammlung mit kernigen Worten. Vom Männergesangverein wurden einige Lieder zum Vortrage gebracht. Am Sonntage fand schon um 6 Uhr früh eine Sitzung des Gauturnrathes und der Vorturner unter Leitung des Vorstandes, Herrn Gabriel-Rastenburg statt. Daran schloß sich das Wettturnen auf dem städtischen Turnplatz. Nachdem am Nachmittag die Fahnen abgeholt waren, erfolgte der Festzug zum Stadtwalde. Bei dem Schauturnen wurde Hervorragendes geleistet. Abends fand die Verkündigung der Sieger statt. Als Sieger gingen hervor: Krause-Gerdauen, Rauschning-Sensburg, Dorr-Rastenburg, Lorenz-Sensburg, Kaminski-Rössel, Baldun-Lötzen, Schröder-Rastenburg, Isaksohn-Rastenburg, Quintar-Rössel und Schweighöfer-Lötzen. Ehrende Anerkennungen erhielten Stock-Sensburg und Grego-Sensburg. Von dem nicht dem Gau angehörenden Verein Insterburg erhielten Lau und Levit Preise. Der Montag vereinigte die Turner zum Frühschoppen.

* **Seeburg**, 27. Juli. Gestern feierte der hiesige Schieß-Verein sein Sommerfest. Vor dem Ausmarsche fand die Fahnenweihe statt, wobei Herr Rechtsanwalt Kuhn und Fräulein Hoppe die Ansprachen hielten. Leider ist bei dem Fest ein Unfall vorgekommen. Die Damen betheiligten sich auch an dem Königsschießen mit Teschings. Dabei hatte eine junge Dame das Unglück, einen Knaben in das Bein zu treffen. Der Schuß soll aber nicht gefährlich sein.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 27. Juli. Der Kutscher Szangolies aus Doristhal war vorgestern bei seinem Schwager, einem Besitzer zu Krusen, zum Besuch. Bei der Verabschiedung äußerte er zu den Verwandten, daß sie ihn nicht mehr sehen würden und bot ihnen seine Barschaft von 30 Mk. an. Als die Annahme abgelehnt wurde, warf er das Geld in die Stube und verschwand. Am gestrigen Morgen wurde er in der Scheune erhängt gefunden. Der in günstigen Verhältnissen lebende Mann hat die traurige That in einem Trübsinnsanfall ausgeführt.

Schulitz, 27. Juli. Die Vereinigung der Gemeinde Schloßhauland mit unserer Stadt ist genehmigt worden. Schulitz zählt somit jetzt 4300 Einwohner (Schulitz hatte 2500 und Schloßhauland 1800 Einwohner).

Nakel, 26. Juli. Der Bootsmann Max Preuß aus Schwetz hatte gestern hier eine „Bierreise" unternommen und kehrte Abends 10 Uhr lärmend zurück. Der Schiffseigner wies ihn zur Ruhe. Gegen 1 Uhr des Nachts wurde P. wieder laut, begab sich auf den hinteren Theil des Kahnes und sprang, die Arme erhoben, mit den Worten: „In fünf Sekunden bin ich bei Gott!" über Bord. Er wurde noch einmal gesehen und ging dann unter. Preuß hinterläßt eine Frau und fünf kleine Kinder.

rt **Schubin**, 27. Juli. Gestern brannte ein der Wittwe Witkowski gehöriges Stallgebäude nieder. Die Feuerwehr verhütete ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

Posen, 27. Juli. Der Gattinmörder Maurer Moll der sich bekanntlich selbst schwer verletzt hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung, so daß er voraussichtlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Nach seiner Wiederherstellung wird er auf seinen geistigen Zustand untersucht werden.

+ **Samotschin**, 27. Juli. Auf dem jetzigen Mühlengute Samotschin Hammermühle hat vor 5 bis 600 Jahren ein Eisenhammer bestanden. Durch Nachgrabungen sind in letzter Zeit etwa 5000 Zentner Eisenschlacke herausbefördert worden; diese werden nun zur Verwerthung nach Oberschlesien versandt.

Bojanowo, 27. Juli. Nach langer Krankheit starb hier Herr Kaufmann Louis Landsberg. Er war lange Jahre Stadtverordneter und zuletzt Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung und Vorsitzender des Aufsichtsraths des Vorschußvereins.

Schönlanke, 25. Juli. Zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Schönlanke hat der Kreisausschuß eine Beihilfe von 500 Mark bewilligt.

* **Bütow**, 26. Juli. Der im vorigen Jahre gegründete Handwerks-Gesellen-Verein beging gestern das Fest der Fahnenweihe. Nachmittags marschirten die Mitglieder mit klingendem Spiel zum Rathhause, wo Herr Bürgermeister Ahlsdorff abgeholt wurde. Hierauf folgte ein Rundmarsch durch die Stadt nach dem Schützenhause, wo die Weihe stattfand. Die Weiherede hielt der Herr Bürgermeister.

Stettin, 27. Juli. Die endgiltige Bestellung eines japanischen Panzerschiffes bei der Schiffsbau-Aktiengesellschaft „Vulkan" in Stettin wird in den nächsten Tagen abgeschlossen. Die in Berlin weilenden japanischen Marineingenieure Dr. Kitschiro Kojama und Dr. Tomiitschi Ueno haben vom japanischen Marineministerium den telegraphischen Auftrag erhalten, mit dem „Vulkan" nunmehr fest abzuschließen. Die beiden Herren werden sich etwa drei Jahre in Stettin aufhalten, um den Bau des Panzerschiffs, das ungefähr 10000 To. Tragfähigkeit erhalten soll, zu überwachen. Japan hat hiermit das erste größere Panzerschiff in Deutschland auf eigene Rechnung bestellt, doch besitzt seine Flotte schon zwei Schiffe, die ebenfalls vom „Vulkan" erbaut sind, nämlich das Panzerschiff Ting-Yueng und den Kreuzer Tsi-Yueng, die in den Kämpfen vor Weihaiwei den Chinesen abgenommen worden sind.

Verschiedenes.

— **Die Vereinigung der Kunstfreunde** für amtliche Publikationen der Königlichen Nationalgalerie in Berlin bringt zum 1. Oktober wieder eine Reihe von Neuheiten zur Ausgabe. So u. a. ein Bild aus dem Privatbesitz des Kaisers, desgleichen eins aus dem Privatbesitz des Königs von Rumänien, ferner Kriegsbilder aus dem Besitz preußischer Regimenter, die Aurora von Guido Reni und die Assunta von Tizian. Der frühere Direktor der National-Galerie und vortragende Rath im Kultusministerium, Geheimer Oberregierungsrath a. D. Dr. Max Jordan hat die Direktion des Vereins mit übernommen.

Damit dürfte wohl eine fernere Gewähr für die richtige Auswahl hervorragender Meisterwerke sowie für die fernere Entwickelung der Vereinigung geboten sein.

— **Dr. Fritz Friedmann** ist jetzt in Paris als ständiger Syndikus bei einer Bank, mit allerdings nur kleinem Gehalt angestellt worden. Er beschäftigt sich außerdem mit Rath- und Auskunftertheilung betreffend Fragen über das internationale Recht.

— **[Verbot des Radfahrens.]** In einem Erlasse des bischöflichen Generalvikariats wird den Geistlichen der Diözese Eichstätt (Bayern) das Radfahren verboten, weil dieser Sport im Widerspruch stehe mit der Pastoral-Vorschrift de vita et honestate Cleri. Das ist natürlich Ansichtssache; in anderen Diözesen, auch in Frankreich, radeln viele Geistliche und halten sich damit den gefürchtetsten Feind des Klerikers, die Fettleibigkeit, vom Leibe, ohne daß dies Jemand für unehrbar hält.

— **[Ein zweites Pompeji.]** Am Fuße des Vulkans Agua in Central-Amerika sind, nach amerikanischen Meldungen, kürzlich Ausgrabungen gemacht worden, die darauf schließen lassen, daß dort ehemals eine Stadt existirt haben muß, die durch gewaltige Ausbrüche des vulkanischen Berges vollkommen verschüttet worden ist. Menschliche Skelette von über sechs Fuß Länge, eigenthümliche Instrumente aus Metall, schöne Glaswaaren, irdenes Geschirr, Schmucksachen und viele andere Gegenstände sind aus einer Tiefe von 15 und 18 Fuß an das Tageslicht gefördert worden. Hoffentlich ist das kein amerikanischer Humbug!

— **[Verbessertes Gas-Glüh-Licht.]** Eine eigenartige und bedeutsame Erfindung auf dem Gebiete der Gas-Glüh-Licht-Industrie ist von dem Leiter des gastechnischen Laboratoriums zu Jena, Dr. Schott gemacht worden. Der gewöhnliche Gas-Glühlicht-Brenner besteht aus einem Bunsen-Brenner, dessen Krone erweitert und oben mit einem Sieb oder einem mehrmals durchflochtenen Blech bedeckt ist. Auf diesem Sieb bildet sich die farblose Flamme und umspült den an einem centralen Stift aufgehängten Glühstrumpf, welcher letztere wieder einen gewissen Halt an den Seitenwänden der erweiterten Krone findet. Die dem Brenner durch die unteren Oeffnungen zugeführte Luft genügt nur zur Entleuchtung der Gasflamme, nicht aber zur vollständigen Verbrennung. Die zu diesem Zweck noch erforderliche Luft tritt bei den gewöhnlichen Glühlicht-Brennern in die ringförmige Spalte ein, welche sich zwischen dem Glühstrumpf und dem zu seinem Schutz aufgesetzten Glascylinder befindet.

Dr. Schott hat nun die merkwürdige Beobachtung gemacht, daß die Leuchtkraft des Glühkörpers ganz erheblich, in einzelnen Fällen bis um 60 Prozent, gesteigert werden kann, wenn die zuletzt erwähnte Verbrennungsluft nicht parallel dem Glühkörper entlang streift, sondern senkrecht auf diesen auftrifft. Er erreicht dieses, indem er den zur Aufnahme des Cylinders bestimmten Messingkranz rings um den Brenner luftdicht abschließt und dafür den Cylinder mit einer Anzahl von Luftlöchern versieht. Um diese so groß wie möglich machen zu können, werden die neuen Cylinder bauchartig erweitert. Um ferner jeden gewöhnlichen Glühlicht-Brenner in einen solchen der neuen Konstruktion zu verwandeln, wird den Jenenser Cylindern eine Messingkappe beigegeben, welche nach Abschrauben des Kopfes in den Brennerkranz eingelegt werden kann und dessen Oeffnungen verschließt.

— **[Zar und Zimmermann.]** Im Monat August wird die Stadt Zaardam (Holland) das 200jährige Jubiläum der Zeit Peters des Großen festlich begehen, der dort als Zimmermann den Schiffsbau studirt hat. Am 6. August wird eine Festvorstellung gegeben, bei welcher das Stück „Peter Michailow“, das eigens zu dieser Feier gedichtet worden ist, zur Aufführung gelangt. Am folgenden Tage ist große Segelregatta, die mit einem lebenden Bilde „Die Ankunft des Zaren Peter in Zaardam“ schließt. Dann wird zu der alten Mühle gewallfahrtet, in der Peter der Große gearbeitet hat und die heute noch den Namen „der Großfürst“ trägt, und an welchem eine Gedenktafel angebracht wird.

— **[Stimmgabel und Singstimme.]** Den günstigen Einfluß der Stimmgabel auf die Singstimme hat kürzlich der russische Arzt Dr. Maljutin beobachtet. Bei Gehöruntersuchungen an Fabrikarbeitern in Moskau hatte er eine Stimmgabel benutzt, die er der Reihe nach an das Ohr der Arbeiter legte, wobei er im Einklang mit der Stimmgabel den betreffenden Ton sang. Nach Verlauf von zwei Stunden merkte er, daß seine Stimme heller klingend geworden war und einen metallischen Klang annahm. Bei weiteren Versuchen an sich selbst, bei denen er sich die Stimmgabel auf den Kopf stellte, gelang es ihm sogar, Töne, die er vorher nur in der Fistelstimme hatte singen können, voll und klar in der Bruststimme hervorzubringen. Die Entstehung der Fistelstimme beruht darauf, daß der Betreffende nicht im Stande ist, die Stimmbänder vibriren zu lassen. Mit Hilfe der Stimmgabel aber konnten nach den Beobachtungen Maljutins die Stimmbänder in allen ihren Theilen in die erforderliche Anzahl Schwingungen versetzt werden. Auch die Untersuchungen, die er an anderen Personen, und zwar zunächst an solchen, die nie singen gelernt hatten, anstellte, indem er ihnen, während er sie singen ließ, die Stimmgabel auf den Kopf stellte, hatten den Erfolg, daß die bis dahin klanglosen Stimmen einen metallischen Klang erhielten. Jene Personen beschrieben den Eindruck, den das Experiment auf sie machte, dahin, daß während des Singens mit der Stimmgabel die Töne gleichsam wider ihren Willen ihnen aus der Kehle kämen. Gleiche Ergebnisse hatten die dann an geübten Sängern und Sängerinnen angestellten Versuche. Eine theoretische Erklärung für den geschilderten Einfluß der Stimmgabel auf die Stimme giebt Maljutin in folgender Weise: Wenn wir eine tönende Stimmgabel in der Hand halten, so fühlen wir die Schwingungen der Stimmgabel sich unseren Fingern mittheilen, und wenn die Schwingungen genügend groß sind, so lassen sie sich durch bloßes Betasten der Muskeln des Oberarmes, an der Schulter, ja auch an Hals, Schädel und Brustkasten erkennen. Hieraus ist der Schluß gerechtfertigt, daß, wenn die Stimmbänder einen gewissen Ton hervorbringen sollen, sie ihn leichter hervorbringen werden, wenn wir eine Stimmgabel von entsprechender Tonhöhe in der Hand halten. Vielleicht bestätigen ferner auch von anderen Aerzten angestellte Untersuchungen diese Theorie, nach der fortan die Stimmgabel zur Besserung und Ausbildung der Stimme wird gebraucht werden können, eine tröstliche Aussicht für Opern und Gesangvereinsdirigenten!

— **„Turbinia“** heißt ein neues, mit Dampfturbinen betriebenes Boot, das neulich seine Probefahrt von Harwich nach Cowes zu voller Zufriedenheit zurückgelegt hat. Es wurde bei dieser Fahrt eine Geschwindigkeit von 33 Knoten innegehalten, doch glaubt der Erfinder, daß sich eine Geschwindigkeit von 34 bis 35 Knoten mit dem Schiffe ganz bequem erreichen lassen wird. Alle an der Fahrt betheiligten Personen waren angenehm überrascht, daß die Bewegung der Maschine gar keine Erschütterung hervorrief. Die „Turbinia“, von dem Ingenieur Parson gebaut, hat eine Länge von 100 Metern, eine Breite von 9 Fuß und einen Tiefgang von 3 Fuß, ihr Raumgewicht ist 84½ Tonnen. Die Maschinerie besteht aus einem Wasserröhrenkessel und drei Turbinen, deren jede dieser Turbinen ihre eigene Triebstange besitzt, an der sich je drei Schiffsschrauben befinden. Diese Schrauben machen in der Minute 3200 Umdrehungen und werden direkt von den Dampfturbinen in Bewegung gesetzt, die natürlich selbst eine hohe Umdrehungsgeschwindigkeit besitzen müssen. Dies ist ein besonderer Fortschritt in dem Bau der Maschine, da bei den früheren Dampfturbinen Parsons die zu große Umdrehungszahl, die sich bei der Ausnutzung der Dampfkraft ergab, wegen der starken Abnutzung der Maschinentheile eine besondere Schwierigkeit bot. Die Maschine der „Turbinia“ liefert 2100 Pferdestärken und für jede Pferdestärke werden stündlich 7¼ Kilo Wasser gebraucht. Das Gewicht der Hauptmaschine ist 13½ bis 14½ Centner und die gesammte Maschinerie einschließlich des Wasserkessels wiegt nur 22 Tonnen, sodaß also fast 100 Pferdestärken auf 1 Tonne des Maschinengewichts und fast 50 Pferdestärken auf 1 Tonne des Rauminhalts des Bootes entwickelt werden, das sind Kraftverhältnisse, die alle bisherigen Leistungen im Dampfschiff-Betriebe in den Schatten stellen.

— **[Unter Freundinnen im Seebade.]** „Ja, meine Liebe, mein Mann ist so knickerig, daß er mir nicht hat ein Badekostüm kaufen wollen. Er behauptet, daß ich sehr gut im Radfahranzug baden kann.“

— **[Offene Stellen.]** Bureauvorsteher beim Magistrat Neumünster, Gehalt 1800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis 2400 Mk. Bewerb. bis 5. August. — Kämmereikassenrendant beim Magistrat in Barth, vom 1. Januar, Gehalt 1800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mk. bis 2400 Mk., Kaution 3600 Mk. Bewerb. bis 25. August. — Kämmerei- und Sparkassen-Rendant beim Magistrat in Stadtlohn, Gehalt 2200 Mk., Kaution 6000 Mk. Bewerb. bis 15. August. — Stadtsekretär beim Magistrat in Heide, vom 1. Oktober, Gehalt 1800 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 200 Mk. bis 2400 Mk. Bewerb. bis 20. August. — Bureau-Assistent beim Magistrat in Calbe a. S., möglichst sofort, Gehalt 1000 Mk., steigend von 4 zu 4 Jahren, die ersten vier Male um je 150 Mk. und demnächst um je 100 Mk. bis 1800 Mk. Bewerb. bis 5. September. — Polizeisekretär beim Magistrat in Delitzsch, Anfangsgehalt 1400 Mk. Bewerb. bis 10. August.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Zur gefl. Beachtung.
191] Weg. Krampfadern, welche mir d. Gehen erschwer., mußte ich meine Stellung als Wirthschaftsinspektor aufgeben. Edeldenkende. Herrschaft. bitte ich deshalb um e. Anstell. i. Schreibfach, gleichv. in welch. Branche. Gütig. Offert. u. **Nr. 100** postl. Pokrzydowo Wpr.

Handelsstand

421] **Verkäufer** d. Kolonialw.-Branche, 25 Jahre, militärfrei, der poln. Sprache mächtig, sucht per 1. August oder spät. dauernd. Engagement. Offerten erbet. an Bremer, Berlin, Weißenburgerstr. 8, Zigarrengeschäft.

532] Ein junger Mann s. Stelle als **Lagerist** im Cigarren-en-gros- oder Versandtgeschäft. Gfl. Off. erb. unter **W. M. 1000** Inf.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

E. Kaufmann
der Getreide-, Futter- u. Düngemittelbranche, 26 Jahre alt und militärfrei, der seit ca. 6 Jahren in einem Provinzialgeschäft Westpreußens thätig ist und den Ein- u. Verkauf selbstständig zu leiten versteht, sucht anderweitig pass. Engagement. Meldungen u. Nr. 9995 an den Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger
Manufakturist
sucht p. August oder September als Leiter ein. Filiale oder sonst angenehme, selbstständ. Stellung. Auch würde derselbe e. gutgehend. Geschäft bei nicht zu hoher Anzahlung, gleichviel welch. Branche, übernehmen. Gefl. Meldung. unt. Nr. 432 an d. Gesellig. erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Bautechniker [9802
Absolvent der Baugewerkschule Holzminden, in Baugesch. thätig gewesen, sucht bei mäßigen Anspr. v. sof. Stell. Gefl. Offert. u. Adr.: Hausbes. A. W., Strasburg Westpr., Masurenstr. 296.

420] Ein junger, verheirath.
Stellmacher
sucht von sof. oder später Stell. Off. u. J. K. postl. Slesin, Kr. Bromberg, erb.

Geprüfter Hufschmied
unverh., sucht Stell. auf Rittergut, Domäne oder Pferdebahn. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 350 durch den Gesell. erb.

Ein Zieglermeister
tüchtig, erfahren u. nüchtern, versehen mit vorzüglich., langjährig. Zeugnissen, sucht zum 1. Januar oder 1. April 1898 Stellung. Gefl. Meld. unt. Nr. 105 an d. Gesell. erbeten.

Tücht. Maurerpolir
sucht sofort Stellung. Derselbe ist bereits seit Jahren als solcher auch in größeren Städten thätig gewesen und ist im Besitz verschiedener Zeugnisse Königlicher Baubehörden. Meld. briefl. unt. Nr. 441 an den Geselligen erb.

Mahl- u. Schneidemüll.
sucht vom 1. oder später dauernde Stellung. Gefl. Offert. a. Tischlermeister Zindler, Lobsens.

10 Mk. gebe ich, wer mir eine gute Stelle als **Lohnmüller** auf Wasser-Mühle besorgt, in Ost- o. Wpr., von gleich oder 1. Oktober.
A. Weinreich, Müller, Bohlschau, Kr. Neustadt Wpr.

Landwirtschaft

Ein früherer Gutsbesitzer, der sein Gut verkauft, sucht Stellg. als **Verwalter** bei Zuckerfabrik, Versicherung rc., 46 J. alt, ev., 1 jr. gedient. Meldungen briefl. unter Nr. 201 an den Geselligen erbeten.

418] Suche für meinen Vetter, 25 Jahre alt, 4 Jahre beim Fach, militärfrei, Stellung als zweiter oder alleiniger
Beamter
direkt unter dem Prinzipal. Off. bitte zu richten an Klawitter, Falkenau bei Strasburg Wpr.

203] Ein jung., verheirathet.
Inspektor
welch. gut. Zeugn. z. Seite stehen, welcher tüchtig u. zuverlässig im Fach, sehr solide, sucht bei nur geringen Ansprüchen eine dauernde Anstellg. als Administrator oder 1. Inspektor. Auskunft über denselben ertheilt Hauptmann a. D. Moldzio, Stagnitten per Elbing Westpr.

Inspektor [9426
erfahr., gebild., selbstred. dazu fäh., (31 J., ev., militärfr.), sucht sof. resp. 1. o. 15. Aug. cr. (ganz) mehr = selbst. Stell. = evtl. u. Leit. d. H. Ch. a. gr. Gute. Off. erb. Inspekt. E., Ritterg. Bomboliu b. Argenau, Posen.

567] E. **Brennereiverwalter**, 10 J. b. Fach, unbest., led., s., gest. a. g. Zeug., v. sof. od. sp. Stell. Gefl. Off. unt. Nr. 1000 postl. Hoch-Stüblau.

496] Ein tücht., energ. Inspektor m. Amts- u. Gutsvorsteh.-Geschäft. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober cr. Stellung als
Guts-Verwalter.
Gefl. Off. u. **H. N. 50** postl. Christburg.

9983] Jg. Landw., 24 Jahre alt, Soldat gewes., beid. Landesspr. mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. 1. od. 15. Septbr. cr. Stellung als
alleiniger Inspektor
direkt unterm Prinzipal a. mittl. Gute. Herr Oberinsp. Gordack, hier, will die Güte haben und Näheres über mich mittheilen. Offert. erb. Inspekt. B. Pawlitz, Rheinfeld bei Danzig.

Ein junger Mann sucht zum Herbst Stellung als **Brennerei-Eleve**. Meld. briefl. unter Nr. 9722 an den Geselligen erbeten. Jede Anfrage wird beantwortet.

503] Ein in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener
Gutsgärtner
der auch ein tüchtiger Schütze u. Raubzeugvertilger ist, sucht zum 15. August oder bis Oktober Stell. Gefl. Off. unter 101 A. B. postl. zu Brühl b. Köln a. Rh. erb.

Ein Meier
langjährig. Fachmann, in Vieh-, Kälber- u. Schweinezucht erfahr., d. gut. Butter und Käse macht, (Molkereischule bes.), sucht, gest. auf gute Zeugn., zum 1. Okt. od. früh. Stell. als Gutsmeier oder in ein. Genossenschaft, wo selber sich verheirathen kann. Meldg. briefl. unt. Nr. 262a. den Gesell. erb.

490] Bis 1. August habe ich mehr.
Unterschweizer
zu vergeben. Wiedemann, Oberschweizer, Schönwäldchen bei Gilgenburg Ostpr., Bahnstation Geierswalde.

Suche von gleich Stellung als
Aufseher
mit 20—30 Leuten zur Ernte- u. Rübenarbeit. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 510 durch den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Von einer alten renommirten **Lebens- und Unfall-Versich.-Gesellschaft** werden **bei hoh. Gehalte** und **Diäten** für Westpreußen [115
tücht. Inspektoren
gesucht. Meldungen unt. **W. M. 473** an die Inseraten-Annahme d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

Handelsstand

320] Ein tüchtiger
Provisionsreisender
wird von einer Metallwaaren-Fabrik für Gastwirths-Artikel sofort gesucht. Offert. unt. **O. S. 1000** postl. Schneidemühl erbet.

Eine gut eingeführte, durchaus solide und leistungsfähige [560
Hagelversicherungs-Gesellschaft
sucht für die **Acquisition und Organisation** unter günstigen Bedingungen tüchtige, bewährte, landwirthschaftlich gebildet und durchaus gewandte Kräfte, die über einen großen Bekanntenkreis unter der Landbevölkerung verfügen. Bei erwiesener Brauchbarkeit erfolgt baldige definitive Anstellung, sowie Verwendung bei den **Schadenregulirungen.**
Die Stellungen sind **gut dotirt und dauernd.** Es wird daher nur **auf hervorragende, wirklich leistungsfähige erste** Kräfte reflektirt.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen unter L. H. 866 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.

363] Wir suchen zum Herbst für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen tüchtigen
Detail-Reisenden
Christ, nicht unt. 25 Jahr. alt, sowie
ein. jüng. Kommis
für den Laden.
Homeyer & Strotmann, Helmstedt (Braunschweig).

198] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sof. oder 15. August cr.
2 tücht. Verkäufer
L. Lipsky u. Sohn, Osterode Op.

447] Für ein lebhaftes u. größeres Manufakt.- u. Konf.-Geschäft d. Prov. Sachsen wird gesucht per **1. Septbr.** e. selbstständ.
Verkäufer
f. d. Abth. **Herrenkonf.**, tüchtige Kraft, Kenntn. d. poln. Sprache Beding.
Per 1. Oktober ein flotter **Verkäufer** für Manufakt.-Waaren, mit Kenntn. der poln. Spr. u. ein **Verkäufer**, welch. große Schaufenster eleg. und wirksam dekoriren kann. Ausführl. Offert. m. Photogr. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 447 an den Geselligen erbeten.

485] Ein jüngerer
Verkäufer
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet in meinem Tuch-, **Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft** sof. Stellung. Derselbe muß der poln. Sprache mächt. sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen an J. Jacobs Wwe, Schwetz a./W.

537] Militärfreier, jüngerer Destillateur oder Materialist als
Verkäufer
für eine Militärkantine v. sofort gesucht. Ausführliche Off. nebst Photographie an
G. Dannhausen, Bromberg, Carlstr. 7.

151] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche p. 15. August oder 1. Sept. einen **tüchtigen**
Verkäufer.
Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig und militär**frei** sind, wollen sich mit Zeugniß-Kopien u. Gehaltsansprüchen **sofort** melden.
J. Kalitzki, Strasburg Wpr.

543] Suche per 1. od. 15. Sept. **einen gewandten, flotten**
Verkäufer
der auch geübter Dekorateur sein muß. Offert. mit Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnißabschriften sowie Photograp. erb.
Adolph Ascher, Modewaar. u. Damen-Confektion Stargard i. Pommern.

Für mein neu zu errichtend. Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Damen- u. Herren-Konfektions-Geschäft suche per 1. September cr. einen älteren, tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer und Dekorateur
der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Nur wirklich erste Kraft kann auf dauernde u. angenehme Stellung rechnen.
Bei Offerten bitte Gehaltsansprüche u. Referenzen anzugeben. [436
S. Brenner,
Dirschau.

589] Per 15. August od. 1. September findet ein älterer, selbstständiger der poln. Sprache mächt.
Verkäufer
mos., der auch dekoriren kann und nachweislich in größeren Geschäften thätig war, bei **hohem Salair dauernde** Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Retourmarke verbeten.
Moritz Muskat, Manufakt.- u. Kurzwaar.-Handl., Schmiegel.

485] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen
jungen Mann und einen Lehrling.
Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

479] Für meine Stab-, Eisenkrz.- u. Materialw.-Hdlg. suche z. bald Antritt einen
jungen Mann
d. poln. Spr. m. Gehaltsansprüche bitte anzugeben.
L. Feibel, Schwetz a. W.

Für m. Destillations-Ausschank wird von sofort ein tüchtiger
junger Mann
gesucht. Derselbe muß 500 Mk. Kaution stellen können. Offert. nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 275 an d. Gesellig. erbeten.

272] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann und einen Lehrling.
Otto Knuth, Nakel.

9347] Ein solider
junger Mann
(Israelit), Destillateur, wird in einer größeren Provinzialstadt für eine Gastwirthschaft mit Destillation u. Ausschank gesucht, mit etwas Vermögen kann er ev. als Theilnehmer eintreten. Meldungen unter E. K. 124 an die Expedition des Tageblatts in Lissa i. P. zu richten.

577] Suche für mein Kolonialwaaren-, Drogen- und Eisengeschäft zum 1. September jüngeren, der poln. Sprache mächtigen
Expedienten
und **einen**
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Paul Lehmann, Rehden.

94] Für unser Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen wir zum 1. September cr. einen gewandten
jünger. Expedienten.
Polnische Sprache erwünscht.
Offerten, möglichst mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche, erbitten
Lindner & Comp. Nachfolg.

316] Ein junger
Manufakturist
der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß, findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft per 15. August eine dauernde Stellung.
L. Hirschfeld, Allenstein.

Einen Kommis und zwei Lehrlinge

(Polen), suche per sofort oder 1. September für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft en gros & en detail. [521
A. Gremczynski, Nakel Netze.

377] Für mein Destillations-Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft suche ich

einen Kommis

zum sofortigen Eintritt und

einen Kommis

zum Eintritt am 1. Oktbr. d. Js., beide der polnisch. Sprache vollständig mächtig. Meldung. mit Gehaltsanspr. b. vollständ. freier Station incl. Wäsche.
B. Levy, Culmsee Wpr.

549] Ein jüngerer

Kommis sowie ein Lehrling o. Volontär

finden in meinem **Kolonialwaaren-, Destillations- und Tabak-Geschäft** sof. Aufnahme.
Isidor Silberstein, Gollub.

274] Einen ordentlichen

Gehilfen und einen Lehrling

suche für mein Material-, Eisen- und Schankgeschäft.
Ch. Finkhäuser, Lyck.

172] Für mein Material-, Destillations- u. Eisenwaaren-Geschäft en gros & en detail suche

einen Gehilfen und Lehrlinge.

Joh. Ohnesorge, Czersk Westpreußen.

457] In meinem Material- und Destillations-Gesch. ist die dritte

Gehilfenstelle

von gleich zu besetzen. Polnische Sprache erforderlich.
Alfred Schilling, Culm a./W.

8412] Suche vom 1. Oktober cr. für mein Drogen-Geschäft einen tüchtigen, jüngeren

Gehilfen.

F. Goralski, Apotheke, Angerburg.

Gewerbe u. Industrie

S. v. sof. **Serv.- u. Zimmerkelln., Köche, Kochmamf., Kellnerlehrling., Hausd. u. Kutscher.** Erstes Hauptvermittl.-Bur., St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 T.

573] Zum baldigen Antritt suche einen Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat

Kellner

zu werden. Lehrzeit 2 Jahre und für diese Zeit bei freier Station 180 Mark Lohn.
Spiekermann, Bahnhofswirth, Graudenz.

473] Einen tüchtigen

Malergehilfen

sucht von sogleich
Rud. Knorr, Malermeister, Bischofsburg.

158] Zwei tüchtige

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
A. Kobs, Malermeister, Callies i. Pomm.

---

1 tücht. Barbiergeh.

sucht sofort oder später
R. Woelke, Thorn, Schuhmacherstraße. [527

Ein Konditor

der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe ist und selbstständig zu arbeiten versteht, kann sich bei Einsendung seiner Zeugn. meld. bei J. Kurowski, Konditorei, Thorn, Neustadt-Markt.

315] Ein nüchtern., zuverlässig.

Bäckergeselle

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen bei Fleischermeister Krause, Mensguth.

Ein Tapeziergehilfe

selbstständiger Arbeiter, findet bei hohem Lohn dauernd Beschäftigung bei [454
Th. Kollmann, Möbelhandlg., Soldau Opr.

Ein Sattlergeselle

der auch Polsterarbeit versteht, aber nur solcher, kann eintreten.
579] J. Ascher.

451] Ein tüchtiger

Sattlergeselle

kann von sofort eintreten bei
C. Oschelewski, Gilgenburg Ostpreußen.

1—2 Sattlergesellen

sucht bei dauernd. Beschäftigung.
C. Bölzke, Sattlermeister, Rummelsburg i. Pom.

---

10 Malergehilf.

finden dauernde Beschäftigung (Winterarbeit). [564
Rud. Simon, Czersk.
Reise vergütigt.

Ein tüchtiger

Sattlergeselle

auf bessere Geschirrarbeit, findet bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei Alb. Czarkowski, Sattlermeister, Graudenz. [499

466] Suche zu sof. resp. 15. Aug. cr. einen tüchtigen, selbstständ.

Wagen-Sattler

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Meld. brieflich unter Nr. 466 an den Geselligen erbeten.

Maurer und Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung beim Kasernenbau in [67
Rastenburg Ostpr.
Houtermans & Walter.

300] E. Sattlergeselle a. Geschirrarb. kann sofort eintreten bei F. Schack, Sattlermeister, Osterode Ostpr.

---

1 tücht. Sattlergeselle

findet Beschäftigung bei [481
Th. Weiß, Sattlermeister, Bromberg.

2—3 Malergehilfen

finden sofort bei hohem Lohn Stellung. Reise vergütet. [498
R. Sachs, Maler, Neidenburg.

---

6 Malergehilfen

finden dauernde Beschäftig. bei
A. Schwittay, Maler, Osterode Ostpr.
Reisekosten IV. Klasse vergütigt.

20—30 Anstreicher

die in Brückenarbeit bewandert sind, werden bei hohem Lohn gesucht. Malermst. G. Kusserow, Fordon. [9958

Zuverlässige Maurer

braucht noch C. Bowitz, Obergstr. 56. [357

Maurer gesucht

für Ziegel- und Putzarbeit nach Auswärts. Mindeststundenlohn 45 Pfg., Reisegeld wird vergütet. Zu melden Jersitz, Posen Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelmstr.

Tüchtige Schlosser

stellt ein [174
R. Peters, Maschinen-Fabrik, Culm a. W.

---

3 tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnansprüchen an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland. [522

384] Durchaus tüchtige

Schleifer

nur erfahrene Leute, u. ebensolche

Schlosser

welch' Letztere besonders im Anfertigen von besseren Werkzeugen erfahren sein müssen, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in den
Fahrradwerken der Akt.-Ges. vorm. Frister & Roßmann, Legan bei Danzig.

55] Suchen für unsere Fabrik einen tüchtigen, nüchternen, zuverlässigen,

verheirath. Schmied

per sogleich oder Oktober.
Chemische Fabrik, Puppen Ostpr.

Schmiedegesellen.

371] **Ein Schirrmeister und Arbeiter** für die Feilbank, auf Wagenbau geübt, finden von sogleich Beschäftigung bei
W. Spaencke, Wagenfabrik.

---

2 Schmiedegesellen

finden dauernde Arbeit bei
C. Trampe, Schmiedemeister,
417] Lubichow Westpr.

---

2 Schmiedegesellen

finden sofort dauernde Beschäftig.
C. Breitenfeld, Bromberg, Gammstraße 24. [536

555] Gesucht zu Martini

verheirath. Schmied
mit Scharwerker
verheirath. Kuhhirt
mit Scharwerker
verheir. Instleute
mit Scharwerker.

Dom. Braunsrode p. Hohenkirch Wpr.

---

2 Klempnergesellen

auf hohen Akkord sofort gesucht
A. Conrad, Nakel a. Netze.

Einen Ofensetzer

zum Aufstellen von fünf Kachelöfen sucht von sofort [515
Schadau bei Graudenz.

504] **2 Gesellen u. 2 Lehrl.** sucht
R. Fritze, Schneidermeister, Dt. Eylau, Riesenburgerstraße.

434] Mühle Medien p. Heilsberg Ostpr. (Kunden- und kleine Geschäftsmüllerei), sucht einen jüngeren, ordentlichen

Müllergesellen

(dauernde Stelle), bei 20 Mark monatl. Lohn. Zeugnißabschr. eins.

Ein. Müllergesellen

sucht zum 8. August [321
Beyersdorff, Friedrichsberg bei Naugard.

290] Ein nüchterner

Müllergeselle

als Zweiter von sofort gesucht in Leschakmühle bei Gilgenburg.

380] Ein tüchtiger, zuverlässiger

Gerbergeselle

findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
F. May, Lasdehnen Ostpr.
Reise wird vergütet.

Stellmacher

verh., der zugleich Hofmannsdienste verrichten muß, findet zu Martini d. Js. Stellung in
Germen, Kr. Marienwerder.

8181] Ein

verheir. Stellmacher mit Burschen

findet von Martini bei gutem Lohn Stellung in Korstein per Geyerswalde Ostpr.

Einen Stellmacher

sucht zu Martini Dominium Krastuden bei Nikolaiken Wpr.

296] Einen unverheiratheten

Stellmacher

sucht v. sofort Vorwerk Schwetz bei Graudenz.

Dominium Ernsthof

bei Schwetz
sucht per 1. Oktober einen nüchternen, tüchtigen, evangel. [519

Stellmacher

welcher ein. Burschen halt. muß.

468] 8 tüchtige

Böttchergesellen

finden auf Stückakkord dauernde und lohnende Beschäftigung.
Meldungen an
M. Idzikowski, Culm.

---

15 tüchtige [453

Kopfsteinschläger

finden sofort Beschäftigung bei
W. Goering, Hohenstein Opr.

477] **Stellmacher in Nielub angenommen.**
Guts-Verwaltung.

Landwirtschaft

175] Ein gebildeter, nüchterner und energischer

Wirthschaftsbeamter

nicht unter 26 Jahren, wird vom 15. August bei 400 Mk. Gehalt exkl. Wäsche gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an Gut Klein Pötzdorf bei Geierswalde.

460] Ein energischer

Wirthschafter

zur Beaufsichtigung der Leute, von sogleich gesucht.
Biskupitz bei Heimsoot, Kr. Thorn.

---

2 Wirthsch.-Inspekt.

für Stellungen mit 800 u. 600 Mk. Gehalt und **1 Feldinspektor** Geh. 450 Mk. sucht A. Werner, ldw.-Gesch., Breslau, Moritzst. 33.

121] Zum 1. Oktober ein energischer, evang., sehr erfahrener

Inspektor

gesucht aus guter Familie, allein, direkt unt. d. Prinzipal. Ebendaselbst evang., verheir.

tüchtiger Gärtner

gesucht, erf. in Treiberei, Gemüse- und Obstbau sowie Bedienung. Offert. nebst Zeugn. unter Nr. 50 Praust Wpr. postl.

559] Ges. **Wirthschafter**

für kleines Gut nahe Berlin. Offerten an **W. D.** Berlin, Nollendorfstr. 21a.

Ein tüchtiger, energischer, unverheiratheter

Inspektor

der polnischen Sprache mächtig, zur Aufsicht bei den Arbeiten in der Landwirthschaft u. Ziegelei, kann sich unter Abschrift von Zeugnissen zum sofortigen Antritt melden bei F. Treppenhauer, Gemlitz, Kreis Danziger Niedrg., Bahnhof Hohenstein Wpr. [134

Unverheiratheter, evangelischer

tüchtiger Inspektor

nicht unter 30 Jahren, findet von sofort Stellung. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 364 an den Geselligen erbeten.

Zum 1. September suche

einen Hofverwalter

(Gehalt 400 Mark) und einen

Wirthschaftseleven

(ohne Pensionszahlung); polnische Sprache nöthig. Rübenbau. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9931 d. d. Geselligen erbet.

8471] Dom. Kroezen sucht zum 1. Oktober einen nicht zu jungen, erfahrenen, zuverlässigen

Rechnungsführer

der zugl. Hofverwalter sein muß.

2 Gärtnerburschen

können sich daselbst zum 1. Aug. melden.

228] Gesucht:

a. ein Hofbeamter,
b. ein Feldbeamter

zum 1. Oktober. Gehalt nach Uebereinkunft. Beglaubigte Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind einzusenden an das Rittergut Mobrze, Bahnhof Czempin, Posen.

Ein Hofmann

welcher auch vorarbeitet, findet zu Martini d. Js. Stellung in Kuxen b. Christburg. [251

366] In Lubahn bei Neubarkoschin wird ein guter

Brennereiverwalter

sogleich oder später gesucht. Jährliche Ausbeute 70—80000 Liter.
John.

Mehr. Branntweinbrenner

werden z. Kampagne 1897/98 gesucht. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46.

378] Für hiesige mit Entschaler und beweg. Bottigkühlung versehene Brennerei suche zum 15. Oktober wieder einen

jungen Mann

nicht unter 17 Jahr., als Eleven.
Schulz, Brennerei-Verwalter, Neugrabia.

Zuverlässiger Jäger

gesucht. Königl. Dom. Schloß Roggenhausen bei Graudenz.

51] In Georgenthal-Mühle bei Mohrungen Ostpr. findet sofort ein brauchbarer, stets nüchterner, unverheiratheter

Schweizer

bei einer Heerde von 30 Rindern gute Stellung. Gehalt und Tantieme außer freier Station jährlich 500—600 Mark. Bedingung ist die Stellung einer Kaution von 100 Mk. Nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich melden.

Vom 1. August suche ich

6 Unterschweizer
2 Lehrburschen

auf Stellen. Wiedemann, Oberschweizer, Schönwäldchen bei Gilgenburg Ostpr., Bahnstation Geierswalde. [491

Schweizer

verh., wird zum 1. Oktober für ca. 30 Kühe u. ebenso viel Jungvieh von Dom. Germen, Kr. Marienwerder, gesucht. Vorstellung erwünscht. [463

550] Gesucht werden ein zuverlässiger

Viehfütterer

für ca. 20 Kühe. Derselbe muß auch das Melken besorgen, ein verheiratheter

Kutscher.

Nur Bewerber mit **guten** Zeugnissen wollen sich melden.
Max Meyer, Briesen Wpr.

525] Gesucht zu Martini für ca. 500 Schafe ein evangel.

Schäfer

der einen Gehilfen hält. Auf Wunsch Vorstellg. vorerst, Zeugnißabschriften. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

Einen verh. Schäfer
ein. verh. Kuhfütterer

möglichst polnisch sprechend, sowie zwei verheirathete

Pferdeknechte

sucht bei hohem Lohn u. dauernder Stellung zu Martini d. Js.
Schadau bei Graudenz.
514] Die Gutsverwaltung.

Deutsch. Vorarbeiter u. Vogt m. Scharw.

durchaus nüchtern u. zuverl., sucht b. hohem Loh u. reichl. Deputat Gut Thalheim bei Bromberg.

576] **Die Kutscherstelle in Gawlowitz zu Martini ist besetzt.**

Diverse

Schachtmeister.

327] Einige erfahrene **Schachtmeister** für Erdarbeiten sofort gesucht. Gefl. Offert. mit Lohnforderung zu richten an
Th. Klose, Posen.

---

160 Drainarbeiter

erhalten sofort auf einige Jahre in Westpreußen Beschäftigung.
E. Wündrich, Kultur-Ingenieur, Krotoschin, Prov. Posen.

Lehrlingsstellen

390] Für mein Hut-, Mützen- und Pelzwaaren-Geschäft suche per sofort einen

Lehrling (mos.)

mit besserer Schulbildung, Kenntniß der poln. Sprache bevorzugt. Sabbath und Feiertags geschl.
R. Abraham, Schrimm, Mützen- und Pelzwaaren-Fabrik.

7611] Zum 1. Oktober suche für meine Apotheke unt. Zusicherung gründlichster Ausbildung einen jungen Mann als

Lehrling.

Persönliche Vorstellung u. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Alfred Jacob, Bes. der Schwanenapotheke, Bromberg.

Eine der größten Maschinenfabriken sucht zum baldigen Antritt einen

Lehrling

fürs Comtoir mit nachweislich guter Schulbildung. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unt. Nr. 173 d. den Gesell. erb.

Zum 1. September resp. 1. Oktober sucht eine größ. Genossenschafts-Molkerei einen kräftigen

Lehrling.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 467 durch den Geselligen erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, suche p. Oktober oder früher für meine Drogen- u. Chemikalien-Handlung.
Paul Schilling, Langfuhr.

428] Suche zum 1. Oktober einen

Lehrling

bei mäßiger Pensionszahlung.
Kuhl, Inspektor, Rittergut Palczyn bei Groß Neudorf (Bezirk Bromberg).

Ein kräftiger Junge

aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren alt, welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann sich melden. Antritt zum 1. August bei 10 Mk. Monatsl. Dampfmolkerei Strasburg Wp.
141] M. Hörburger.

Lehrling

aus anst. Familie wird v. 1. Oktob. für ein feineres Drogen-, Farben- u. Parfümerie-Geschäft gesucht. Offert. postl. W. 2 Zoppot. [282

Gärtnerlehrling

kann von sofort oder auch später unter günstigen Beding. eintret.
Kunst- und Handelsgärtner
H. Orgas, Inowrazlaw, Bahnhofstr. 12. [9968

426] Suche v. sofort od. später

zwei Lehrlinge

für mein Tuch-, Manufakturw.-, Herren- u. Damenkonfekt.-Gesch.
J. Heymann, Gilgenburg Opr.

459] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche

einen Lehrling

welcher der polnischen Sprache mächtig und Sohn ordentlicher Eltern ist. Eintritt sogleich oder 1. Oktober.
F. Thiel, Neustadt Westpr.

445] Für mein Manufaktur- u. Eisenwaaren-Geschäft suche

einen Lehrling

per 15. August.
J. M. Israel, Usch.

Lehrling [369

Sohn achtb. Eltern, sucht für sein Manufakt.-Gesch. v. sofort Otto Schröder, Marienburg Wpr.

Frauen, Mädchen.

Suche per sofort:

Eine flotte Putzarbeiterin

welche gleichzeitig **tüchtige** Verkäuferin sein muß, [381

eine flotte Verkäuferin

für die Abtheilung Kurz- und Wollwaaren,

eine flotte Verkäuferin

für die Abtheilung Putz- und Weißwaaren.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche (bei fr. Stat.) u. Photogr. an
Berliner Waarenhaus
Adolf Jacks, Konitz Westpr.

Stellen-Gesuche

348] E. jg. Mädch. (Besitzerstcht.) sucht eine Stelle z. **Erlernung der Wirthschaft** auf groß. Gute zum 1. November (Milchwirthsch. ganz ausgeschlossen) ohne gegenseitige Vergütigung.
G. Wiebe, Irrgang b. Neuteich, Kr. Marienburg Wpr.

339] Ein jg., anst. **Mädchen,** welches sich vor keiner Arb. scheut, sucht Stell. als Stütze d. Hausfrau. Gefl. Off. unt. 7078 postlagernd Kwieciszewo erb.

Lehrerin

welche seit 2½ J. e. Familienschule leit., s. z. Michaelis Stell. Mus. u. Latein. Gefl. Off. u. Nr. 588 a. den Geselligen.

Junge gebildete Dame, aus gut. Familie, im Kochen u. in all. fein. Handarbeiten geübt, in der Wirthsch. erfahr., mit gut. Zeugnissen versehen, sucht Stellung bei einer Dame mit Familienanschluß. Meldungen unter Nr. 492 an den Geselligen erbeten.

526] Suche bei freier Station unter Familienanschluß für meine 16jährige Schwester eine

Stellung

zur Erlernung der Wirthschaft auf einem größeren Gut, direkt unter Aufsicht der Hausfrau. Lehrzeit 6 bis 8 Monate. Meldungen an **J. D. 1075** postlagernd Gr. Wittenberg bei Schneidemühl bis 15. August erb.

338] Tücht., erfahr. **Meierin** sucht Stellg. v. 1. Septbr. resp. Oktober. Gefl. Offerten unter R. G. postlagernd Grumbkow, Pommern, erbeten.

Ein junges Mädchen

aus anständiger evangelisch. Familie, sucht Stellung im Geschäft (Restaurant). Dieselbe ist sehr bereit auch im Haushalt helfend, mit einzugreifen. Offerten unt. R. N. postlagernd Thorn III erb.

663] **Landammen** empfehle Kampf, Nonnenstr. 9, II Tr.

Offene Stellen

Ein. Kindergärtnerin

I. Klasse oder 250]

gebildetes Fräulein

die auch Französisch unterrichten kann, wird für 4 Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

386] **Putzdirectrice**

findet per sofort gute Stell. bei B. Leffkowitz, Bromberg.

301] Für mein Kurz-, Woll-, Weißwaaren- und Putzgeschäft suche ich eine

Putzarbeiterin und eine Verkäuferin.

Den Meldungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. T. J. Loewenthal, Strasburg Wpr.

482] Für mein Putz-Geschäft suche eine tüchtige

Putzarbeiterin.

B. Bernstein, Rosenberg Wpr.

183] Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige, selbstständige

Putzarbeiterin.

Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnisse erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

Costume-Direktrice

gesucht, durchaus **erfahren und selbstständig** in feiner Damenschneiderei. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. bei fr. Station erb
Geschwister Bayer, Thorn.

480] Suche zum 1. Septbr. cr. eine mit Buchführung vertraute

Kassirerin.

Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Paul Lehmann;
Drogen- u. Kolonialwaaren-Geschäft, **Rheden.**

Suche per sofort für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft eine tüchtige, evang.

Verkäuferin.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 465 an den Geselligen erbeten.

Für mein **Waarenhaus** in **Inowrazlaw** suche ich zum **sofortigen Antritt** ev. ersten September [444
mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für die Kurz-, Weiß- u. Wollwaar.-, sowie Glas-, Porzellan- u. Spielwaar.-Abtheil.
Den Offerten sind Zeugnißabschrift. u. Photographie und Gehaltsanspr. beizufügen.
S. Kallmann,
Inowrazlaw.

9536] Für mein Manufakturw.- u. Konfektions-Geschäft suche z. 15. September resp. 1. Oktober eine **tüchtige**

Verkäuferin

die firm im Dekoriren v. Schaufenstern ist und auch etwas auf der Maschine zu nähen versteht.
J. Ziegel Nachfolger, Inh. Alex Ziegel, Wongrowitz, Prov. Posen.

Schluß auf der 4. Seite.

568] F. m. Galant.-, Weißw.-Abtheilung f. d. gut. Geh. e. tüchtige **Verkäuferin**. Off.m.Zgn.-Abschr. erb. Georg Pleß, Schneidemühl.

456] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort eine perfekte

Verkäuferin

mosaisch. Reflektirende wollen unter Gehaltsansprüchen b. freier Station und Anschluß an die Familie Abschrift der Zeugnisse und Photographie einsenden an
W. Rohr, Pollnow i. P.

505] Gesucht v. sof. jung., anst. **Mädchen** z. Hilfe im Geschäft u. Wirthschaft. Off. m. Gehaltsanspr. unt. **J. K. 20** postl. Dt. Eylau.

575] Für mein Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich p. 1. August o. Septb. e.

Verkäuferin

(Jüdin), welche mit d. Korrespondenz und Buchführung vertraut sein muß.
L. Manasse, Gr. Küdde.

389] Gesucht wird ein

junges Mädchen

aus guter Familie, welches sich in meinem Detail-Bonbon-Geschäft als Verkäuferin heranbilden kann. Familien-Anschluß zugesichert. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Photographie erbeten an
Richard Günther, Zuckerwaar.-Fabrik, Schneidemühl.

Jung., geb. Mädchen

ev., sucht Stell. bei alter Dame od. Ehepaar a. Pflegerin rsp. Gesellsch. Gefl. Off. u. **Nr. 110** postl. Stuhm.

Eine gebild. Dame

mos., nicht jung, welche auch die Küche gut versteht, wird zur Gesellsch. u. Pflege einer alten Dame gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 542 an d. Gesell.

225] Aus anständiger Familie wird ein

junges Mädchen

mit guter Schulbildung zum

Erlernen der feinen Küche

gesucht. Hotel Thuleweit, Rastenburg Ostpr.

Jung. geb. Fräulein

per 1. Septbr. als Verkäuferin gesucht. Offerten mit Zeugn. an Albert Schultz, Thorn, Papierhandlung. [9889

383] Gesucht zum 1. Oktober ein kräftiges, junges

evangel. Mädchen

zur Erlernung der Haus- und Landwirthschaft. Familienanschl. Müggenburg, Administrator, Chorzemin b Wollstein i. Pos.

295] Suche ein israelitisches

junges Mädchen

welches die Wirthschaft gut versteht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an
Frau M. Bukofzer, Neidenburg.

291] Suche zum 15. August cr. ein anständiges, poln. sprechend.

Mädchen

die sowohl im Geschäft wie auch im Haushalt behilflich sein soll.
Adolf Löwenthal, Löbau Westpr.

170] Suche zum 1. August oder später ein junges Mädchen, in der Landwirthschaft ausgebildet und erfahren, zur

Stütze der Hausfrau.

Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an Dom. Dalkowo bei Inowrazlaw.

145] Suche z. 1. August event. auch später ein sittliches, treues

Ladenmädchen

selbige muß mit den ländlichen Geschäftsbranchen vertraut sein und gute Zeugnisse besitzen.
Ernst Laudien jr., Alt-Dollstädt.

182] Ein zuverlässiges

junges Mädchen

in der Wirthschaft erfahren, find. unter Leitung der Hausfrau, sof. Stellung. Gehalt 150 Mark.
Dom. Thurowken p. Wittmannsdorf.

442] Suche a. Stütze d. Hausfr. pr. sofort ein anspruchsloses

junges Mädchen

welch. etw. kochen und schneidern kann, auch in mein. Schank- u. Materialgesch. helf. muß. Ang. d. Gehaltsanspr., engst. Familienanschluß. Frau Kaufm. Boldt, Hammerstein.

Gesucht zum 1. Oktober ein

junges Fräulein

für eine Buchhandlung. Kenntnisse im Schreibmaterialienhandel nothwendig. Freie Station excl. Wäsche und monatlich 30 Mark. Meld. briefl. unter Nr. 394 an den Geselligen erbeten.

544] Eine tüchtige, erfahrene

Meierin

zum 1. Oktober d. Js. gesucht in Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr.

547] Suche zum Oktober

tüchtige Meierin

welche feinste Butter bereitet, auch in der Wirthschaft hilft. Alfa-Separator, 50 Kühe, Stell. dauernd. Gehaltsforderung und Zeugnisse bitte einsenden.
Haller, Groß Cröffin, Post Cröffin Pommern.

Eine Lehrmeierin

findet Stellung von sofort. [9771
Molkerei-Genoss. Brosowo per Culm.

Ladenmädchen

mosaisch, die auch der Wirthschaft vorsteht, kann sofort eintreten.
Dampfmühle Max Hirsch,
523] Argenau.

Junges Mädchen

welches die Landwirthschaft erlernen resp. sich in derselben vervollkommnen will, find. Stell. ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß in Dom. Proch b. Zakrzewo Westpr. [548
Martha Palm.

Jüngere, evangelische

Wirthschafterin

tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Haushaltes, der Kälber- und Federviehzucht, von einzelnem Herrn auf ein Rittergut sofort gesucht, bei 250 Mark und hoher Tantième. Meldungen mit Zeugnissen, Altersangabe und Photographie werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 471 an den Geselligen erbeten.

287] Suche zu sofort

tüchtige Wirthin oder Wirthschaftsfräulein

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Frau Rittergutsbesitzer Rose auf Rosenfelde bei Podobowitz.

230] Eine erfahrene

ältere Wirthin

perfekt in feiner Küche, Kälber- und Federviehaufzucht, die auch im Stande ist, den Haushalt zeitweise selbstständig zu führen, wird zum sofortigen Antritt od. zum 1. Oktober gesucht. Zeugn. und Gehaltsansprüche einzusend. Dom. Gotzkow p. Loosen Wpr.

566] Mehr. **Wirth. f. Hotels u. Güt., Kochm., Buffetfrl., Kinderfrl., Jungf., perf. Köch., Stubmädch.**, erh. v. sof. u. spät. St. b. hoh. Gehalt. Erst. Hauptvermittel.-Bureau in Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 Tr.

9468] Eine einfache

tüchtige Wirthin

sucht von sogleich
L. Kurella, Wilmsdorf p. Gr. Koslau.

507] Gute Stell. für **Wirth., Meierinn., Köch., Stubenmdch., Hausmädch., Kindfrl., Diener und Ammen** empf. Fr. Lücke, Bromberg, Bahnhofstr. 19.

Suche eine Wirthin.

Meldungen u. Gehaltsansprüche sind zu richten an Lehrer John in Lindenhof bei Max, Kreis Carthaus Westpr. [553

171] Dominium Grodzisken per Mensguth Ostpr. sucht zum 1. Septbr. eine tüchtige, selbstthät.

Wirthin.

478] Suche zum 1. Oktober ein evangelisches, tüchtiges, erstes

Stubenmädchen.

Dieselbe muß plätten und gute Handarbeit machen können. Zeugnisse einzus. an Frau Höltzel, Babalitz bei Lippinken Wpr.

448] Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges, ordentliches

Stubenmädchen

das im Plätten und Schneidern geübt ist, sowie eine

Köchin.

Lohn 36—40 Thaler.
Frau Wasserbauinspekt. Schmidt, Tapiau.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

440] Die 11 Jahre alte Pauline Marzelewski, Tochter des Instmanns Michael Marzelewski aus Städt. Bochlin im Kreise Schwetz, wird seit dem 29. Juni d. Js. vermißt. Sie war am genannten Tage Vormittags von ihrer Mutter mit dem Auftrage ausgeschickt, eine Ziege in der Nähe des Bochliner Sees anzupfählen. Nachforschungen im See und dessen Umgebung sind erfolglos geblieben.

Diejenigen, welche die Pauline Marzelewski nach dem 29. Juni gesehen haben, werden aufgefordert, mir sogleich hiervon Mittheilung zu machen. III. J. 531/97.

Graudenz, den 23. Juli 1897.
Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

334] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Isidor Cohn, in Firma: J. Cohn zu Bischofswerder wird heute, am **26. Juli 1897**, Vormittags 9½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Kautz zu Dt. Eylau wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 25. September 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. August 1897, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 6. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 25. September 1897** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dt. Eylau.

310] Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des Speichers auf der katholischen Pfarre zu Jastrzembie, einschließlich Hand- und Spanndienste, auf rd. 4600 Mark veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote nach Prozenten der Anschlagssumme sind versiegelt und postfrei bis zum

Montag, den 9. August d. J.
Nachmittags 12½ Uhr

an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnung, Bedingungen und der Anschlag sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen; auch kann der letztere gegen Einsendung von 1,60 Mark abschriftlich von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 24. Juli 1897.
Der Königliche Kreisbauinspektor
Bucher.

Bekanntmachung.

546] Der Maurer Johann Thomas, geboren am 11. November 1845 zu Marienburg, zuletzt dort wohnhaft, soll als Zeuge vernommen werden.

Jeden, der Auskunft über seinen Aufenthalt ertheilen kann, ersuche ich um Mittheilung zu den Akten II J. 516. 96.

Elbing, den 24. Juli 1897.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

414] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Droebnitz Band II — Blatt 56 — auf den Namen der Besitzer Eheleute Adam Wierzcholowski und Friederike geb. Grolla eingetragene, in der Gemeinde Droebnitz belegene Grundstück **am 27. September 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,20 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 2,4280 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, Grundbuch, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **an demselben Tage und Orte, Mittags 12 Uhr,** verkündet werden.

Hohenstein Ostpr., den 21. Juli 1897.
Königliches Amtsgericht. Abtheilung 2.

Holzmarkt.

Oberförsterei Lindenberg.

561] Dienstag den 10. August cr. im G. Wolffrom'schen Gasthause zu Schlochau **Holzverkauf.** Beginn 10 Uhr Vormittags.

Belauf Lindenberg und Hohenkamp: Eichen ca. 484 Nutzenden mit 284,63 fm., 45 rm. Pfahlholz: Buchen ca. 169 Nutzenden mit 86,67 fm. 3 rm. Pfahlholz; Birken und Erlen 58 Stück mit 25,21 fm.; Belauf Pollnitz I 50 Kiefernanbruchhölzer mit 70,43 fm.; Belauf Steinberg 190 Kiefern mit 94,88 fm.; Beläufe Hohenkamp und Pollnitz I ca. 699 rm. Kiefern-Rollen (3 m lang); ferner Brennholz nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster Henrici.

Holzverkauf in der Königl. Oberförsterei Osche.

452] In dem am Mittwoch, den 11. August cr., Vorm. 10 Uhr, in Raykowski's Hotel hierselbst stattfindenden Holzversteigerungstermine gelangen aus dem Schutzbezirke Eichwald 33 Eichen mit ca. 9 fm zum Ausgebote; desgl. ca. 1200 rm Kiefern-Reiser I. Kl. aus dem Schutzbezirk Sobbin zu bedeutend herabgesetztem Preise.

Der Oberförster. Werner.

Auktionen.

Auktion.

Sonnabend, den 31. d. Mts.
Nachm. von 3½ Uhr ab

sollen auf dem Platze vor dem Schlosse zu **Raudnitz Wpr.** nachstehende Gegenstände öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden: [431

2 Pferde, Luxus- und Arbeits-Wagen, Pferde-Geschirre und -Decken, drei Schlitten, 3 Milchkühe, Stallgeräthe, landwirthschaftl. Geräthe, wie Pflüge, Eggen u. s. w., 1 Häckselmaschine, Hausgeräth, Badeeinricht., Gartengeräth, Garten-Bänke, -Tische, -Stühle, Mistbeet-Kasten u. -Fenster, Hand-Karren, Leitern, Schweineтröge, Hühnerkasten, 1 Kahn, 1 Fischkasten, eine Schneidebank, eine Hobelbank, Werkzeuge, Pelze, Kleider, Stiefel, Jagdutensilien, 1 Bienenhaus, Bienenkörbe und vieles Andere.

Bekanntmachung

591] Die **Jagdnutzung** der Feldmark **Rudnik** soll am **2. August 1897, Nachm. 5 Uhr,** im Gasthause zu **Mischke** auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. [591

Rudnik, den 28. Juli 1897.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Krause.

150 Karren
61 Stck. eiserne Lowrys
½ und ¾ Kubikmeter
ca. 800 Ctr. Grubenschien.
ca. 500 Mtr. Gasröhren
Karrenbretter, Steine
Pumpe, Leitern, Sandharfen 2c. [73
in brauchbarem Zustande verkauft
Franz Zährer, Thorn.

„Fides"

Erste Deutsche Kautions- und Allgemeine Versicherungs-Anstalt
in Berlin NW. 7.

48] Unsere **Subdirektion** für die **Provinz Westpreußen** haben wir

Herrn A. Broesecke in Danzig
Heilige Geistgasse 73, übertragen.

Berlin, im Juli 1897. **Der Vorstand.**

Auf Obiges höfl. Bezug nehmend, empfehle mich zum Abschluß von **Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl und Volksversicherungen** mit wöchentlicher Prämienzahlung.

Danzig, im Juli 1897. **A. Broesecke.**
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

49] Versicherung gegen

Einbruchsdiebstahls-Schäden

zu **billigen festen Prämien** (ohne Nachschuß)

Versicherungsgesellschaft

„Fides" in Berlin.

Nähere Auskunft und Prospekte bereitwilligst und gratis durch die **Subdirektion Danzig.**

A. Broesecke, Heiligegeistgasse Nr. 73.
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

„Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland"
Neuss a. Rhein.
Aktienkapital 9 Millionen Mark.

Wir beehren uns hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir dem [9415

Herrn W. Pelkowski in Danzig,
Hundegasse 124

eine **Generalagentur** für die **Provinz Westpreußen** übertragen haben.

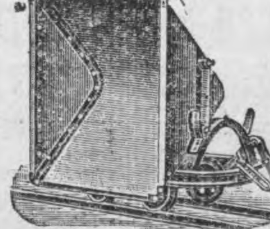
Derselbe hält sich zum Abschlusse von Feuer- und Glasversicherungen bestens empfohlen.

Neuß a. Rhein, im Juli 1897.
„Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland"
Der Bevollmächtigte des Aufsichtsrathes: Broix.
Der Direktor: J. V. E. Possel*.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren zu



Kauf und Miethe
feste und transportable



Gleise, Schienen
sowie Lowries aller Art
Weichen und Drehscheiben
für **landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien 2c.** [443
Billigste Preise, sofortige Lieferung.
Alle Ersatztheile, auch für von uns **nicht** bezogene Gleise und Wagen, **am Lager.**

Wegen Todesfall

des bisherigen Besitzers ist das

Rittergut Bissau

Kreis Danziger Höhe, Post- und Telegraphen-Anstalt Kokoschken, Bahnstation Langfuhr, sofort freihändig zu verkaufen. Ca. 1400 Morgen Acker, ⅓ Roggen-, ⅔ Weizenboden. Volle, vorzügliche Ernte, Dampfmolkerei mit fester, feiner Kundschaft für Butter und Käse. Kaufmilch nach Belieben. 4 Bullen, 90 Milchkühe, 40 Pferde, 35 Stück Jungvieh, 120 Schweine. Sämmtliche zum Betriebe erforderlichen Maschinen, der Neuzeit entsprechend, vorhanden. Besichtigung jeder Zeit gestattet. [534

Näheres bei **Herm. Bertram, Danzig, Hundegasse 57.**
Die Testaments-Vollstrecker.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48. **Gebr. Franz,** Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants frco. u. grat.

Nachdruck verboten

Wagen

offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Giftfreies Fliegenpapier
MUSCAN
D. R. W. Nr. 23811.
sicher wirkend
zu haben in allen Apotheken oder beim Fabrikanten
Apotheker Oscar Schüler
Briesen Westpr.

Anerkennung:
Stettin, den 19. Juli 1897
Herrn Apotheker **Oscar Schüler**
Briesen Westpr.
Bitte um probeweise Uebersendung von 100 Couverts Ihres Fliegenpapiers. Dasselbe wirkt nach den von mir beobachteten Tagen noch immer besser als all die anderen Sachen.
Hochachtend
Richard Szyminski, Apotheker.
Drogerie, Falkenwalderstr. 3.



Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Einige 100 gebrauchte, aber gut erhaltene

Kipplowries

von ½ und ¾ cbm,

nebst Gleisen

mit u. ohne Schwellen, sowie Weichen, im Ganzen oder getheilt, **äußerstpreiswerth** zu verkaufen eventl. auch zu vermiethen. Gefl. Anfragen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 392 d. d. Gesellig. erbet

Holl. Cigarrenfabrikate

Moderne, elegante Façons.

100 Stück	Holländer	M. 2,80
100 Stück	Frisia	M. 5,00
100 Stück	El Vapor	M. 5,50.
100 Stück	Bresilla	M. 6,50.
100 Stück	Dora	M. 6,75.
100 Stück	R. Felix-Hav.	M. 8,00.

Probezehntel gegen Nachnahme. Gar.: Zurückn. Preisliste frc.
Gebr. Mosterts, Münster i. W.



Preislisten mit
300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Ein gutes Karoussel

m. neuer Orgel, Wohn- u. Packwag., ist krankheitshalb. billig z. verkauf. Ww. Schweidler, Mensguth Opr.

1800 m Gleis v. Feldbahnen
sowie 15 Muldenwagen

alles 600 Spur, gebraucht, aber noch gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen werd. unter Chiffre J. F. 5836 an den Geselligen erbeten. [557

Ia Räucherflundern

groß, nur dickfleischig, täglich frisch
Postkolli 4 bis 5 Mk., versend.
Alexander Heilmann Nachfl.,
Danzig. [113

Tapeten

kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer,** zu billigen Preisen ab. [869
Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, **Dt. Eylau.**

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [255
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 175

Graudenz, Donnerstag] [29. Juli 1897.

3. Forts.] **Die Diamanten-Lyra.** [Nachdr. verb.]

Von Lorenz Stüben.

Die Sängerin hatte jetzt den Rest ihrer Fassung verloren. „Was soll daraus werden?“ stöhnte sie verzweifelt. „O Lisa, Lisa! Er wird uns anklagen, uns der Polizei übergeben.“

Die Zofe stand bleich und gebrochen da, die Hände auf eine Stuhllehne gestützt, um sich vor dem Umsinken zu bewahren. Direktor Stefano kam schnell herein, hinter ihm Bergmeier, von dem er mit wenigen Worten von dem Vorfall verständigt worden war.

„Es thut mir leid, Signora“, sagte er in ruhigem Tone, „daß so etwas in meinem Hause passiren muß. Ich bin allerdings überzeugt, daß sich die Geschichte bald aufklären wird.“

„Gewiß, Herr Direktor, die Sache wird ja wieder in Ordnung kommen. Aber bitte, schützen Sie mich vor Herrn Bergmeier.“

„Natürlich, Signora“, erwiderte Stefano, „nur einige Augenblicke Geduld. Ich bitte Sie, daß Sie noch kurze Zeit Alles hier in dem Zustande lassen, wie es augenblicklich ist. Ich werde anordnen, daß Niemand den Bühnenraum verläßt. Die Vorstellung ist sogleich zu Ende. Von dem Theaterpersonal hat sich bis jetzt noch Niemand entfernt. Herr Bergmeier, Sie bleiben wohl hier, bis ich wiederkehre. Ich bitte Sie aber, die Dame nach keiner Richtung hin zu verdächtigen und zu belästigen.“

Die drei Personen blieben zurück. Die Signora suchte sich vergebens ins Gedächtniß zu rufen, wann sie den werthvollen Schmuckgegenstand zuletzt gesehen. Sie glaubte bestimmt, ihn noch bemerkt zu haben, als sie nach ihrem ersten Auftreten vor dem Spiegel stand, und sie war der Ansicht, das Fehlen der Lyra hätte ihr auffallen müssen.

Bergmeier schritt unruhig auf und ab, wobei er die beiden Frauen mit feindseligen Blicken beobachtete. Er war überzeugt, daß hier ein beabsichtigter Diebstahl vorliege, um so mehr, als sich die Sängerin als eine Deutsche entpuppte, während er und alle Welt sie für eine Ausländerin gehalten. Wozu diese Verstellung und dieser Vertrauensmißbrauch ihm gegenüber? Welch anderen Zweck konnte Signora Rubini hierbei gehabt haben, als zu schwindeln? Wenigstens zu ihm, der der Sängerin ein Vermögen anvertraut, hätte sie offen sein müssen!

Direktor Stefano kehrte gleich darauf zurück. Er hatte sofort, nachdem der eiserne Vorhang herabgelassen war, das gesammte Theaterpersonal und die Künstler auf die Bühne entboten. Dort hatte er ihnen in aller Kürze mitgetheilt, welcher Vorgang ihn zu dieser Maßnahme veranlaßt, und hatte daran das Ersuchen geknüpft, daß sie einige Minuten auf der Bühne verweilen möchten. Er fügte hinzu, daß es ihm vor Allem darum zu thun sei, ein Herausdringen irgend eines Gerüchtes an die Außenwelt zu vermeiden. Es müsse jeder der Anwesenden vor dem Verdacht geschützt werden, daß er mit der dummen Geschichte zu thun habe.

Der Direktor ließ sich nun von der Signora und Lisa erzählen, seit wann sie das Fehlen des Diamantschmuckes bemerkt hätten. Die Signora konnte irgend einen Zeitpunkt nicht angeben; Lisa dagegen behauptete, sie habe die Lyra bestimmt noch gesehen, als ihre Herrin die von dem Schuhmacher Roth gebrachten Stiefel anprobirte.

Der Sängerin kam hier das eigenthümliche Benehmen des jungen Meisters in Erinnerung, seine Unbeholfenheit und seine offen zur Schau getragene Verlegenheit. Sie sah sich genöthigt, um den Verdacht von sich selbst abzulenken, ihre Bemerkung, die von Lisa bestätigt wurde, mitzutheilen. Dann schritten der Direktor, Bergmeier und die beiden Frauen noch einmal zu einer gründlichen Durchsuchung des Zimmers, der Mobilien und der Kleidungsstücke; die aufgethürmten Kränze und Blumenspenden wurden einer sorgfältigen Revision unterzogen. Unter Beistand des Kassirers und des Inspizienten fand dann eine Besichtigung der gesammten Räume an der Bühne und dieser selbst statt; jeder Winkel wurde abgeleuchtet, jeder Gegenstand von seiner Stelle gerückt. Alles war vergebens.

Bergmeier's Erregung wuchs von Minute zu Minute. Er konnte nicht mehr an sich halten und murmelte fortwährend Verwünschungen und Flüche vor sich hin, die sich gegen „das Komödiantenpack, die Gaunerbande“ richteten.

„Der Teufel soll sie alle holen, diese Schwindler! Diese Schwindler! Die Polizei wird schon Licht schaffen! Sie wird Euch hinbringen, wo Ihr hingehört. Zwölftausend Mark! Das wär' so ein Fang!“

Dabei lief der Juwelier von Einem zum Anderen. Er störte Alle bei ihren Bemühungen, den verlorenen Gegenstand zu entdecken, durch seine Fragen und Bemerkungen. Endlich nahm Direktor Stefano ihn beim Arm und ersuchte ihn ernstlich, seine fortwährenden Unterbrechungen zu unterlassen.

Die Durchsuchung war beendet. Der Direktor stand mit seinem Kassirer auf der Bühne vor den Künstlern und seinen Untergebenen. Er sprach das Bedauern darüber aus, daß alle Bemühungen, den Schmuck aufzufinden, vergebens gewesen seien. Dann entließ er sie mit dem dringenden Wunsche, daß über die unangenehme Sache außerhalb des Theaters nicht gesprochen werde, damit nicht das Ansehen des Instituts darunter leide.

Der durch die Signora gegen Meister Roth ausgesprochene Verdacht schien nicht ganz unbegründet. Direktor Stefano sprach sich allerdings dahin aus, daß doch schon eine große Portion Frechheit dazu gehöre, einer Dame einen Schmuck vom Kleide zu entwenden, noch dazu in Gegenwart einer dritten Person. Aber da die überaus sorgfältige Absuchung des Bühnenraumes und der Garderobe ergeben hätte, daß die Lyra dort nicht sein könne, so müsse sie auf irgend eine Weise fortgeschafft sein.

Bergmeier wollte von alledem nichts wissen. Er war der Ansicht, die laut auszusprechen er sich wohl hütete, daß hier ein geschickt angelegter Diebstahl vorliege. Er mißtraute der Sängerin, die ihn überdies durch Verschweigen ihrer Nationalität hintergangen habe. Er kannte nur ein Mittel, die Polizei! Die werde schon hinter die Schliche der Gaunergesellschaft kommen, die ihm sein Eigenthum entwendet!

Stefano, der unter allen Umständen einen Skandal vermeiden wollte, erklärte dem Juwelier kurz und bündig, daß er ihm die Verantwortung für den Erfolg einer Anzeige bei der Polizei ganz allein überlasse. Dagegen sei er bereit, den Bergmeier entstehenden Schaden persönlich zu ersetzen, wenn die Angelegenheit ohne Dazwischentreten der Behörde erledigt werde.

„Schön, Herr Direktor“, entgnete der Schlaumeier auf dieses Angebot hin. „Geben Sie mir schriftlich, daß Sie mir innerhalb acht Tagen den Werth der Lyra mit dreizehntausend Mark baar ersetzen, wenn sie bis dahin nicht entdeckt ist.“

„Fällt mir nicht ein, alter Geizkragen!“ war Stefano's Antwort. „Ich gebe Ihnen eine Bescheinigung, daß ich Ihnen nach drei Monaten denjenigen Betrag für die Lyra zahle, den Sie vor Kurzem für dieses Stück von dem Grafen Gölzow forderten, was mir ganz genau bekannt ist. Das sind 7500 Mark. Nicht einen Pfennig mehr. Sie sollten sich schämen, aus einem solchen Vorkommniß noch etwas für sich herausschlagen zu wollen.“

Bergmeier zuckte die Achsel. „Bedaure sehr“, sagte er, „das muß ich mir doch noch überlegen.“

„Ueberlegen giebt's dabei nicht“, erwiderte Direktor Stefano. „Entweder Sie begnügen sich auf der Stelle mit dieser meiner Erklärung, die Sie sofort schriftlich mit nach Hause nehmen können, oder ich lasse mich auf die ganze Sache nicht ein. Und noch eins! Unverbrüchliches Stillschweigen mache ich zur Bedingung. Kommt durch Sie irgend etwas an die Oeffentlichkeit, so erlischt meine Verpflichtung!“

Bergmeier wand sich wie ein Wurm. Nach einem schwachen Versuch, noch tausend Mark mehr zu erlangen, gab er seine Einwilligung und trollte mit seinen übrigen Diamanten und der schriftlichen Verpflichtung des Direktors nach Hause.

Direktor Stefano und Lassen saßen an diesem Abend noch lange mit Signora Rubini im Kassenzimmer. Der eigenthümliche Vorfall wurde nach allen Richtungen hin durchgesprochen und erwogen. Als Resultat der Unterredung ergab sich nichts weiter als ein immerhin nur schwach begründeter Verdacht gegen den Schuhmacher. Diesen Verdacht zur Grundlage der einzuleitenden Nachforschungen zu machen, beschloß Stefano.

Am folgenden Tage reiste die Sängerin mit Lisa nach Stockholm ab. Signora Rubini befand sich in gedrückter Stimmung. Erst als sie das Dampfschiff in Stralsund bestiegen und ihr die Ostsee eine kühle erfrischende Brise entgegensandte, athmete sie wieder auf.

* * *

Ein feuchter, stürmischer Nordwest blies durch die Königgrätzerstraße und trieb seinen tollen Spuk mit Allem, was er auf seinem Wege vorfand. Er klapperte mit den Becken vor den Barbierläden, jagte Papierfetzen und Strohhalme durch die Luft, rüttelte so lange an den Gaslaternen, bis sie ihre Klappen öffneten und die Scheiben herausflogen. Mond und Sterne waren von dicken grauen Wolken verhüllt, die wie die wilde Jagd vor dem Sturme herjagten. Wer nicht durchaus nöthig auf der Straße zu thun hatte, blieb zu Hause und lauschte dem Tosen und Brausen des Windes von dort aus.

Vor einem zu ebener Erde gelegenen Restaurationslokal war ein großer, kräftiger Mann beschäftigt, die schon mehrere Male vom Sturm ausgelöschte Gasflamme in einem über der Thür angebrachten Transparent wieder anzuzünden. Seine behäbige Gestalt, die aufgeschlagenen Hemdärmel, die blaue Schürze ließen in ihm den Weißbierwirth erkennen.

„Wenn se nu noch 'mal ausjeht“, brummte er vor sich hin, „denn lass' ick ihr duster. Ick wer' doch nich den janzen Abend bei det Hundewetter hier draußen stehen.“

Endlich war es dem Mann nach mehreren vergeblichen Versuchen gelungen, das Transparent wieder zu erhellen. Als er noch mit der Regulirung der Flamme beschäftigt war, kam quer über den Straßendamm Meister Roth, der Schuhmacher, angetrabt. Den Regenschirm hatte er zugeklappt. Sein Hut, den er in der Hand hielt, zeigte deutliche Spuren davon, daß er eine längere Reise auf der Straße hinter sich hatte.

„Guten Abend“, schrie Roth dem Wirth zu, um sich bei dem Tosen des Windes verständlich zu machen. „Heute geht Alles drunter und drüber, Warner. Um den ganzen Belle-Alliance-Platz habe ich hinter meinem Deckel herlaufen müssen. Da geht einem die Puste aus!“

„Ja, ja“, erwiderte der Wirth. „Wat bleiben Se nich zu Hause! Heute kommt doch Keener zu't Singen.“

„Auf das Wetter kommt's nicht an“, war Roth's Antwort, als sie gemeinsam das hellerleuchtete und gut durchwärmte Lokal betreten hatten. „Entweder wir singen, wenn wir singen wollen, oder wir singen nicht. Wer sich durch das Wetter abhalten läßt, ist kein richtiger Sangesbruder. Aber Warner, nun erst mal schnell einen hinter die Binde!“

„Wat woll'n Se denn zuerst? Woll'n Se Kulmbacher? Frisch in'n Anstich.“

„Nee, nee, ist zu kalt und zu theuer. Geben Sie mir erst mal einen kleinen Gilka.“

Damit nahm Roth auf dem braunen Ledersopha hinter dem großen, wachsüberzogenen Tisch Platz, nachdem er Hut und Schirm an den Ofen gestellt und sich seines nassen Ueberziehers entledigt hatte. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Nach 50 Jahren beigesetzt.]** Am 25. Juli 1847 starb auf Schloß Rauden (Oberschlesien) die Fürstin Caroline Friederike Constanze zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, die Mutter des Reichskanzlers Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, eine Dame, die sich durch edle Wohlthätigkeit ein bleibendes Andenken gesichert hat. Am letzten Sonntag den 25. Juli, also gerade nach 50 Jahren, Nachmittags 2 Uhr, wurde der Sarg der Gruft entnommen, um nach Corvey (Westfalen) überführt und dort an der Seite des in der Schloßkapelle beigesetzten Fürsten Franz Joseph zu Hohenlohe-Schillingsfürst, ihres Gemahls, die letzte Stätte zu finden.

— **Der Kognak des Herrn Faure,** den dieser, wie früher schon mitgetheilt, in einem netten Fäßchen, in liebenswürdiger Weise den Offizieren eines Uralschen Kosakenregiments übersandt hatte, war, wie ebenfalls bereits erwähnt, auf unerklärliche Weise sammt dem Fäßchen verschwunden. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß der Kognak die Südwest-Bahn glücklich passirt hat und auf der Charkow-Nikolajewer Bahn „ausgelaufen“ ist. Vor einigen Tagen ist dem französischen Generalkonsul in Odessa von dem Chef der Charkow-Nikolajewer Bahn ein Schreiben zugegangen, in dem ihm mitgetheilt wird, daß die Administration der Bahn die Absicht habe, ein zweites Fäßchen auf eigene Rechnung zu bestellen. Gleichzeitig wurde der Konsul gebeten, über den Tag des Eintreffens des Kognaks Mittheilung zu machen, da die Bahn das Fäßchen unter Bedeckung eines Spezialagenten befördern wolle. Die außerordentliche Liebenswürdigkeit der Eisenbahnadministration ist indessen zu spät gekommen. Noch vor dem Eintreffen des erwähnten Schreibens war dem Konsul aus Paris die Nachricht zugegangen, daß der Herr Präsident von sich aus ein zweites Fäßchen bereits abgesandt hätte. Köstlich und bezeichnend ist es, daß es der Chef der Charkow-Nikolajewer Bahn für gefährlich hält, Kognak ohne die Aufsicht eines Spezialagenten zu befördern.

— **[Hinderniß.]** A.: „Welche Zeit brauchen Sie, um mit dem Rade nach München zu gelangen?“ B.: „Das kommt darauf an, ob das Bier unterwegs frisch ist oder nicht“.

Briefkasten.

W. Gr. Der am 22. Dezember 1894 wegen Landesverraths zur Degradation und Verbannung verurtheilte französische Artilleriehauptmann Dreyfus ist Anfang 1895 zunächst nach der Insel Ré abgeführt worden. Dort wartete er auf den nächsten nach Neu-Kaledonien abgehenden Gefangenen-Transport. Als Wohnort ist ihm daselbst die Halbinsel Ducos angewiesen worden, auf welcher er noch heute in der Verbannung lebt.

? Das Strafgesetzbuch können Sie durch jede Buchhandlung beziehen. Es kostet die einfache Textausgabe 50 Pfg., die Ausgabe mit Anmerkungen 1 Mk.

K. L. Wer, um Behörden oder Privatpersonen zum Zwecke eines besseren Fortkommens zu täuschen, Dienst- oder Arbeitsbücher, Führungs- oder Fähigkeitszeugnisse fälschlich anfertigt, oder wissentlich von solchen falschen Urkunden Gebrauch macht, kann mit Haft oder Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden. Ob Sie sich für verpflichtet ansehen wollen, die Schuld Ihres Dienstmädchens zur Sprache zu bringen, stellen wir Ihrer Entschließung anheim. Strafbar ist unterlassene Denunziation nicht.

S. S. 1) Die Wittwe hat Anspruch auf Wittwengeld, wenn die Ehe mit dem verstorbenen Beamten drei Monate vor seinem Ableben geschlossen ist, vorausgesetzt, daß bei der Eheschließung der Beamte sich noch im Dienste befand. Falls die Wittwe mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene ist, so wird das Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Altersunterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um 1/20 gekürzt. 2) Das Wittwengeld beträgt zwei Fünftel der Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand getreten wäre. Bezog der Verstorbene Pension, so wird diese in Berechnung gezogen. Die Pension des Beamten berechnet sich nach den Dienstjahren und dem letzten gezahlten Gehalt bis zum Höchstbetrage von 45/60 desselben.

100. Ihre Windmühle gehört zum Bezirk der Stadt L. Damit sind Sie verpflichtet, den Betrieb derselben während des Gottesdienstes in der Stadt ruhen zu lassen. Die desfallsige Oberpräsidialverordnung vom 31. Juli 1896 ist für Sie bindend und verwirkt Uebertretung derselben Strafe. Ihr steht auch die Gewerbenovelle vom 1. Juni 1891 keineswegs entgegen, welche lediglich den Betrieb von Wind- und Wassermühlen mit unregelmäßiger Wasserkraft während der Sonn- und Feiertage „außerhalb der Gottesdienststunden“ regelt. Wir können Ihnen daher nicht rathen, gegen den polizeilichen Strafbefehl den Rechtsweg zu beschreiten, der auch wegen Versäumung der Einspruchsfrist an und für sich erfolglos sein würde.

B. bei M. Nur wenn Sie nachzuweisen vermögen, daß der Bahnhofsrestaurateur das Hervortreten des Nagels an dem von Ihnen gewählten Stuhle verschuldet und Sie bei der Auswahl des Stuhles durch irgend eine Irrthumserregung in den Glauben versetzt hat, der Stuhl sei heil, können Sie von dem Manne Ersatz Ihrer zerrissenen Hose verlangen. Haben Sie aber den Stuhl ohne eine solche Irrthumserregung gewählt, so kann jener für den Sie betroffenen Schaden nicht verantwortlich gemacht werden, da es Ihre Sache gewesen wäre, den Stuhl bei dessen Auswahl auf seine Sicherheit und Tadellosigkeit zu untersuchen und dieses um so weniger, als bekanntlich die Einrichtungen in den Bahnhofsrestaurationen nicht Eigenthum der Restaurateure sondern des Eisenbahnfiskus sind, der Wirth für deren Schadhaftigkeit daher überhaupt nicht aufzukommen hat.

Bromberg, 27. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen je nach Qualität 154—162 Mk. — Roggen je nach Qualität 108—115 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste ohne Handel. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell ohne Preis. — Hafer 124—130 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus (per 40,5) Mark

pp. **Neutomischel,** 26. Juli. (Hopfenbericht.) Leider werden wir dieses Jahr, auch wenn von jetzt ab das günstigste Wetter herrschen sollte, nur auf knapp eine halbe Ernte rechnen dürfen. Die kalten Nächte im Juni, die anhaltende Trockenheit desselben Monats und die Unwetter der vergangenen Woche haben viel geschadet. Im ständigen Hopfenhandel herrscht nach den besten Gattungen viel Nachfrage, doch sind die Vorräthe in zweiter Hand ganz gering. Mittlere und abfallende Sorten finden ebenfalls schnell Käufer. Beste Waare bringt 60—70 Mk., mittelgute etwa 45 Mk. und abfallende Gattungen bis zu 16 Mk. herab.

Königsberg, 27. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 13 inländische, 11 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 767 Gr. (12[illegible]—130) 163 (6,95) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) fest, 744 Gr. (125) bis 759 Gr. (127—128) 118½ (4,74) Mk., 750 Gr. (126) 118½ (4,74) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfd.) fest, 240 (8,65) Mk., 248 (8,95) Mk., 249 (8,95) Mk., mit Auswuchs 236 (8,50) Mk., mit Schimmel 215 (7,75) Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Juli.

Für Spiritus loco ohne Faß wurde heute bei vermehrter Kauflust 41,5 Mk., also 30 Pf. mehr als gestern, gezahlt. Die Eigner scheinen durch die fortgesetzte Getreidepreissteigerung zu größerer Zurückhaltung veranlaßt zu sein.

Stettin, 27. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. **Spiritusbericht.** Loco 40,40 bez.

Magdeburg, 27. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,20—9,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,60—7,10. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

292] Einige Waggon frühe

El Rosa-Kartoffeln

verkauft Dominium Golkowko per Strasburg Westpr.

Dachpappen
Theer
Klebemasse

empfiehlt billigst [4266

L. Bock, Thorn,
am Kriegerdenkmal.

Lokomobile

10 Pferdekr., von Garrett, betriebsfähig, hat billig abzugeben. Meldungen unter Nr. 449 an d. Geselligen erbeten.

455] Ein beinahe neuer

Dreschkasten

zum vierspännigen Roßwerk, ist zu verkaufen, weil Dampfbetrieb eingerichtet, in Bielawken bei Pelplin. Hartingh.

7839] Jedermann, der

Hühner

hält und den Eierertrag aufs Höchste steigern möchte, verlange gratis Prospekte von **F. Kayser jun., Geseke i. W.**

Offerire:

Gelbsenf

Mark 10—12 per 50 Kilo,

Sandwicke

(Vicia villosa), Mark 8—12, sowie

Stoppel-, Herbst- oder Wasserrüben

95% keimend, 5 Kilo Mark 5,— frei jeder Station. [72

Max Itzigsohn
Allenstein Ostpr.

Kleie, Sonnenblumenkuchenmehl, Lein-, Rüb- u. Hanfkuchen, sowie Gersten- und Erbsenfuttermehl

offerirt franko jeder Bahnstation, auch auf Lieferung bis April 1898 billigst [545

Max Itzigsohn
Allenstein Ostpr.

Für Pferdegeschirre und Verdeckleder

gab es bisher kein **brauchbares Putzmittel.**

Glanzfett

von **Adolf Thomas, Genthin, fettet, macht tiefschwarz, giebt haltbaren Glanz** u. ist **billiger** wie Lederappreturen und Lacke. In Dosen à 1 Kilo Mark 1,50, in Kübeln p. Kilo 1,20 Mk., auch f. Schuhwerk vorzüglich. [9965

Geldverkehr.

4000 und 5000 Mk.

zu 5%, nur getheilt, von sofort zu vergeben. Meldungen werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 562 durch den Geselligen erbeten.

Erststellige Hypothek

von **30000 Mark** auf ein neuerbautes Haus in Graudenz ist per 1. Oktober d. Js. z. vergeben. Meld. unt. Nr. 439 a. d. Gesell.

Suche von sof. oder später auf m. städt. Mühlengrundstück mit Landwirthsch. v. 54 ha I. u. II. Bodenklasse

50—60000 Mark

zur 1. Hypothek. Gerichtl. Taxe 182000 Mk, Feuerversicherung 105000 Mk. Meld. briefl. unter Nr. 524 an den Geselligen erb.

Gesucht

1500 Mk. Darlehn

zu 6 pCt. Zinsen von einem Beamten gegen Verpfändung einer Lebensversicherungspolice über 5000 Mk. und bei vierteljährlicher Abzahlung von 100 Mk. Off. unt. Nr. 541 an den Geselligen erbet.

Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht, verlg. Ausk. ums. Adress.: „D. E. A.", Berlin 43.

Zu kaufen gesucht.

533] **Große Posten Frühkartoffeln,** auch p. Waggon, zu kaufen ges. Meld. m. Preis an N. N., Danzig, Fleischergasse 29.

Saure Kirschen

mit und ohne Stengel, kaufen jedes Quantum zum höchsten Marktpreise [520

Gebr. Casper, Thorn,
Gerechtestraße 17.

Saure Kirschen

kauft jed. Posten zu höchst. Preis. Otto Häcker, Weißenhöhe.

401] **500—1000 m**

Gleis nebst Kippwagen

alt, zu kaufen gesucht. Off. sub **O. K. 20** an **Rudolf Mosse, Danzig.** erbeten.

Für ein größeres Unternehmen werden 3—4000 m **Feldbahnen** und **Kipplowries** in brauchbar. Zustande vom Bauunternehmer oder Landwirth anzukaufen **gesucht.** Zahlung würde auf Wunsch bei Uebernahme erfolgen. Gefl. Angebote unter **S. 2352** an d. **Annonc.-Expedition Heinrich Eisler, Berlin,** Charlottenst. 65.

425] Circa 50 m altes, gebraucht.

Feldeisenbahngeleise

60 cm Spurweite, 6½ cm hoch, zu kaufen gesucht.
Aug. Wiemer, Insterburg.

Gebrauchte

Schienen
und
Lowries

werden gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich unt. Nr. 8270 an den Geselligen erb.

263] Einen gut erhaltenen

Selterwasser-Apparat

mit zwei Mischgefäßen sucht zu kaufen
Fr. Klavon, Graudenz.

Gypsrohr

zur Fabrikation von Rohrgeweben geeignet, sucht in Waggonladungen zu kaufen und erbittet Offerten [26
Eduard Dehn, Dt. Eylau, Dachpappenfabrik u. mechanische Rohrweberei.

487] Gebrauchte lange

Cigarrenbänder und Packkisten

jeder Größe kauft stets
C. L. Kauffmann, Graudenz.

Viehverkäufe.

Fuchswallach [95

6 Jahr, 5" groß, für schweres Gewicht, Kommandeurpferd, nach Beendigung der Uebung preiswerth zu verkaufen. Näh. durch Reinemann, Langfuhr 75.

Fuchswallach

4¾ Jahre alt, 5½ Zoll groß, geritten, fromm und ohne Untugenden, ist wegen längerer Abwesenheit des Besitzers billig verkäuflich. Zu erfragen und zu besichtigen in Thorn, Reitinstitut v. Palm.
Frhr. von Richthofen,
470] Lieutenant, Ulanen 4.

Tragende Stute

geritt. u. gefahren, v. stark. ostpr. Hengst gedeckt, 4½jähr., 4" gr., f. fremde Rechnung verk., eventl wird auch ein älteres Pferd in Zahlung genommen. [518
Graudenz, Tattersall.

Ein schöner Wallach

Goldfuchs, fehlerlos, 6 Jahre alt, 7½ Zoll groß, schwerer Schlag, preiswerth zu verkaufen. Offert. unter Nr. 551 an den Gesell. erb.

2 Jucker

St., Füchse, 4jähr., 1 u. 2 Zoll, Abst. königl. Hengst, beide gedeckt, an Arbeit gewöhnt. Preis 800 Mk., ev. gegen ein fehlerfreies Reitpferd, nicht über 7 Jahre alt u. nicht unter 3 Zoll groß, zu vertauschen. Roggenhausen bei Gr. Koslau Ostpr. [314

9784] Junge **Frieburger** und

Holländer Bullen
junge Eber

der groß. weißen Yorkshire-Rasse, desgl. größere Posten

Läuferschweine

hat abzugeben **Dom. Baiersee** per Kl. Trebis, Station Nawra.



461] **Jederzeit sofort lieferbar** in jeder Schwere und nach Auswahl **prima ostpr. und bayrische**

Zugochsen und Stiere

zur Mast.
M. Raabe, Viehhandlung, Culm.

---

9 fett. Ochsen

ca. 11 Ztr. schwer, verkauft [530
Aug. Leinveber, Gr. Krebs.

Haben eine sehr große Anzahl **Hannov. und Oldenburger Hengst- und Stutfohlen** aus besten Stämmen sehr preiswerth abzugeben. [435

Wir machen besonders aufmerksam, daß die **Hannov. Fohlen von tiefen, breiten und sehr starkknochigen Stuten** und von den **Celler Beschälern,** wie **Well, Augur, Toward, Auditeur** 2c. 2c., abstammen.

Anfragen werden prompt erledigt.

Gebr. Wulff,
Geestemünde.

Zur Lieferung aller Arten **Zuchtvieh der Oldenburger, Ostfriesischen, Wilstermarsch-, Breitenburger, Simmenthaler und Fribourger**
9414] Rassen zum Herbstbedarf empfehlen sich unter koulanten Bedingungen

Gebr. Wulff,
Zuchtvieh-Importeure,
Geestemünde.

Auf allen von uns beschickten Ausstellungen erhielten unsere Bullen, Kalben 2c. stets die ersten Preise!

Einen Fuchswallach

5 Jahre alt, 5" groß, fertig geritten, verkauft [163
Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.



Ich beabsichtige meine Schafheerde, bestehend aus **260** englischen **Kreuzungsmüttern 4 Hampshiredown-Böcken** zur Weiterzucht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Rittergutsbesitzer Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin.

Bock-verkauf.

Freihändiger Verkauf

Wandlacken Ostpr.

von **Rambouillets,** große fleischwüchsigste Merinorace; **Hampshiredowns,** schwerste schwarzköpfige Fleischrace. [7334

Die Heerde erhielt große goldene Staatsmedaille, 1. Siegerpreis in der Hamburger Ausstellung 1897.

Fuhrwerk auf Wunsch Bahnhof Gerdauen.

Wandlacken, ½ Meile von Gerdauen, Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Totenhoefer.

Hampshiredown - Vollblutheerde Würchwitz, Post Klopschau, Schlesien, giebt [7918

200 Jährlingsböcke

ab. Sattig, Kgl. Oekonomierath.

Der Bock-Verkauf

meiner **Hampshire down-Stammheerde** in **Lichtenthal** bei Czerwinsk hat begonnen.

Auf Anmeldung an die Guts-Verwaltung Wagen in Czerwinsk.
4292] B. Plehn.

Stammschäferei Russoschin

Post, Telegraph und Eisenbahnstation **Praust Wpr.**

Der freihändige Verkauf der

Jährlingsböcke

aus hiesiger Oxfordshiredown-Stammheerde hat begonnen.

Auf Anmeldung steht Wagen Bahnhof Praust. [5451
v. Tiedemann.

273] 200 schöne engl.

Kreuzungslämmer

fünf Monate alt, fast 70 Pfund im Durchschnitt wiegend, verkäuflich in Radmannsdorf bei Gottersfeld.

---

40 Merzschafe

verkauft Amalienruh bei Liebemühl. [360

Meißner Eber u. Sauferkel

zur Zucht verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee. [7656

Verkaufe

drei 8 Wochen alte **Hühnerhunde,** von hervorragenden Eltern, ein Hund, 2 Hündinnen, pro Stück 10 Mk. hier ab. [430
Neitzel, Förster, Faulen bei Rosenberg Wpr.

Dalmatin. Hündinnen

rasserein, schlank gebaut, weiß mit dichten schwarzen Flecken, sind abzugeben. [476
M. Segebarth, Zinten.

Rehe.

423] 2 diesjähr. Rehe, Böcke, 50 cm gr., hat zu verk. o. geg. 2 Lämm. einzutausch. Landw. Paul Menna, Stuhmsdorf p. Stuhm.

Wegen Aufgabe der Jagd

guten Hühnerhund

im dritten Felde stehend, sehr preiswerth in **gute** Hand abzugeben. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 472 durch den Geselligen erbeten.

427] In der Zeit vom 1. Oktober bis Neujahr suche ich

6 Kuhkälber
und
14 Bullkälber

1—3 Wochen alt, von Raceviech (**Simmenthaler** bevorzugt), zu kaufen. Auch würde ich ev. auf 3 Jahre abschließ. Meldungen mit Preisangabe erbittet

Bruno Jahnz,
Rittergut **Palczyn**
bei Groß Neudorf (Bez. Bromberg).

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Selten günstig. Kauf!

512] **Haus** in Graudenz, 3stöck., neu erbaut, gut verzinslich, ca. 3000 Mk. Miethe, mit Fleischerladen u. Kolonialwaaren-Gesch., Hofraum, Stallungen 2c., in zukunftsreichem Stadttheil, soll anderer Unternehmungen halber sehr preiswerth bei 7—8000 Mk. Anzahl. verkauft werden. Näh. bei H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

!! Wegen Todesfall !!

511] Ein **Grundstück,** 36 Mrg., Kr. Marienwerder, 70 Klftr. Torf, Torfmaschine und anderes todte sowie leb. Invent. überkompl., cr. 15 Fuder Roggen, Grundsteuer-Reinertrag 98 Mk., **sehr billig** zu verk. Anz. 2—3000 Mk. H. Blum, Graudenz, Blumenst. 18.

Größeres Hausgrundstück

in Bromberg in bester Lage der Neustadt zu verkaufen. Off. nur von Selbstkäufern unter **A. S. 3** an die Exped. der „Ostdeutschen Presse", Bromberg, erbet. [484

— Mein —

städtisches Grundstück

bestehend aus einem groß. Hause nebst dahinter liegenden Hof, mit zwei klein. Häusern, eine Baustelle u. ein. Garten, beabsichtige ich zu verkaufen, oder mit ein. Landgrundstück zu vertauschen. Briefl. Meld. unt. Nr. 584 a. d. Geselligen.

Rittergut

2400 Morgen sehr gut. Boden, i. Kreise Grünberg i./Schl., 9 km von Stadt und Bahnstation entfernt, 2 Chausseen kreuzen am Gehöfte, Milchwirthsch., ist Alters halber für 375000 Mk., mit 120- bis 130000 Mk. Anzahl., **sofort** zu verkaufen. Kauflustige Herren bitte ganz ergebenst, **sich selbst** mit **vollstem Vertrauen** an mich zu wenden, um genaue Auskunft darüber zu bekommen. [495
St. K. Zielazek, Posen,
St. Martin 38.

Mein Restgut

dicht bei der Stadt, prachtv. Lage, bringt 500 Mk. Miethe, 2 Häuser, Stall, Scheune, 5 Morg. Obst-, Gemüsegarten, will ich **sofort** billig für 2800 Thaler, **fester Preis,** bei gering. Anz. verkauf.
R. Krüger, Mühlenmeister, Zielenzig N./M. [422

Ein feinstes Kolonialw.- u. Delikateßgesch.

Königsberg i. Pr., ist anderer Unternehmung wegen mit Haus verkäuflich. Letzter Jahresumsatz über 100000 Mark. Zur Uebernahme sind mindestens 30000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 582 an den Geselligen erbeten.

403] E. **Grundst.,** i. w. s. Jahr. s. e. flottgeh. Materialw.-, Schank- u. Restaur.-Gesch. befind., ist and. Untern. halb. zu verkauf. Anzahl. 12000 Mk. Off. u. W. G. a. d. Exped. des Schneidemühler Tageblatts in Schneidemühl erbeten.

1512] Mein in Ließau, 2 Klm. von der Kreisstadt Dirschau geleg.

Rentiergrundstück

bestehend aus herrschaftl., massiv. Wohnhaus, dessen Parterrezimm. 375 Ctm. Höhe haben, Stall und Scheune, groß. Gart. u. Ackerland, zus. 11 pr. Mrg., beabsichtig. ich krankheitshalb. u. günst. Beding. z. verkauf. Die Besicht. kann jed. Tag erfolg. Zu jed. gewünschten Auskunft bin ich bereit.
A. Johst, Danzig, Weideng. 2.

Ein sehr rentables

Wassermühlengrundstück

Mahlmühle mit 2 franz. Mahlgäng., 1 Walzenstuhl u. d. dazu gehörig. Hilfsmaschin., d. Neuzeit entsprech., 180 Morg. Ländereien, mit auch ohne voll. Ernte u. Invent., v. sogleich od. auch später preisw. zu verkaufen. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 415 d. d. Geselligen erbeten.

552] Eine gut erhaltene, rentable

Windmühle

b. treuer Kundschaft, sowie 5½ Morg. guten Ackers incl. Wiese und massiven Gebäuden, 2 Kilom. von Rogowo gelegen, ist erbschaftshalb. sofort u. günst. Bedingungen zu verkaufen.
E. Janke, Adl. Ochodza bei Rogowo, Bezirk Bromberg.

571] Kl. **Wassermühle,** rent. Kundenmühle m. ca. 13 M. Land soll sof. b. 2—3000 M. Anzahl. verkauft werden. Näheres bei **Rönning,** Berlin, Auguststr. 3.

Meine seit 50 Jahr. bestehende

Gelbgießerei

in Inowrazlaw, mit gr. Umgeg. von Gütern u. Zuckerfabriken ist wegen vorgerückten Alters sofort zu übernehmen. Sämmtl. Modelle in- u. ausländisch. Maschinen vorh. Emanuel Cohn, Gelbgießermeister. [535

Meine Buchhandlung

einzige in gr. Kreisstadt, m. bedeut. **Galanteriegeschäft,** verkaufe ich besonderer Umstände halber sehr billig bei 3000 Mk. Anzahlung. Meld. unt. Nr. 76 an d. Gesell.

Eine gute, gangbare

Bäckerei

in e. groß. Kirchdorfe, wo Abläße, Jahr- u. Wochenmärkt. abgeh. werd. z. verkauf., außerd. steht i. Aussicht, daß e. evang. Kirche gebaut wird. Meld. unt. Nr. 349 a. d. Gesell.

Packetfahrt- und Speditions-Geschäft

(nach Art d. Berliner Unternehm.), in ein. bedeutend., mächtig aufblühenden **Provinzial-Haupt- u. Hafenstadt Norddeutschl.,** günstig zu **verk.** Material in vorzügl. Zustande. Erford. 10000 M. Offert. sub „Germania" postl. Stettin erbeten. [8637

Wicht. f. Fuhrwerksunterneh.
In einer sehr belebten Stadt der Prov. Posen ist eine s. 30 J. mit gutem Erfolge geführt. **Omnibus-Fuhrwerkerei und Kohlengeschäft,** mit vollst. Einrichtung, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Der Erwerb des Grundstücks ist unter sehr günstigen Bedingungen ermöglicht. Meld. u. Nr. 488 a. d. Geselligen.

In einer Kreisstadt Wpr. mit Königl. Gymnasium, Königl. Bauschule u. s. w., guter Umgegend, ist Familienverhältnisse halber ein blühendes

Kolonialwaaren-, Wein- und Delikatessen-Geschäft

verbunden mit Gastwirthschaft, Kegelbahn nebst schön gelegenem Grundstück sof. zu verkauf. Jährl. Ums. 55—60000 Mk., Preis 45000 Mk., bei 12—14000 Mk. Anzahl. Meld. briefl. unter Nr. 419 an den Geselligen erbeten.

110] **Mein in Danzig in verkehrsreichster Gegend gelegenes, schuldenfreies**

Spiel- u. Galanteriewaarengeschäft

beabsichtige ich von sofort o. später zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Off. u. W. M. 475 Ins.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopengasse 5 einzureichen.

Ein gut eingericht. **Restaur.** in der Provinz Posen m. viel Militär ist umständeh. von sof. abzug. Off. u. Nr. 502 a. d. Geselligen erb.

Alters halber beabsicht. meine

Gastwirthschaft

welche außer dem sehr einträgl. Geschäft 500 Thlr. Miethe bringt, zu verkaufen, eventl. könnte ein junger Mann mit 9—10000 Mk. disponibl. Vermög. einheir. Meld. unt. Nr. 506 d. d. Gesell. erb.

Gasthof.

Ein groß. Gasthof, in Kreisstadt d. Prov. Pos., wo Zuckerfabrik, der meist v. Deutschen frequent., Saal, Bühne, mehrer. Frd.-Zimm., sehr schön., ca. 3 Mrg. gr. Garten, ca. 20 Mrg. Acker, auf welch. mehr. Baustellen, sof. für 50000 Mk. zu verkauf. Anzahl. nach Uebereink. Meld. unt. Nr. 581 an d. Gesell.

Posen
528] Mein gut eingeführt. **Hotel u. Restaurationswirthschaft,** beste Lage Posens, ist Familienverhältnisse halber preiswerth z. verk. Näh. sub J. A. 100 durch G. L. Daube & Co., Posen.

497] Ich beabsicht. z. 1. Oktbr. m. in Grünfließ b. Neidenburg, a. d. Chaussee, kurz b. d. Stadt geleg. **Gastwirthsch.** m. gut. neuen mass. Geb. u. 20 Mrg. Ack. z. verp. resp. z. verk. Grünfließ w. a. d. neuzuerb. Bhstr. Hltst. Grzella, Grünfließ Op.

Gastwirthschaft

gutgehend, u. A. verbunden mit Materialkram, in Stadt, gegenüb. der Kaserne gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Preis 30000, Miethsertrag 2c. 1150, Anzahlung 6000—10000 Mark. Meldungen brieflich unter Nr. 585 an den Geselligen erbeten.

Ein gutgehend. Gasthof

i. Kreise Schlochau Wpr., 15000 M. jährl. Umsatz, 20 Morg. gut. Land, für d. bill. Preis v. 24000 Mk. bei 6—9000 Mk. Anz. sof. zu verkauf. Meld. unt. Nr. 9821 a. d. Gesell.

Hotel „Zum Kronprinzen von Preußen" [402 stelle anderer Unternehm. halber zum Verkauf. Näher. v. Besitzer E. Fischer in Dirschau.

Günstiger Kauf.

9411] **Gasthof mit Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** in bester Lage einer Kreisstadt Westpr. (5000 Einw.), beste Gebäude, Speicher, mit Auffahrt, jährlich nachweislicher Umsatz 75000 Mk. Besitzer **muß bald billig weg. Uebernahme einer Fabrik** verkaufen. Preis 30000 Mk., bei 9000 Mk. Anzahlung. Näheres durch
J. Popa, Flatow Westpr.

Meine Gastwirthschaft

mit Material-, Schnittwaaren-Geschäft u. Bäckerei, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen sich direkt an mich wenden. [189
M. Silbermann,
Schwornigatz, Kreis Konitz.

Suche eine

Besitzung

von ca. 4—600 Morg. sofort zu kaufen. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 583 a. d. Geselligen.

Pachtungen.

Junger Schmiedemeister.
489] E. **Schmiede** nebst 2 Zimmer für 120 Mk. jährl., v. 1. Oktober cr. z. vermieth. Auch kann das Grundstück f. 4500 Mk. gek. werd., Anz. 1500 Mk. G. Eybe, Malermeister, Friedheim a. d. Ostb. (Besichtigung Sonntags).

Bäckerei

im Betriebe, in bester Geschäftslage am Markt, ist sofort zu vermiethen. Meldungen unter Nr. 458 durch den Gesell. erb.

9971] Meine über 30 Jahre bestehende, mit gut. Erfolg betrieb.

Fleischerei

ist nebst all. Zubehör von sof. o. spät. z. verpacht. od. zu verkauf.
Fl. Konitzer, Bromberg, Schwedenbergstr. 10.

140] In Folge Verheirathung beabsichtige ich mein

Hotel zum Kronprinzen

hier, in bester Lage der Stadt belegen, sofort zu verpachten; jährliche Pacht 1350 Mark.
Wittwe A. Hendel,
Schneidemühl.

Dom. Ernsthof bei Schwetz beabsichtigt die

Obstnutzung

des Gartens, welcher gut besetzt ist, besonders mit Birnen und Aepfeln, gegen Baarzahlung zu verpachten. [517

529] Meine gut besetzten **Obstgärten** beabsichtige ich zu verpachten. Ed. Worm, Gr. Grabau b. Marienwerder.

Ein nachweisl. flottgehend.

Kolonialwaaren-, u. Destillations-Geschäft

verb. m. einem Restaurant, wird v. zahlungsf. Kaufmann von sof. oder später zu pachten gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschl. Meld. briefl. mit Angabe d. Umsatz. m. der Aufschrift Nr. 192 an den Geselligen erbeten.

9853] Ein gut geh. **Kolonialwaaren- u. Destillationsgesch.** wird v. 1. Oktober auch früher z. pachten gesucht. Off. unt. W. M. 470 a. d. Annonc.-Ann. d. Geselligen, Danzig, Jopengasse Nr. 5, erb.

495] Suche v. sof. **Pachtung,** vorläufig eisernes Invent., 1500 bis 2000 Morg. groß. Offerten unter M. 166 postlag. Gottersfeld Wpr. erbeten. Agenten verbeten.

Ein kautionsfäh. Molkereipächt. sucht v. 1. Septbr. od. 1. Oktober **eine Milchpacht** von 800 Liter aufwärts z. pacht., auch würde selb. in milchreicher Gegend selbst e. Molkerei einrichten. Meld. unt. Nr. 570 a. d. Geselligen erbeten.